Nr. 112. 32. Jahrg.

Die Presse.

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif.— Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Donnerstag den 14. Mai 1914.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Konkurrenzklausel.

So alt wie die moderne Handlungsgehilfen-Bewegung, so alt sind auch die Klagen über die Verträge, die den Angestellten oft in recht rigoroser Weise bei einem Stellenwechsel das wirtschaftliche Fortkommen erschwerten. War es ihnen durch hohe Geldstrafen doch nicht nur verboten, zeitlich, sondern oft dauernd eine Stellung bei Firmen der gleichen Gattung anzunehmen. Es ist klar, daß eine solche Überspannung des Wettbewerbsverbotes schließlich einen lebhaften Protest hervorrufen mußte, zumal unter der Konkurrenzklausel sämtliche Angestellten litten, ohne Unterschied des Gehalts und der Würdigung der zu verrichtenden Arbeit. So verlangte denn die Gehilfenschaft eine glatte Beseitigung des Wettbewerbsverbotes und schrankenlose Freiheit beim Stellenwechsel. Der Macht der Handlungsgehilfenverbände konnten sich weder die Volksvertretung noch der Bundesrat auf die Dauer entziehen. Den Wünschen der Angestellten mußte Rechnung getragen werden. Die Parteien waren bereit, sie in weitgehendstem Maße zu erfüllen. Sie wollten die Konkurrenzklausel erst bei einem 1800 Mk. übersteigenden Gehalt beginnen lassen und den von der Klausel erfaßten Gehilfen für die Zeit, da das Verbot ihnen die Annahme einer anderen Stelle unmöglich machte, eine Entschädigung in halber Gehaltshöhe durch den Arbeitgeber zubilligen. Ferner sollte den Prinzipalen wohl die Möglichkeit gegeben werden, den Angestellten bei Bruch der Konkurrenzklausel zur Zahlung der vereinbarten Strafe zu zwingen. Es sollte ihnen aber unmöglich sein, bei einem solchen Bruch durch eine Klage den Gehilfen zur Erfüllung des Vertrages, d. h. zum Verlassen der neuen Stelle zu zwingen.

Demgegenüber glaubte die Regierung die berechtigten Interessen der Prinzipale nicht hintan stellen zu dürfen. Sie stellte der Hinaufsetzung der Gehaltsgrenze auf 1800 Mark gegenüber der von ihr vorgeschlagenen Grenze von 1500 Mark ein Unannehmbar entgegen und verharrte ebenso fest an der Bedingung, den Prinzipalen die Erfüllungsklage zuzugestehen. Dagegen war die Regierung geneigt, über die Entschädigung an den Handlungsgehilfen, dem sie nur ein Drittel des Gehaltes zusprechen wollte, mit sich reden zu lassen. Da die Parteien im Reichstage als Sprachrohr der Handlungsgehilfenverbände ebenso fest auf ihrem Standpunkt verharrten, drohte das Gesetz zu scheitern. Es ist nun ein schönes Zeichen von einsichtsvollem, sozialpolitischem Verständnis, daß zuerst der größte der Angestelltenverbände, der deutschnationale Handlungsgehilfenverband, die Gefahr erkannte, die in dem Scheitern des Gesetzes lag. Trotz der vorher getriebenen scharfen Agitation für die ursprünglichen Handlungsgehilfen-Forderungen unternahm er es, seine Mitglieder zu überzeugen, daß auch in diesem Falle der Sperling in der Hand besser sei als die Taube auf dem Dache. Auch die übrigen bürgerlichen Handlungsgehilfenverbände folgten den ermäßigten Ansprüchen der deutschnationalen Handlungsgehilfen. Nur die sozialdemokratische Gehilfenschaft stellte sich bockbeinig und verwarf nach wie vor die Erfüllungsklage ganz. Bei einer so veränderten Stellungnahme derer, die es anging, also der Handlungsgehilfen, mußten auch die Reichstagsparteien ihre Haltung ändern. Sie einigten sich auf das bürgerliche Kompromiß, das den Prinzipalen die Erfüllungsklage zuspricht und die Gehaltsgrenze bei 1500 Mark beginnen läßt. In dieser Form passierte die Vorlage die zweite Lesung und wird trotz des Geschreies der Sozialdemokraten über den Verrat der bürgerlichen Parteien an den Angestellten auch noch in dieser Tagung die dritte Lesung passieren.

Haben die Handlungsgehilfen ihre Forderungen auch nicht im vollen Maße durchsetzen können, so wird der einsichtige Angestellte gleichwohl die Vorteile der neuen Regelung nicht verkennen können. Noch lebt ja in dem bürgerlichen Handelsangestellten der sehnliche und häufig nicht aussichtslose Wunsch, selbständig zu werden, und damit ist er an dem Bestreben, eine Überspannung der Angestelltenforderungen nicht eintreten zu lassen, fraglos mit interessiert. Was nützt denn einem Prinzipal die Konkurrenzklausel, die nicht in dem Maße erfüllt werden kann, wie es das Interesse seines Geschäfts erfordert. Verstehen sich doch die Konkurrenzfirmen leichthin dazu, beim Neuengagement eines Gehilfen, von dem sie sich für den Konkurrenzkampf Vorteile versprechen, die vereinbarte Vertragsstrafe zu zahlen. Es muß demgemäß als billig bezeichnet werden, daß dem Prinzipal das Recht zusteht, den Angestellten durch eine Erfüllungsklage zum Verlassen der vertragswidrig angenommenen neuen Stellung zu zwingen. Andererseits ist der Erfolg für die Angestellten nicht zu gering zu veranschlagen, der in der Gehaltsentschädigung liegt, die ihnen zugewilligt wird, so lange sie durch die Schärfen eines Wettbewerbsverbots ohne Stellung bleiben. Das Wichtigste aber ist, daß das Gros der Handelsangestellten, die klein bezahlten jungen Leute und Lehrlinge, der Konkurrenzklausel ledig bleiben, und das muß ja eigentlich der Sinn der Gehilfenforderungen sein. Der ehrenhaft denkende kaufmännische Angestellte, der eine Vertrauensstellung in einem Handelshause innehat, wird es so wie so überlegen, daß er zur Konkurrenz geht. Sie, die also verantwortliche und Vertrauensstellungen innehaben, werden in Zukunft durch die Prinzipale besser besoldet werden müssen, damit sie unter die Konkurrenzklausel fallen. Und es wird mit dem Brauch gebrochen werden müssen, verantwortungsreiche Stellen bekleidende Angestellte mit einem Gehalt von 75 Mark zu besolden. Letzten Endes können also Angestellte und Chefs mit der neuen Regelung der Dinge wohl zufrieden sein, zufriedener jedenfalls, als wenn durch das Verharren auf der theoretischen und taktischen Forderung der gänzlichen Beseitigung der Konkurrenzklausel die gesetzliche Ordnung überhaupt hätte unterbleiben müssen. —y.

Politische Tagesschau.

Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses trat Dienstag Vormittag zur Besprechung der Geschäftslage zusammen und kam überein, dahin zu wirken, daß die Etatsberatung am 20. Mai zum Abschluß gebracht wird, und zwar unter der Voraussetzung, daß unmittelbar nachher, also am Tage nach Himmelfahrt, eine allgemeine Aussprache über die Beamtenbesoldung stattfindet, entweder im Anschluß an die erste Lesung der Besoldungsnovelle oder an einen zu diesem Zweck noch zu formulierenden Antrag. Nach wie vor soll aus der zweiten und dritten Etatsberatung die Vorbringung von Wünschen bezüglich der Beamtenbesoldung ausgeschieden bleiben. Dem Präsidenten wurde der Wunsch ausgesprochen, sich mit der Staatsregierung in Verbindung zu setzen, welche Vorlagen noch vor der Vertagung bis zum Herbst notwendig zu erledigen seien und wann diese Vertagung bis zum Herbst in Aussicht genommen sei.

Vertretung des Reichskanzlers.

Bei der zweiten Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes im Reichstag wird sich der Reichskanzler vom Staatssekretär von Jagow und dem Staatssekretär Delbrück, seinen ständigen Stellvertretern vertreten lassen. Der Kanzler wäre bereit gewesen, am Sonnabend selbst im Reichstage zu erscheinen, man hat ihm aber, wie die „Voss. Ztg." meldet, da er seelisch ganz gebrochen ist, davon abgeraten.

Verschärfung der Verordnung gegen das Landen französischer Militärflieger in Deutschland.

Offiziös wird aus Paris gemeldet: Infolge der in letzter Zeit vorgekommenen Landungen französischer Militärflieger auf deutschem Boden hat der Kriegsminister in Ergänzung seinerzeit erlassener Vorschriften verfügt, daß Militärflieger sich keinesfalls der Grenze nähern oder Flüge unternehmen dürfen, die sie zu einer Überfliegung der Grenze veranlassen könnten. Falls sie in der Nähe der Grenze vom Nebel überfallen würden, müßten sie landen oder sofort die Richtung ändern. Diese Vorschriften erstrecken sich auch auf lenkbare Luftschiffe. Freiballonführer sollten alle geeigneten Maßnahmen treffen und gegebenenfalls in einer Entfernung von drei Kilometern von der Grenze landen. Jede Übertretung dieser Vorschrift soll dem Kriegsminister sofort telegraphisch mitgeteilt werden.

Die Wahlen in Portugal.

Blättermeldungen zufolge werden die allgemeinen Wahlen für beide Kammern in der zweiten Hälfte des August stattfinden. Das Parlament wird, wenn notwendig, seine Arbeiten bis zum 30. Juni fortsetzen.

Die türkische Mission beim Zaren.

Am Montag Abend wurde der türkische Minister des Innern Talaat Bey in Livadia vom Kaiser in feierlicher Audienz empfangen. Nach der Audienz stellte er dem Kaiser die Mitglieder seiner Mission vor. Im Anschluß daran fand ein Galadiner statt. Der Kaiser trank auf das Wohl des Sultans Muhammed und das Gedeihen des ottomanischen Reiches. Nach dem Diner unterhielt sich der Kaiser huldvoll mit den Mitgliedern der Mission.

Spanischer Erfolg in Marokko.

Eine amtliche Depesche aus Marokko meldet, daß eine spanische Truppenabteilung ein feindliches Lager zerstört hat. 14 Aufständische wurden getötet. Das Zaumzeug eines aufgefundenen Pferdekadavers wurde als Eigentum Raisulis erkannt. Auf spanischer Seite wurden 5 europäische Soldaten und 10 Askaris verwundet.

Zur Eroberung Tasas.

wird noch aus Fez berichtet: In dem Gefecht, das General Gouraud den Marokkanern am 10. Mai am Bergrücken von Tasa lieferte, sind auf französischer Seite ein Offizier, vier europäische und zwei afrikanische Soldaten getötet und ein Offizier, elf europäische und zwei afrikanische Soldaten verwundet worden. — Nach einem Telegramm des Generals Gouraud an den Kriegsminister haben die Zul am 10. Mai, nachdem sie den ersten Bergrücken geräumt hatten, lebhaften Widerstand geleistet. Die Riata hätten auf dem rechten Flügel angegriffen und die Zul sie von Norden her unterstützt. Die Franzosen hätten die Angriffe abgeschlagen und Ued Amelet erreicht, wo sie sich noch befinden. — Wie aus Oran gemeldet wird, hatte der auf einer Inspizierungsreise befindliche Kriegsminister Noulens die Absicht, sich nach der zwischen Udschda und Tasa gelegenen Feste M'sun zu begeben, um die verwundeten Soldaten zu besuchen, mußte jedoch auf dieses Vorhaben verzichten, da die Verbindungen zwischen Taurirt und Tasa schwierig, ja sogar gefährlich sind; denn man macht sich darauf gefaßt, daß der Zulstamm versuchen wird, den französischen Truppen in den Rücken zu fallen.

Ein neuer Dreadnought für Brasilien.

Nach Meldungen aus Rio de Janeiro hat die Admiralität beschlossen, der Firma Armstong einen Dreadnought in Auftrag zu geben, der den an die Türkei verkauften Dreadnought ersetzen soll.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Mai 1914.

— **Von den Höfen.** Erzherzog Ludwig Viktor von Österreich, der einzige noch lebende Bruder des Kaisers Franz Josef I., vollendet am Freitag den 15. Mai sein 72. Lebensjahr. Der Erzherzog der in der österreichisch-ungarischen Armee als General der Infanterie und Inhaber des Infanterieregiments Nr. 65 geführt wird, lebt seit Jahren auf dem Schlosse Klesheim bei Salzburg in Tirol. — Großfürstin Maria Pawlowna von Rußland, die Witwe des 1909 verstorbenen Großfürsten Wladimir, geborene Herzogin zu Mecklenburg, wird am Freitag 60 Jahre alt. Sie wurde am 15. Mai 1854 in Ludwigslust geboren als Tochter des Großherzogs Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin aus dessen erster Ehe mit der Prinzessin Auguste Reuß. Die Großfürstin Maria Pawlowna ist die Mutter der Großfürstin Kyrill, Boris und Andreas von Rußland, sowie der Prinzessin Helene von Griechenland, Gemahlin des Prinzen Nikolaus. — Königin Natalie von Serbien, die Witwe des 1901 verstorbenen Königs Milan I. und Mutter des 1903 ermordeten Königs Alexander I., wird am 15. Mai 55 Jahre alt. Die Königin ist bekanntlich die Tochter eines russischen Obersten Keschko. Sie ist seit dem 12. April 1902 römisch-katholisch und lebt in Biarritz, hauptsächlich mit der Leitung einer von ihr begründeten Erziehungsanstalt für junge Mädchen beschäftigt.

— Der Reichskanzler erhält, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" berichtet, von allen Seiten Beweise der herzlichsten Teilnahme. Se. Majestät der Kaiser sandte ein in den wärmsten Ausdrücken gehaltenes Telegramm. Ihre Majestät die Kaiserin sprach im Reichskanzlerpalais vor und verweilte längere Zeit im Sterbezimmer. Eine große Anzahl von Telegrammen traf von Auswärts ein, unter anderem von dem Kaiser und König Franz Josef, von dem Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand dem König von Bayern, dem König und der Königin von Belgien, den Königen von Bulgarien, Dänemark, dem König und der Königin von England, den Königen von Italien, Sachsen und Württemberg, dem Großherzog und der Großherzogin von Baden, sowie von der Großherzogin Luise von Baden, den Großherzögen von Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz und Oldenburg, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, den Prinzen des königlichen Hauses, den Herzögen von Anhalt, Braunschweig, der Herzogin von Braunschweig, den Herzögen von Schleswig-Holstein, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg und Gotha, den Fürsten zu Lippe und von Reuß und von Monaco, der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, dem Kronprinzen von Bayern, Prinz Franz, Prinz Ludwig Ferdinand, Prinz Heinrich und Prinzessin Gisela von Bayern, Prinz Max von Baden, Prinz Heinrich XXXIII. von Reuß und Prinzessin Viktoria Margarete, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, dem Fürsten zu Fürstenberg und von den Senaten in Hamburg und Bremen; ferner von den Ministern Grafen Berchtold, San Giuliano, Ministerpräsident Doumergue, Grafen Kokowtzow und Kardinal Merry del Val. Die Zahl der Herren und Damen, die im Reichskanzlerpalais vorsprachen, um ihr Beileid zu bekunden zählt nach vielen Hunderten. Wir finden unter ihnen sämtliche am hiesigen Hofe beglaubigten Botschafter sowohl der deutschen Bundesregierungen, wie der auswärtigen Staaten, die übrigen Mitglieder des diplomatischen Korps, die aktiven Staatsminister und Staatssekretäre und zahlreiche inaktive, die obersten Hofchargen und Hofbeamten, zahlreiche Mitglieder der Hofgesellschaft, der höheren Beamten und der Parlamente, hervorragende Persönlichkeiten der Berliner Gesellschaft sowie führende Vertreter der Finanz, der Industrie, der Presse und der Künste und Wissenschaften.

— Auf die Beileidskundgebung des Präsidenten des Herrenhauses von Wedel-Piesdorf ist vom Reichskanzler und Ministerpräsidenten Dr. von Bethmann Hollweg folgende Danksagung eingegangen: Euerer Exzellenz bin ich aufrichtig verbunden für die gütige Teilnahme, die Sie mir namens des Herrenhauses zum Ausdruck gebracht haben. Ich darf bitten, auch dem hohen Hause aussprechen zu wollen, wie dankbar ich dies freundliche Gedenken in meinem Kummer empfinde. Ministerpräsident von Bethmann Hollweg.

— Heute Vormittag wurden im Osten von Metz eine größere militärische Übung abgehalten. Es handelte sich um einen Angriff der verstärkten 34. Division (Blau) aus der Gegend von Vange in der Richtung auf Colombey gegen die 33. Division (Rot), also auf einem Gelände, das schon von den Augusttagen des Jahres 1870 her berühmt ist. Beteiligt waren die Truppen des Standortes Metz, einschließlich der achten bayerischen Infanteriebrigade, sowie Truppen der Standorte Saarlouis, Diedenhofen, St. Avold und Mörchingen. Beiden Parteien waren Truppenteile aller Waffengattungen und Flugzeuge zugeteilt. Se. Majestät der Kaiser fuhr um 6.50 Uhr im Auto vom Generalkommando in Metz auf der Straße Metz—Borny—Colombey bis zu dem Punkte, wo die Totenallee einmün-

det. Dort stieg der Kaiser zu Pferde. Zugegen waren bei der Übung der kommandierende General des 16. Armeekorps General der Infanterie von Mudra, der Gouverneur von Metz Generalleutnant von Winterfeld und der Generalinspekteur der Festungen General der Infanterie von Claer. Die Nacht über hatte es stark geregnet. Gegen 7 Uhr vormittags ließ der Regen nach, es klärte sich auf, blieb aber sehr kühl. Die Übung, bei welcher beide Parteien nur Teile gedachter größerer Verbände darstellten, und bei der die Forts als im Bau begriffen angenommen wurden, wurde um 10 Uhr abgebrochen. Ein zahlreiches Publikum zu Wagen und zu Fuß sah dem militärischen Schauspiel zu. Ein vorgesehener Vorbeimarsch aller beteiligten Truppenteile auf dem Glacis der Feste Bellecroix fiel wegen des aufgeweichten Bodens aus. Nach einer mehr als einstündigen Besprechung nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und fuhr um 11,45 Uhr im Automobil von Bellecroix nach Metz, wo er kurz nach 12 Uhr vor dem Hauptbahnhofe anlangte. Das Frühstück, zu dem Bezirkspräsident Freiherr von Gemmingen geladen war, wurde im Sonderzuge eingenommen. Der Kaiser begab sich sodann mittels Sonderzuges nach Diedenhofen von wo aus eine Autofahrt zur Besichtigung der Forts Königsmachern und Gentringen unternommen wurde. — Se. Majestät der Kaiser hat eine Reihe von Auszeichnungen verliehen. U. a. erhielten: die Krone zum Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub kommandierender General von Mudra, den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub Generalleutnant Reitzenstein (35. Division.) Abends speiste der Kaiser bei dem kommandierenden General von Mudra. Bei der Tafel saßen rechts vom Kaiser zunächst Frau von Mudra und Generaloberst von Plessen, links Statthalter von Dallwitz und General der Infanterie von Claer. Gegenüber dem Kaiser saß der kommandierende General von Mudra. Unter den Geladenen war auch Staatssekretär Graf von Roedern und Bezirkspräsident Freiherr von Gemmingen.

— Die Wahl des Breslauer Erzbischofs wird vom dortigen Domkapitel, nach der „Schlesischen Volkszeitung", am 27. Mai vorgenommen werden. Zum königlichen Wahlkommissar ist Oberpräsident von Günther bestimmt.

— Einer der bekanntesten katholischen Geistlichen Berlins, der Kanzelredner des Dominikanerordens Pater Bonaventura, ist heute früh im Alter von 51 Jahren gestorben.

— Wie die „Kreuzzeitung" meldet, wurde die Verlegung der tierärztlichen Hochschule von Dresden nach Leipzig endgiltig beschlossen. Zum Ersatz sollen die Institute der Dresdener Technischen Hochschule angebaut werden. Die Stadt Dresden hält an ihrem Universitätsplan fest und hat bereits ein großes Gelände für Universitätszwecke angekauft.

— Der Grund- und Hausbesitzerverein zu Mannheim hat eine neue Aktiengesellschaft gegründet zum Zwecke der Sicherung und Beschaffung zweitstelliger Hypotheken. Neben der Rheinischen Hypothekenbank ist an dem Institut die Stadtverwaltung von Mannheim beteiligt. Das Aktienkapital soll 2 bis 2½ Mill. Mark betragen.

Ausland.

Madrid, 12. Mai. Der frühere Ministerpräsident Montero Rios ist heute früh gestorben.

Rio de Janeiro, 11. Mai. Der Chef des deutschen Geschwaders hat heute an einem Festmahl in Santos teilgenommen, das die Behörden des Staates Sao Paulo zu seinen Ehren veranstalteten.

Arbeiterbewegung.

Im Baugewerbe in San Francisco ist eine Aussperrung erklärt worden, durch welche 25 000 Arbeiter betroffen werden. Die Arbeitgeber griffen zu dieser Maßnahme, weil sich die organisierten Anstreicher, die sich im Ausstand befinden, weigerten, zur Arbeit zurückzukehren.

Der Ausstand bei der spanischen Handelsmarine. Nach Meldung aus Barcelona haben die Ausständigen beschlossen, die Compana Trasatlantica zu boykottieren.

Der Ausstand im Londoner Baugewerbe. Die elf Gewerkschaften der ausgesperrten Angestellten im Londoner Baugewerbe haben sich an den Londoner Verband der Arbeitgeber mit der Bitte um eine neue Konferenz gewandt. Der ausführende Ausschuß des Nationalverbandes der Arbeitgeber im Baugewerbe hat Montag in einer einstimmig angenommenen Resolution dem Londoner Verband geraten, diese Bitte zu erfüllen. Zugleich hat der Ausschuß eine Allgemeine Aussperrung vorgeschlagen, falls die Arbeiter binnen zehn Tagen nach der Konferenz die Bedingungen nicht annehmen sollten, die sich im Rahmen der Vorschläge des nationalen Vermittlungsamtes bewegen. Kürzlich hatten die Londoner Arbeiter mit einer überwältigenden Mehrheit gegen die Annahme dieser Vorschläge gestimmt.

Vom Balkan.

Die serbisch-rumänische Konvention über den Bau einer Eisenbahnbrücke über die Donau wurde am Montag von der Skupschtina einstimmig in letzter Lesung angenommen. Der Vorsitzer Präsident Nikolic gab der großen Befriedigung Ausdruck, daß diese für die Gestaltung inniger Beziehungen zwischen Rumänien und Serbien wichtige Gesetzesvorlage von der Skupschtina einstimmig angenommen worden sei. (Lebhafte Rufe: Hoch Rumänien!)

Die Grausamkeit der epirotischen Freischärler gegen wehrlose Albanier wollte die „Agence d'Athènes" ableugnen. Die römische „Tribuna" ist aber in der Lage, aufgrund eines Berichts der holländischen Offiziere in albanischen Diensten die Schreckensmeldung von der Kreuzigung der Albanier vollauf zu bestätigen. Das Blatt fügt hinzu, daß es sich um 250 albanische Frauen, Mädchen und Kinder handle, die von den Griechen in der Kirche von Hormova zusammengetrieben und dort gekreuzigt und verbrannt worden sind. Die Empörung über diese wahnsinnige Greueltat ist in ganz Albanien so allgemein und ungeheuer, daß die Albanier jeder Religion geschworen hätten, keinerlei Zugeständnisse mehr anzuerkennen, die ihre Regierung oder die europäische Kommission den Griechen etwa noch zu machen gedenke.

Der König von Griechenland gewährte dem Athener Berichterstatter des Pariser „Temps" eine Audienz, in deren Verlauf er u. a. folgendes sagte: Die Blätter haben behauptet, daß ich mich mit meinem Ministerpräsidenten nicht vertrage. Das ist nicht wahr. Die Besserung der Zustände in Thrazien läßt vermuten, daß die Ereignisse nunmehr einen Verlauf nehmen werden, welcher die so wünschenswerten guten Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei nicht schädigen wird. Was die Inselfrage anlangt, so wird die griechische Regierung sich nicht weigern, etwaige bestimmte und annehmbare Vorschläge der Türkei zu prüfen, wenn sie auch die feste Grundlage nicht verlassen kann, welche die Entscheidung der Großmächte für Griechenland bildet. Was Epirus betrifft, so beweisen die letzten Nachrichten, daß dank der Zugeständnisse, zu welchen die albanische Regierung bereit zu sein scheint, auch in diesem so hart geprüften Gebiete bald wieder Ruhe eintreten wird. Diese Zugeständnisse, welche für die Epiroten ebenso notwendig sind wie für Albanien, dürften dazu beitragen, jede Reibung zwischen den beiden Staaten zu beseitigen, in deren Interesse es liegt, gutnachbarliche Beziehungen zu unterhalten.

Das Irade betreffend die Eröffnung des türkischen Parlaments am 14. Mai ist am Montag Abend veröffentlicht worden.

Provinzialnachrichten.

r **Lessen,** 12. Mai. (Nicht bestätigt.) Der Regierungspräsident in Marienwerder hat die Wahl des Kaufmanns Franz Szpitter zum Beigeordneten der Stadt Lessen nicht bestätigt. Bei der Neuwahl wurde von der Stadtverordnetenversammlung, in welcher die polnischen Mitglieder die Mehrheit haben, Kaufmann Szpitter abermals gewählt.

Eydtkuhnen, 12. Mai. (Im Streit erstochen.) In Willkowischken erstach am Freitag ein Soldat zwei andere Soldaten, mit denen zusammen er stark getrunken hatte, im Streit. Der Täter wurde verhaftet.

Illowo, 12. Mai. (Die Glücksgöttin) der Nürnberger Geldlotterie hat einen hiesigen Angestellten mit dem großen Lose von 50 000 Mark bedacht.

Tilsit, 12. Mai. (Von der Walze totgefahren.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in Galbrasten. Als der Besitzer S. seine Ringelwalze nachhause fuhr, spielten am Wege einige Kinder. Er rief ihnen noch zu, zur Seite zu gehen. Als S. plötzlich hinter sich Geschrei hörte, fuhr die Walze über einen 1½ Jahre alten Knaben, der auf der Stelle tot war.

Lippstadt, 13. Mai. (Zur Verhaftung des Kaufmanns Franz Kruczynski) wird uns mitgeteilt, daß dieser allerdings infolge des Konkurses flüchtig geworden war, daß aber die Meldungen über Wechselfälschungen bisher nicht erwiesen sind. Falsch ist die Meldung, daß der Verhaftete einen Wechsel über 5000 Mark auf den Namen des Gutsbesitzers Hohmann-Kleinfeld gefälscht habe; an dieser Nachricht ist nur soviel richtig, wie ein Brief des Herrn Hohmann bestätigt, daß ein Bruder von ihm bei dem Konkurs einige tausend Mark verlieren wird.

Gnesen, 12. Mai. (Ein schweres Brandunglück) ereignete sich in Marzenin. Die bei dem dortigen Ansiedler Klute beschäftigte Dienstmagd Bagrowska muß bei einer brennenden Lampe im Stalle eingeschlafen sein; als der Besitzer in den Stall trat, fand er ihre verkohlte Leiche vor. Vermutlich haben sich ihre Kleider an der Flamme der Lampe entzündet.

Lokalnachrichten.

Thorn, 13. Mai 1914.

— (Charakterverleihung.) Dem Katasterinspektor Mirgen bei der königl. Regierung in Marienwerder ist der Charakter als Steuerrat verliehen worden.

— (Auszeichnungen.) Dem Techniker a. D. Nürmberger in Oliva ist das Kreuz des allgemeinen Ehrenzeichens, dem bisherigen Vorarbeiter bei der Gewehrfabrik in Danzig Wilhelm Peters das allgemeine Ehrenzeichen in Silber und dem bisherigen Waffenteilfräser bei der Gewehrfabrik in Danzig Karl Bonke das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Personalien von der Post.) Versetzt ist der Postassistent Hundzieger von Thorn nach Culm a. W.

— (Die Frühjahrs-Meliorations-Konferenz) findet am morgigen Donnerstag in Danzig statt.

— (Post in den Kolonien.) In Otjosazu (Deutsch Südwestafrika), etwa 25 Kilometer östlich von Okahandja, ist am 1. April eine Postanstalt eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen erstreckt.

— (Freiwillige Automobile für den Ostmarkenflug.) Beim Ostmarkenflug wird es erforderlich sein, an den einzelnen Depots — Unterstützungsstellen — Automobile bereitzustellen, die bei Notlandungen Nachrichten vermitteln oder erste Hilfe rasch an Ort und Stelle bringen. Dieser Dienst kann nur durch freiwillige Automobile übernommen werden. Autobesitzer, die bereit sind, sich in den Dienst der Sache zu stellen, werden gebeten, ihre Adresse der Leitung des Ostmarkenfluges in Danzig, königl. technische Hochschule, zu Händen des Herrn Schütte, zu übermitteln. Die Flugleitung hat beschlossen, für die mitwirkenden Automobilbesitzer zur Erinnerung eine Plakette schlagen zu lassen.

— (Der westpreußische Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung) veröffentlichte vor kurzem den letzten Jahresbericht. Nach demselben gehören dem Provinzialverein 23 Zweigvereine und 8 Frauenvereine an. Im Berichtsjahre wurden 5 Kirchen und 2 Bethäuser eingeweiht, nämlich die Kirchen zu Lonkorsz, Pieckel, Pollnitz, Hoppendorf, Arnsfelde, die Bethäuser in Groß Weide und Schönbruch. Außerdem erhielt die evangelische Gemeinde St. Veit an der Glan in Kärnten eine Orgel. Durch Beiträge kamen in der Provinz ein 15 109,02 Mark und durch die Kirchenkollekte 3553,73 Mark. Die Gesamteinnahme in der Provinz bezifferte sich auf 51 144,52 Mark, welcher eine Gesamtausgabe von 49 941,83 Mark gegenüberstand. Die auf der Jahresversammlung in Marienwerder verteilte Liebesgabe von 1115 Mark fiel der Gemeinde Ließau im Kreise Marienburg zum Wiederaufbau der bereits 1813 abgebrannten Kirche zu, zu deren Kosten im Betrage von 13 000 Mark nun ein Baufonds von 10 500 Mark vorhanden ist.

— (Sterblichkeitsstatistik.) Die in den am 7. d. Mts. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin befindliche Zusammenstellung der während des Monats März d. Js. in den 385 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern zur standesamtlichen Anmeldung gelangten Sterbefälle läßt ersehen, daß in dem gedachten Monate von je 1000 Einwohnern — aufs Jahr berechnet — verstorben sind: a. Weniger als 10,0 in 31; b. zwischen 10,1 und 15,0 in 159; c. zwischen 15,1 und 20,0 in 165; d. zwischen 20,1 und 25,0 in 25; e. zwischen 25,1 und 30,0 in 4 Städten bezw. Orten und mehr als 30,0 in 1 Stadt. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem betr. Monate die Stadt Schiltigheim in Elsaß-Lothringen mit 5,1 und die höchste Ziffer die Stadt Greifswald in Pommern mit 32,1 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Westpreußen mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls aufs Jahr berechnet — im Monat März d. J. verstorben und zwar: In Graudenz 12,7, Zoppot 13,6, Danzig 18,0, Thorn 18,5, (ohne Ortsfremde 17,8), Dirschau 21,3 und in Elbing 22,5 Personen. — Die Säuglingssterblichkeit war im Monat März d. Js. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 2 Orten, dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 107 Orten. — Als Todesursachen der während des Berichtsmonats im hiesigen Stadtkreise zur standesamtlichen Anmeldung gelangten 76 Sterbefälle — darunter 11 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr — sind angegeben: a. Kindbettfieber 1, b. Scharlach —, c. Masern und Röteln 1, d. Diphtherie und Krupp —, e. Keuchhusten —, f. Typhus —, g. Tuberkulose 17, h. Krankheiten der Atmungsorgane (ausschließlich d, e und g) 13, i. Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall 5 — darunter 4 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr, k. gewaltsamer Tod 2 und l. alle übrigen Krankheiten 37. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand seit dem Vormonate nicht wesentlich geändert zu haben. Die Zahl der im hiesigen Stadtkreise während des Monats März d. Js. standesamtlich angemeldeten Geburten hat — ausschließlich der vorgekommenen 1 Totgeburt — 92 betragen. Dieselbe hat mithin die Zahl der Sterbefälle — 76 — um 16 überstiegen.

— (Die Thorner Kreissynode) hielt heute Vormittag 11 Uhr im Spiegelsaale des Artushofs unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Waubke ihre Jahresversammlung ab. Als Abgeordnete zur Provinzialsynode wurden gewählt die Herren Superintendent Waubke, Stadtrat Laengner-Thorn und Bürgermeister Hartwich-Culmsee, als Stellvertreter die Herren Pfarrer Mertner-Ostromettko, Oberlehrer Sich-Thorn und Pfarrer Jacobi-Thorn. Von dem Bescheide des königlichen Konsistoriums auf die Verhandlungen der Kreissynode 1913 wurde Kenntnis genommen. Es folgte die Beratung über das vom königlichen Konsistorium gestellte Proponendum: „Wie kann das Bewußtsein von den Segnungen der Landeskirche in unseren Gemeinden gestärkt werden?" Referent über diesen Punkt war Herr Pfarrer Kohwalt-Seglein. An den Vortrag knüpfte sich eine längere Aussprache. Den vom Referenten aufgestellten Leitsätzen stimmte die Versammlung zu. Dann gelangte der von Herrn Pfarrer Schneidewind-Ottlotschin, der am Erscheinen verhindert war, erstattete Bericht über die kirchliche Versorgung der Deutsch-Evangelischen in der Diaspora zur Verlesung. Bei der Beschlußfassung über die Zuweisung des infolge der Errichtung der Pfarrstelle Seglein neu hinzutretenden Deputierten stimmte die Synode dem Vorschlage des Synodalvorstandes zu, den neuen Deputierten der St. Georgengemeinde in Thorn-Mocker zuzuweisen. Genehmigt wurde ferner der Antrag an die Provinzialsynode, dem evangelischen Preßverbande für Westpreußen einen Jahresbeitrag zu bewilligen, worüber Herr Superintendent Waubke referierte. Nach Erledigung von Rechnungssachen wurde die Synode um ½2 Uhr geschlossen.

— (Zur Rote Kreuz-Sammlung 1914) wird von dem Generalsekretär Professor Dr. Kimmle mitgeteilt, daß im allgemeinen die Sache des Roten Kreuzes von der Presse gefördert worden, von einigen, selbst größeren, Zeitungen jedoch der Aufruf nicht veröffentlicht worden sei. Hoffentlich geschieht dies noch und werden auch die Artikel in verschiedenen Zeitschriften die rechte Beachtung finden, damit die Sammlung den Erfolg hat, der ihr und uns angesichts der Weltlage mit ihrer stets drohenden Kriegsgefahr zu wünschen ist, damit das Rote Kreuz seine große schöne Aufgabe, die Wunden zu heilen, die der Krieg geschlagen, erfüllen kann.

— (Thorner Liedertafel.) Auf dem gestrigen Übungsabend wurde vom 1. Vorsitzer das Programm zu dem am 13. und 14. Juni in Marienwerder stattfindenden Weichselgau-Sängerfest bekannt gegeben. Der größte Teil der aktiven Sänger erklärte sich zur Teilnahme bereit. Als Abgeordnete wurden die Herren Oberlehrer Rebeschke, Kaufmann Wendel, Telegraphensekretär Banse und Mittelschullehrer Grunwald gewählt. Der Gautag findet am 13. Juni in Marienwerder statt. Die hiesigen Abgeordneten müssen bereits am genannten Tage vormittags von hier abfahren, während die anderen Sänger am 13. abends und 14. früh fahren können.

— (Der Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose) hielt am Dienstag, nachmittags 6 Uhr, im Magistratssitzungssaale die Hauptversammlung ab. Der Vorsitzer, Herr Oberbürgermeister Dr. Hasse, erstattete zunächst den Bericht der Fürsorgestelle für das Geschäftsjahr 1913, dem folgendes zu entnehmen ist: Der Arzt der Fürsorgestelle war Dr. Zackenfels. Als Fürsorgeschwester war zunächst tätig Schwester Auguste Papay bis Ende Mai; sie schied aus wegen Verheiratung. Darauf Schwester Hulda Janz bis Ende September, und schließlich Schwester Ida Donnorski bis auf weiteres. Es wurden wöchentlich zweimal Sprechstunden abgehalten, und zwar jeden Mittwoch und Sonnabend von 5 Uhr nachmittags ab. Nach Bedarf wurden diese Sprechstunden bis abends 7 oder sogar 8 Uhr ausgedehnt. Der Besuch war schwankend, im Sommer schwächer, im Winter stärker. Im Jahre 1913 suchten die Fürsorgestelle auf und wurden in Fürsorge genommen 195 Kranke. Dazu kamen die schon im Jahre 1912 in Fürsorge genommenen 26 Kranken, sodaß im ganzen 221 Lungenkranke aus dem Stadt- und Landkreise Thorn im Jahre 1913 der Fürsorge teilhaftig wurden. Durch die Schwester wurden im Geschäftsjahr 1456 Hausbesuche gemacht. 26 Kranke wurden durch Milchlieferung unterstützt; im ganzen wurden an diese Kranken 3054 Liter Milch abgegeben und dafür 427,54 Mark gezahlt. In einem Falle sind auch 1 Bettdecke und 2 Bezüge leihweise abgegeben worden. Dem städtischen Krankenhause zur Pflege resp. Behandlung wurden 1 Frau und 4 Kinder überwiesen. Heilanstaltsbehandlung wurde beantragt und von der Landesversicherungsanstalt bewilligt für 3 Kranke. 14 Wohnungen wurden auf Antrag der Fürsorgestelle bei Wohnungswechsel desinfiziert. Mit Tuberkulin sind in der Fürsorgestelle 6 unbemittelte Kranke, die keiner Krankenkasse angehörten, unentgeltlich behandelt worden, davon 2 mit sehr günstigem Erfolge, sodaß sie als geheilt gelten können. Von den im Jahre 1913 neu in Fürsorge genommenen 195 Patienten waren 41 Männer, 74 Frauen, 80 Kinder. Bei 13 dieser Kranken wurden Tuberkelbazillen im Auswurf gefunden. Bei allen Patienten wurde die Tuberkulinprobe nach Pirquet angestellt. Bei 68 war sie positiv. Bei weitem die meisten Kranken suchten die Fürsorgestelle auf eigenen Antrieb oder auf Veranlassung von Bekannten auf. Verhältnismäßig sehr wenig Patienten wurden der Fürsorgestelle von den hiesigen Ärzten überwiesen. Am 1. Juli 1913 bezog die Fürsorgestelle das für sie aus städtischen Mitteln neugebaute Haus. Es befindet sich auf dem Zwingergrundstück des Krankenhauses (Eingang von der Gerstenstraße) und besteht aus 3 großen, hellen, luftigen Zimmern mit Zubehör. Das erste Zimmer ist das Wartezimmer, das zweite das Aufnahmezimmer für die Schwester und das dritte das ärztliche Untersuchungszimmer. Im Dezember veranstalteten die Thorner Pfadfinderinnen in der Gewerbeschule einen Basar zum besten der Tuberkulosefürsorgestelle. Aus dem Ertrag ist die Anschaffung von 2 Betten mit Zubehör in Aussicht gestellt (inzwischen bereits geschehen). An alle Besucher der Fürsorgestelle wurden zur Aufklärung Tuberkulose-Merkblätter verteilt. In zahlreichen Fällen wurde die Armenverwaltung der Stadt Thorn und einige Orte des Landkreises um Unterstützung Bedürftiger gebeten. Der Vorsitzer machte im Anschluß an den Bericht, der für das Kalenderjahr 1913 gilt, den Vorschlag, das Geschäftsjahr des Vereins (1. April bis 31. März) mit dem Geschäftsjahr des Zentralverbandes und der Krankenkasse, die beide nach dem Kalenderjahr rechnen, in Einklang zu bringen. Dem Vorschlag wurde zugestimmt. Eine für den Herbst einzubernfende Mitgliederversammlung wird die hierfür nötige Satzungsänderung vornehmen. Die Jahresrechnung erstattete ebenfalls der Vorsitzer. Die Einnahme betrug 4026,14 Mark, die Ausgabe 2997,35 Mark, der Bestand somit 1028,79 Mark. Mit einem aus dem Vorjahre vorhandenen Betrag von 2008,80 Mk. beträgt der Gesamtbestand 3831,59 Mark, welche Summe als Reservefonds angesehen, also nicht auf neue Rechnung gesetzt werden soll. Da die Kasse noch nicht vollständig geprüft ist, wird vorbehaltlich einer rechnerischen Nachprüfung durch die Herren Baugewerksmeister Schwarz und Stadtrat Dr. Hoffmann die Entlastung ausgesprochen. Hierauf wurde der Voranschlag für 1914 aufgestellt. An Einnahmen sind vorgesehen: 700 Mark Mitgliederbeiträge, 700 Mark Beiträge von der Allgemeinen Ortskrankenkasse, 1000 Mark Zuschuß der Landesversicherungsanstalt, 1000 Mark Zuschuß der Stadt Thorn, 150 Mark Zuschuß des Landkreises Thorn, Zinsen und Unvorhergesehenes 200 Mark, im ganzen 3750 Mark. An Ausgaben sind eingestellt: 750 Mark Arzthonorar, bauliche Unterhaltung der Baracke 150 Mark, Vergütung für die Rote Kreuz-Schwester 800 Mark, Heizung, Beleuchtung, Wasserversorgung 100 Mark, medizinische Instrumente, Akten, Drucksachen, Porto 200 Mark, Verzinsung und Amortisation des Barackenbaues 217,50 Mark, Unterstützung Kranker mit Milch, Betten usw. 1480 Mark, Unvorhergesehenes 42,50 Mark, zusammen 3750 Mark. Kreisarzt, Herr Medizinalrat Dr. Witting bemerkt noch, daß der Kreis seinen Zuschuß für die Zukunft nicht erhöhen werde, da er beabsichtige, in Culmsee eine eigene Fürsorgestelle einzurichten. Die Verhandlungen seien aber noch in der Schwebe. Aus der Versammlung heraus wurde die Absicht des Landkreises mit Freuden begrüßt, jedoch der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Kreis dem Thorner Verein die Unterstützung nicht entziehen möchte, da die hiesige Tuberkulosefürsorgestelle auch nach Einrichtung einer solchen in Culmsee von Bewohnern des Landkreises, z. B. denen der Weichselniederung, die den weiten Weg nach Culmsee scheuen werden, besucht werden würde. Unter Verschiedenes teilte der Vorsitzer noch mit, daß anstelle der ausgeschiedenen Herren Oberstleutnant Friedel und Geh. Sanitätsrat Wentscher die Herren Oberstleutnant Keller und Baugewerksmeister Schwartz in den Vorstand eingetreten seien. Eine längere Aussprache erfolgte dann über die Frage einer weiteren Ausdehnung des Tätigkeitsgebietes des hiesigen Vereins. Der Vorsitzer regte hierzu an, eine Walderholungsstätte zu gründen, wo die Kranken des morgens hinausfahren und abends zurückkehren. Das Thorner Klima und der Wald mit dem sandigen Untergrund seien gute Vorbedingungen für eine gesundheitlich förderliche Wirkung einer solchen Anlage, deren Kosten nicht allzu hohe wären. Herr Medizinalrat Dr. Witting glaubt, daß eine Walderholungsstätte verhältnismäßig teuer würde. Einmal müßte die Erholungsstätte mindestens nach dem Guttauer Walde gelegt werden, da sie im Barbarkener Walde auf das spazieren gehende Publikum störend einwirken würde. Dadurch wären aber schon die Reisekosten für die Kranken recht erheblich. Der Betrieb würde sich andererseits für den einzelnen Kranken ziemlich hoch stellen. Seiner Ansicht nach wäre es zweckmäßiger und billiger, ein Erholungsheim zu errichten, wo die Kranken sich 4, 6 bis 8 Wochen aufhalten können. Die Kosten stellten sich auf etwa 25 bis 30 000 Mark ohne Grund und Boden. Den letzteren, etwa 5 Morgen, würde die Stadt wohl zur Verfügung stellen, während die Baukosten von den interessierten Verbänden, Krankenkasse, Armenverwaltung, Landesversicherungsanstalt usw., aufgebracht werden könnten. Wenn man den Tagesaufenthalt pro Kopf mit 2 Mark berechne, so betrage bei 20 Kranken die Tageseinnahme 40 Mark und die Gesamteinnahme während sieben Monaten 800 Mark, was eine gute Verzinsung darstelle. Zunächst wären etwa 15 000 Mark erforderlich. Er hoffe, daß diese von der Landesversicherungsanstalt zu einem recht billigen Zinsfuß vorgestreckt würden und daß im übrigen die schon so oft geübte Opferwilligkeit der Thorner Bürgerschaft das ihrige zum Gelingen des Werkes beitrage. Von einem solchen Heim, das von Schwerkranken nicht besucht werden dürfe, könne man gesundheitlich auch mehr erwarten als von einer Walderholungsstätte. Herr Stadtrat Dr. Hoffmann ist der Ansicht, daß der Barbarkener Wald so groß ist, daß das Publikum durch eine Walderholungsstätte nicht belästigt werden würde. Herr Dr. Zackenfels tritt dem Vorschlage des Herrn Medizinalrats Dr. Witting bei. Eine Walderholungsstätte würde nicht so billig sein. Man müsse entweder einen Wärter anstellen oder verschließbare Räume für die Liege-

stühle usw. schaffen. Außerdem müßten die Kranken mehreremale täglich warme Milch erhalten. Ein Walderholungsheim sei auch der gesundheitlichen Wirkung wegen vorzuziehen. Der Vorsitzer erwähnt noch, daß in Breslau mit Walderholungsstätten recht günstige Erfahrungen gemacht worden seien; die Unterhaltungskosten hätten täglich pro Kopf 90 Pf. bis 1 Mark betragen. Auf Vorschlag des Redners wird eine Kommission, bestehend aus den Herren Medizinalrat Dr. Witting, Dr. Zackenfels, Stadtrat Dr. Hoffmann, Baugewerksmeister Schwartz und dem Vorsitzer der Allgemeinen Ortskrankenkasse, gewählt, die beide Vorschläge prüfen und die Angelegenheit weiter fördern soll. — Herr Medizinalrat Dr. Witting regt dann noch an, die gesamten sozialen Fürsorgebestrebungen in Thorn zu zentralisieren, damit eine bessere Kontrolle der Unterstützten möglich sei und nicht mehr einzelne sogenannte verschämte Arme in Hülle und Fülle leben, weil sie von allen Seiten unterstützt werden, während andere Bedürftige darben müssen. Durch ein Hand- in Handarbeiten der verschiedenen Vereine könne auch der Fürsorgebetrieb verbilligt werden. Der Vorsitzer erwidert, daß der Magistrat bereits in Aussicht genommen habe, eine Auskunftsstelle für die soziale Fürsorge betreibenden Vereine einzurichten. Dann würde sich vielleicht auch ein Wohnungsamt ins Leben rufen lassen. Die Fürsorgeschwester sei sehr geeignet, die Wohnungsfürsorge bei ihren Besuchen der Kranken mit auszuüben. Herr Dr. Zackenfels klagt über die mancherlei Schwierigkeiten, die der Fürsorgestelle durch Verkennung ihrer Tätigkeit mangelndes Entgegenkommen der Ärzte, Unwissenheit der Bevölkerung usw. noch bereitet würden. Der Vorsitzer und Herr Medizinalrat Dr. Witting sprechen sich dahin aus, daß noch viel mehr Aufklärung über die Fürsorgestelle notwendig sei. Diese wolle den Ärzten durchaus keine Konkurrenz machen; sie stelle nur die Diagnose fest und beschränke sich, wie schon ihr Name sagt, auf eine beratende, fürsorgende Tätigkeit seitens der Schwester. Die Versammlung ist damit einverstanden, daß an den Thorner Ärzteverein nochmals mit der Bitte herangetreten wird, tuberkulös verdächtige Personen der Fürsorgestelle zuzuführen. Mit der Zeit würden die edlen Bestrebungen des Vereins auch in der Bevölkerung erkannt und gewürdigt werden. Nachdem sich auf die Bitte von Fräulein Stämmler, Leiterin der Gewerbeschule für Mädchen, die Herren Medizinalrat Dr. Witting und Dr. Zackenfels gern bereit erklärt, einmal im Jahre vor den jungen Mädchen in der Gewerbeschule einen aufklärenden Vortrag über die Tuberkulose zu halten, wird die Versammlung 7½ Uhr geschlossen.

— (Stadtverordnetensitzung.) In der heutigen Sitzung werden zunächst die Vorlagen des Finanzausschusses erledigt. 1) Jahresrechnung 1913 für das Katharinen-Hospital. Die Einnahmen betragen 3932 Mark (4105 Mark im Vorjahre), die Ausgaben 3932 Mark, d. i. 442 Mark weniger als im Vorjahre, sodaß der Vorschuß zurückgezahlt werden konnte. Das Vermögen beträgt 85 360 Mark. — 2) Waisenhaus. Vorjähriger Bestand 4084 Mark, Einnahme 9260 (9400) Mark, Ausgabe 14 019 Mark. Der Vorschuß von 671 Mark wird nachbewilligt. — 3) Kinderheim. Einnahme 37 191 Mark, Ausgabe 40 649 Mark, Vorschuß 3457 Mark. In das Jahr fällt der Erweiterungsbau, der 18 074 Mark gekostet hat; infolgedessen ist auch die Zahl der Zöglinge erhöht worden, wodurch weitere 4800 Mark Mehrausgaben entstanden. Das Vermögen der Anstalt beträgt 138 666 Mark. — 4) Schlachthaus. Einnahme, einschließlich Bestand von 48 704 Mark, 183 197 Mark, Ausgabe 131 421 Mark, sodaß ein Bestand von 51 773 Mark, d. i. 3069 Mark mehr als im Vorjahre, vorhanden ist. An Schlachtgebühren sind 5097 Mark weniger eingegangen. Das Vermögen beträgt 353 357 Mark. — 5) Straßenreinigung. Die Einnahmen betrugen 48 278 Mark, die Ausgaben 92 572 Mark, der Zuschuß 44 293 Mark, d. i. 6300 Mark weniger, als im Etat vorgesehen. — 6) 130 Mark Zuschuß zum Wohnungsgeld für den in den Ehestand getretenen Landmesser König werden bewilligt. — 7 und 8) Die Umzugskosten von 29,80 Mark bezw. 179,60 Mark für die Oberlehrerin Frl. Pohlmann bezw. Gemeindeschullehrer Dettmer werden bewilligt. — 9) Vertrag mit der Firma Gustav Weese. Die Fritz Reuterstraße soll kanalisiert werden, mit Kostenaufwand von 12 000 Mark, die von der Firma mit 4½ Prozent verzinst und mit 1½ Prozent getilgt werden sollen. Erfolgen noch andere Anschlüsse, so würde sich die Leistung der Firma ermäßigen. Da die Straße sehr tief liegt, muß infolgedessen der Kanal in der Königstraße tiefer gelegt werden, was einen Kostenaufwand von 15 000 Mark verursacht, die indessen von der Militärverwaltung getragen werden. Der alte, höher liegende Kanal bleibt bestehen. Der Vertrag wird, nachdem ein Bedenken des Stv. Meinas beseitigt, einstimmig angenommen. — Hierauf folgt die Beratung der Vorlage betreffend Neuregelung der Verträge mit den Elektrizitätswerken. Danach soll u. a. die städtische Gasanstalt an das Elektrizitätswerk für 181 000 Mark verpachtet werden, wobei die Stellung der Beamten die gleiche bleiben soll. Die Straßenbahn nach Mocker soll durch die Unterführung bis vor das Empfangsgebäude geführt werden. In der Versammlung werden von dem Stv. Dombrowski Bedenken gegen die Verpachtung der Gasanstalt, von Stv. Oskar Thomas Bedenken gegen das Monopol geäußert und von Stv. Wartmann Vertagung der Beschlußfassung beantragt. Von den Anhängern der Vorlage wird ausgeführt, daß ohne Annahme des Vertrages eine scharfe Konkurrenz zwischen dem Elektrizitätswerk, dem die Zukunft gehöre, und der Gasanstalt, die an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt sei, entbrennen würde, bei der die Stadt den kürzeren ziehen werde.

— (Der deutsch-evangel. Jugendverein Thorn) hielt am Freitag seine Versammlung unter Beisein des Präparandenlehrers Herrn Habricht ab. Nachdem die Mitglieder von 7—8 Uhr auf dem Seminarhofe gespielt hatten, versammelte man sich im Lesesaale, um gemeinsam den geschäftlichen Teil zu erledigen. 25 Neuaufnahmen hat der Verein zu verzeichnen. Dann wurde eingehend das Stiftungsfest besprochen, welches am 24. Mai in Niedermühle gefeiert werden soll, wohin die Teilnehmer mit dem Zuge um 11½ Uhr fahren. In einer besonderen Sitzung des Vorstandes und des Vergnügungsausschusses wurde folgendes Programm festgesetzt: 1. 100 Meter-Mallauf für Teilnehmer über 16 Jahre, 2 Preise; 2. 100 Meter-Mallauf für Teilnehmer unter 16 Jahre, 2 Preise; 3. Sacklaufen; 4. Weitsprung, 1 Preis; 5. Topfschlagen, nur für Damen, 1 Preis; 6. Schleuderballweitwurf, 1 Preis. Dann findet ein Spaziergang in den Wald statt.

— (Verband der mittleren Reichspost- und Telegraphenbeamten.) Der Ortsverein Thorn macht am Sonntag den 17. Mai mit seinen Familienangehörigen einen Ausflug nach Niedermühl. Die Abfahrt findet entweder 11.36 über Weichseltal oder 1.58 vom Hauptbahnhof aus statt. Rückkehr 5.35 oder 9.38 abends.

— (Der Verein zur Förderung des Obst- und Gemüseverbrauches in Deutschland) hielt am 5. Mai in den „Drei Kronen" nach dem Tode seines langjährigen Vorsitzers, Herrn Pfarrer Stachowitz, seine erste Versammlung ab. Herr Kaufmann Paul Meyer eröffnete die Versammlung und gedachte der Verdienste des Verstorbenen in warmen Worten, worauf die Anwesenden sich von ihren Sitzen erhoben. An seine Stelle werde eine in der Provinz einflußreiche Persönlichkeit gewählt werden, sodaß der Provinzialvorort verlegt werden müsse. Die Mitglieder der hiesigen Gruppe bilden von jetzt an einen eigenen Bezirksverein für Thorn Stadt und Land. Zur Vorsitzerin wurde einstimmig Frau Mittelschullehrer Paul gewählt. Der Vorstand setzt sich ferner zusammen aus: Frau Amtsrat Hoeltzel als 2. Vorsitzerin, Frl. A. Kühnast als Schriftführerin, Herr P. Meyer als Kassenwart und den Damen Gewerbeschullehrerinnen Lanz und Wienhold als Beisitzerinnen. Die Vorsitzerin wurde als Vertreterin für die nächste Generalversammlung in Danzig gewählt.

— (Der Verein ehemaliger Gardisten) zu Thorn hielt am Sonntag im Vereinslokale Bonin eine stark besuchte Versammlung ab, die vom Vorsitzer mit einem Kaiserhoch eröffnet wurde. Neuaufgenommen wurden 6 Mitglieder, sodaß der Verein jetzt schon zirka 40 Mitglieder zählt. Dann erfolgte die Vorlesung der Satzungen und die Abstimmung über die Wahl des Vereinsabzeichens. Jeden zweiten Montag nach dem Monatsersten sollen die Versammlungen stattfinden und wird der nächste Versammlungsabend, 8. Juni, noch vorher durch Inserate angezeigt werden. Der bisher provisorische Vorstand wurde einstimmig für das Rechnungsjahr 1914 gewählt und setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzer Obertelegraphensekretär Zimmer, Stellvertreter Kaufmann Linke, Schriftführer Kaufmann G. Herrmann, Stellvertreter Packmeister Sadowski, Kassierer Baubote Koslowski, Stellvertreter Besitzer Telke, Beisitzer: Damaschke, Klohn, Ewert. Zur Erleichterung bei Anmeldungen ist Herr Fritz von Paris, Altstädt. Markt, beauftragt, Auskünfte zu erteilen. Nach Schluß des geschäftlichen Teiles blieben die Kameraden noch lange gemütlich beisammen, wobei Manövererlebnisse und das schöne Berlin hinreichend Unterhaltungsstoff boten.

— (Tagung des polnischen ärztlichen Unterstützungsvereins.) Von kompetenter Seite wird uns mitgeteilt, daß am 21. d. Mts. im Hotel „Museum" nicht ein allgemeiner polnischer Ärztetag, sondern eine Versammlung des Posener polnischen ärztlichen Unterstützungsvereins (zur Unterstützung ärztlicher Witwen und Waisen) stattfindet, welcher auch in Thorn und Umgegend mehrere Mitglieder zählt und daher seine diesjährige Sitzung nach Thorn einberufen hat.

— (Verdingung.) Zur Vergebung von 1) 900 Kubikmeter scharfen Kies zur Umpflasterung der Kleinen Markt- und Leibitscherstraße und Neuschüttung der Graudenzer- und Schlachthausstraße, 2) von 750 Kubikmeter Steinschotter und 100 Kubikmeter Steinspliß für die Neuschüttung der Graudenzerstraße stand heute Vormittag auf dem Stadtbauamt Termin an. Es wurden folgende Gebote abgegeben: Los 1 (Kies) A. Irmer 3020 Mark, Soppart 5040 Mark, J. Grosser 5142 Mark, J. Bliske 5310 Mark, Günther 5400 Mark. Los 2: J. Grosser Steinschotter 12,48, Spliß 12,48 Mark, J. Bliske Steinschotter 13,50, Spliß 11,00 Mark, Soppart Steinschotter 13,15, Spliß 13,15 Mark, R. Uebrick Steinschotter 14,80, Spliß 14,40 Mark, Steinverwertungs-Baugenossenschaft Steinschotter 15,30, Spliß 13,30 Mark.

— (Zwangsversteigerung.) Das in Schönsee belegene, auf den Namen der Frau Auguste Krüger, geb. Braun, eingetragene Hausgrundstück an der Thorner Straße ist heute an Gerichtsstelle versteigert. Das Höchstgebot, 1350 Mark bar und Übernahme von 16 000 Mark Hypotheken, gab ab Frau Pauline Sommerfeld in Schönsee. Der Zuschlag wurde sogleich erteilt.

— (Thorner Schöffengericht.) In der letzten Sitzung, in der Amtsrichter Lindhorst den Vorsitz führte, hatten sich der Kutscher Friedrich M. und der Arbeiter Wilhelm R. aus Thorn wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu verantworten. An einem Sonntag früh gingen sie in Begleitung ihrer Ehefrauen von einem Vergnügen in Jakobsvorstadt in angeheitertem Zustande nachhause. Am Holztor trafen sie den Maschinisten B., der zum Dienst ging. Sie knüpften ein anscheinend harmloses Gespräch mit diesem an, fielen aber bald über ihn her und schlugen ihn zu Boden. Unter Zurücklassung von Hut und Mantel gelang es B., zu entfliehen. Eine der Frauen rief ihm noch nach, er möge schnell laufen, da ihn der angeklagte R. mit gezogenem Messer verfolge. Erst in der Jakobstraße machte der Maschinist halt und bemerkte, daß die Angeklagten verschwunden waren, wahrscheinlich, weil einige Leute vorübergingen. Als die Ehefrauen in die Jakobstraße gekommen waren, ersuchte sie B., ihm zur Wache zu folgen, damit er die Namen der Angreifer feststellen könne. In dem Augenblick tauchten diese wieder auf und schlugen abermals auf B. ein. Er erhielt von M. einen Stoß in den Rücken, sodaß er aufs Pflaster stürzte und sich mehrere Zähne ausschlug. Erst als der Wegemeister K. dazukam, ließen die Schläger von ihrem Opfer ab. Es gelang ihnen zunächst, zu entkommen, doch wurden sie später von B. gestellt. Der Amtsanwalt beantragte gegen jeden der Angeklagten einen Monat Gefängnis. Der Gerichtshof billigte ihnen mit Rücksicht auf ihre Angetrunkenheit mildernde Umstände zu und verurteilte sie zu je 50 Mark Geldstrafe, ev. 10 Tagen Gefängnis. — Wegen Diebstahls angeklagt war das Dienstmädchen Antonie K. aus Thorn. Sie ließ sich bei Fräulein D. frisieren und hieß dabei unbemerkt eine an der Wand hängende Bluse mitgehen. Geschmückt mit dem gestohlenen Kleidungsstück ging sie nach einem Lokal des Schießplatzes, wo man die Bluse als Eigentum des Fräuleins D. erkannte. Das Urteil lautete auf 3 Tage Gefängnis.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute einen Arrestanten.

— (Gefunden) wurden eine Halskette und ein Herrenschirm.

— (Zugelaufen) ist ein schwarzer Dobbermann.

Mannigfaltiges.

(Die Kirche von Hohenfinow.) Im Oderbruch, zwei Stunden von Eberswalde, liegt Hohenfinow, des deutschen Reichskanzlers Landsitz, wo man nun die treue Gefährtin seines Lebens, Frau Martha von Bethmann Hollweg, geborene v. Pfuel, zur ewigen Ruhe beisetzen wird. Der Ursprung des Dorfes Hohenfinow fällt in das 13. Jahrhundert, in die Zeit, da die Klöster Lehnin und Chorin reich und mächtig waren in der Mark und ihre Äbte glanzvoller als weltliche Fürsten Hof hielten. In der Kirche von Hohenfinow wird der Gottesdienst gehalten werden, bevor man der Schloßherrin das Geleite gibt zu ihrer letzten Wohnung. Die Kirche von Hohenfinow ist — so hat sie August Trinius in seinen „Märkischen Streifzügen" stimmungsvoll geschildert — ein freundlicher, geräumiger Bau, der mitten auf dem alten Gottesacker steht und dessen Entstehung nicht mehr nachgewiesen werden kann. Drei Glocken besitzt die Kirche, deren größte den ernsten, schönen Sinnspruch trägt: „Ich rufe Dich zur Arbeit und zur Ruh und zähle wechselnd Glück und Leid Dir zu. Bei jedem neuen Stundenschlage denk' an das Ende Deiner Tage". Im 17. Jahrhundert waren die Herren von Pfuel, deren Stamm Frau Martha von Bethmann Hollweg entsproß, auf Hohenfinow angesessen. Ludwig von Pfuel, dem in seiner Leichen- und Gedächtnispredigt der Pfarrer Georg Rülich am 30. November 1625 in der Kirche zu Hohenfinow nachrühmte, er sei ein „gottesfürchtiger, gelehrter, freundlicher und freigebiger Herr" gewesen, war es, der, als Kirchenpatron, hundert Reichstaler hergab für den Guß der zwei kleineren Glocken von Hohenfinow. Nur kurze Zeit hielten die Herren von Pfuel Hohenfinow als ihr Eigentum und nun wird dort, wenn man der Frau von Bethmann Hollweg, geborenen von Pfuel, sterbliche Überreste in den Schoß der Erde versenkt, die Gegenwart sich der Vergangenheit zusammenschließen. . . .

Neueste Nachrichten.

Verschüttet.

Philippsdorf bei Rastenburg 13. Mai. Gestern Nachmittag wurden 2 Arbeiter, die sich am Rande einer Lehmgrube an der Gruber befanden, durch herabstürzende Erdmassen verschüttet. Ein Arbeiter wurde getötet, der andere erlitt so schwere Verletzungen, daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird.

Trauerfeier im Reichskanzlerpalais.

Berlin, 13. Mai. Im Kongreßsaale des Reichskanzlerpalais fand heute Mittag 12 Uhr die Trauerfeier für die verstorbene Gemahlin des Reichskanzlers statt. Zahlreiche Kränze, darunter solche vom Kaiserpaar, das einen herrlichen Kranz von Rosen gesandt hatte, den Prinzen und Prinzessinnen, bezeugten die starke Anteilnahme. Als Vertreter des Kaisers erschien Prinz Eitel Friedrich. Ferner waren anwesend, die Kaiserin, das Kronprinzenpaar, die Prinzen August Wilhelm und Oskar, sämtliche Botschafter und Gesandte, Minister und Staatssekretäre u. a. Die Trauerfeier hielt Geheimer Konsistorialrat Dr. Lahusen von der Dreifaltigkeitskirche.

Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 13. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung fielen folgende größere Gewinne:

5000 Mark auf Nr. 18 907, 36 339, 211 992.

3000 Mark auf Nr. 3 720, 6 320, 13 769, 22 163, 23 153, 32 067, 35 806, 48 485, 50 018, 51 126, 63 868, 65 915, 69 161, 73 068, 77 369, 79 907, 80 539, 81 503, 87 440, 100 929, 101 670, 105 882, 106 414, 109 601, 112 381, 115 197, 122 022, 122 347, 123 922, 132 876, 140 823, 143 025, 146 792, 148 749, 149 367, 162 836, 163 389, 171 917, 177 207, 184 272, 195 483, 198 878, 198 993, 201 284, 206 189, 211 260, 212 523, 219 085, 230 932, 231 151.

(Ohne Gewähr.)

Der Kaiser in Wiesbaden.

Wiesbaden, 13. Mai. Der Kaiser ist morgens 7,15 Uhr von Metz kommend hier eingetroffen. Er fuhr im offenen Kraftwagen nach dem Schloß. Vor dem Schloß kam es zu wiederholten Huldigungen des Publikums. Nach der Anfahrt des Kaisers im Schloßhofe wurden die Feldzeichen der hier garnisonierenden Truppenteile ins Schloß gebracht.

Raubmord an einem Kraftwagenführer.

Kolmar (Elsaß), 13. Mai. Ein unaufgeklärtes Verbrechen wurde am Montag auf deutscher Seite in einer Schlucht verübt. Zwei junge Leute, gut gekleidet, Franzosen, die sich als Gebrüder Dupuis aus Paris ausgaben, bestellten bei einer Kolmarer Kraftwagengesellschaft einen Wagen, um über die Schlucht nach Gerardmer zu fahren. Auf der Rückfahrt, sechs Kilometer diesseits der Schlucht, erschlugen sie den Wagenführer, namens Kohler und warfen ihn den steilen Abhang hinunter. Den Kraftwagen brachten die Verbrecher bis an den Kirchhof von Kolmar, wo das Benzin ausging. Sie ließen ihn daher auf freiem Felde stehen. Die Leiche des Wagenführers wurde 24 Stunden später gefunden. Von den Tätern hat man noch keine Spur. — Nach einer späteren Meldung aus Kolmar scheint es sich um einen Raubmord zu handeln; denn der Wagenführer hatte 600 Mark bei sich, wovon 100 Mark fehlten.

Vom kranken Kaiser Franz Josef.

Wien, 13. Mai. Das Befinden des Kaisers Franz Josef war diese Nacht gut. Die katarrhalischen Erscheinungen waren gegen gestern etwas geringer. Das Allgemeinbefinden ist unverändert gut.

Verhängnisvoller Dampferzusammenstoß.

Cardiff, 13. Mai. Im Bristoler Kanal stieß der Dampfer „Stern", von Neuseeland kommend, mit dem „Dampfer „Rotar" aus Cardiff zusammen. 5 Menschen kamen um.

Fliegerkatastrophe in England.

London, 13. Mai. Gestern Nacht stießen über dem Flugplatz Aldershot zwei Zweidecker vom Offizierkorps zusammen und stürzten ab. Hauptmann Anderson, der die eine Flugmaschine führte, und sein Passagier der Obermechaniker Carter, wurden sofort getötet. Der Führer des zweiten Apparates, Leutnant Wilson, wurde schwer verletzt ins Hospital gebracht.

Roosevelt lebt.

Bridgetown (Barbados), 13. Mai. Roosevelt ist hier eingetroffen. Seine Gesundheit hat sich sehr gebessert. Er begibt sich zur Hochzeit seines Sohnes nach Madrid.

Der Kampf um Tampico.

Washington, 13. Mai. Wie Konteradmiral Badger meldet, dauerte das Bombardement von Tampico gestern Abend noch fort.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 13. Mai 1914.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: Regen.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
bunt 729 Gr. 190 Mk. bez.
rot 737—766 Gr. 195–210 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 209 Mk.
per September—Oktober 196 Br., 195½ Gd.

Roggen niedr., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 685 Gr. 167½ Mk. bez.
Regulierungs-Preis 169 Mk.
per Mai—Juni 168½ Mk. bez.
per Juni—Juli 169 Mk. bez.
per Juli 169½ Mk. bez.
per Oktober—Dezember 156½ Br., 156 Gd.

Gerste unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inl. 662 Gr., 139 Mk. bez.
transito ohne Gewicht 125½ Mk. bez.

Hafer ruhig, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 156—167 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88% fr. Neufahrwasser 9,30 Mk. bez. inkl. S.
per Oktober—Dezember 9,27 Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr., Weizen- 10,05—11,10 Mk bez.
Roggen- 10.50—10.60 Mk. bez.

Berliner Börsenbericht.

Fonds:	13. Mai	12. Mai
Österreichische Banknoten	84,95	84,95
Russische Banknoten per Kasse	214,65	214,65
Deutsche Reichsanleihe 3½%	86,90	86,80
Deutsche Reichsanleihe 3%	77,75	77,75
Preußische Konsols 3½%	86,90	86,80
Preußische Konsols 3%	77,70	77,60
Thorner Stadtanleihe 4%	94,10	94,10
Thorner Stadtanleihe 3½%	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4%	100,60	100,50
Posener Pfandbriefe 3½%	92,20	92,10
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4%	93,25	93,25
Westpreußische Pfandbriefe 3½%	84,60	84,70
Westpreußische Pfandbriefe 3%	77,40	77,40
Russische Staatsrente 4%	91,30	92,—
Russische Staatsrente 4% von 1902	89,90	89,80
Russische Staatsrente 4½% von 1909	97,75	98,—
Polnische Pfandbriefe 4½%	88,70	88,70
Hamb.-Amerika Paketf.-Aktien exkl. 10%	128,25	128,—
Norddeutsche Lloyd-Aktien	111,40	111,25
Deutsche Bank-Aktien exkl. 12½%	240,—	240,—
Diskont-Kommandit-Anteile	187,40	187,40
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	120,50	120,50
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	123,30	123,30
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	241,70	242,25
Aumetz Friede-Aktien	155,90	155,30
Bochumer Gußstahl-Aktien	219,75	220,50
Luxemburger Bergwerks-Aktien	124,50	124,50
Gesellsch. für elektr. Unternehmen-Aktien	158,25	158,90
Harpener Bergwerks-Aktien	176,30	176,30
Laurahütte-Aktien	142,75	141,60
Phönix Bergwerks-Aktien	230,20	229,80
Rheinstahl-Aktien	157,75	157,50
Weizen loko in Newyork	105¼	104¾
„ Mai	204,50	206,75
„ Juli	208,75	209,—
„ September	195,25	195,50
Roggen Mai	—,—	171,—
„ Juli	169,75	169,75
„ September	162,75	161,75

Reichsbankdiskont 4 Prozent. Lombardzinsfuß 5 Prozent. Privatdiskont 2¾ Prozent.

Danzig, 13. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legelor 212 inländische, 496 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 10 Tonnen, russ. 42 Tonnen.

Königsberg, 13. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 28 inländische, 25 russ. Waggons, exkl. 5 Waggon Kleie und 6 Waggon Kuchen.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 13. Mai.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	764,5	SW	Regen	08	nachts Nied.
Hamburg	763,9	WSW	Regen	06	Nied. i. Sch.*)
Swinemünde	762,0	W	heiter	08	vorm. Nied.
Neufahrwasser	759,8	NW	bedeckt	10	nachts Nied.
Memel	758,8	NW	wolkig	11	zieml. heiter
Hannover	765,6	W	bedeckt	06	meist bewölkt
Berlin	764,1	W	bedeckt	05	nachts Nied.
Dresden	765,6	WNW	wolkig	06	nachm. Nied.
Breslau	762,4	NW	bedeckt	08	nachts Nied.
Bromberg	760,0	W	bedeckt	09	nachts Nied.
Metz	768,9	N	halb bed.	05	meist bewölkt
Frankfurt, M	768,1	W	Dunst	07	Nied. i. Sch.
Karlsruhe	768,4	N	halb bed.	10	vorm. Nied.
München	767,5	NW	bedeckt	05	nachts Nied.
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	767,3	SW	bedeckt	08	nachts Nied.
Kopenhagen	760,5	WNW	halb bed.	07	Gewitter
Stockholm	757,2	W	Dunst	06	nachm. Nied.
Haparanda	764,2	OSO	halb bed.	05	zieml. heiter
Archangel	764,4	W	wolkenl.	03	nachm. Nied.
Petersburg	762,9	ONO	wolkig	07	nachts Nied.
Warschau	759,1	SW	halb bed.	09	meist bewölkt
Wien	767,8	WNW	Regen	07	vorw. heiter
Rom	762,8	NW	bedeckt	13	anhalt. Nied.
Krakau	761,0	WNW	Regen	09	zieml. heiter
Lemberg	758,7	NW	Regen	08	vorm. Nied.
Hermannstadt	760,0	NW	Regen	07	—
Belgrad	—	—	—	—	—
Biarritz	—	—	—	—	Gewitter
Nizza	—	—	—	—	vorm. Nied.

*) Niederschlag in Schauern.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag den 14. Mai: wolkig, ungleich verteilte Regenfälle.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 13. Mai, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 10 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: Südost.
Barometerstand: 764 mm.
Vom 12. morgens bis 13. morgens höchste Temperatur: + 20 Grad Cels., niedrigste + 7 Grad Cels.

Die Beerdigung der verstorbenen
Frau Clara Schildhauer,
geb. **Salomon,**
findet am Donnerstag den 14. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. evangel. Kirchhofes aus statt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **B. Knast Nachfl.,** Inh.: **Siegismund Kowalski** in Gollub, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, der Schlußtermin auf den

5. Juni 1914,
vormittags 9 Uhr,
vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Gollub den 9. Mai 1914.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

In der Privatklagesache

des Oberkellners **Stanislaus Bajdzinski** in Swinemünde, Hotel Hubertus, Privatkläger,
gegen den Drogisten **Marian Baralkiewicz** in Thorn, Angeklagten,
wegen Beleidigung hat das königliche Schöffengericht in Thorn am 27. April 1914 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird unter Freisprechung von der Anklage der Körperverletzung wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von zehn Mark, im Nichtbeitreibungsfalle zu 1 — einem — Tage Gefängnis verurteilt.

Von den Kosten des Verfahrens trägt Privatkläger 1/4, Angeklagter 3/4.

Dem Privatkläger wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils, soweit er die Beleidigung betrifft, einmal in der Thorner „Presse" auf Kosten des Angeklagten binnen einer Woche nach Zustellung des Urteils bekannt zu machen.

Die Richtigkeit der auszugsweisen Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Thorn den 7. Mai 1914.

(L. S.) Hass,
Amtsgerichtssekretär
als Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Verdingung.

Für den **Um- und Erweiterungsbau des königlichen Amtsgerichtes in Briesen Wpr.** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden:

Los 4: Zimmerarbeiten einschl. Lieferung der Materialien,
Los 5: Dachdeckerarbeiten einschl. Lieferung der Materialien (Schieferdach).

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen im Bureau des königlichen Hochbauamtes zur Einsicht aus und können von dort, mit Ausnahme der Zeichnung gegen post- und bestellgeldfreie Bareinsendung von 3 Mark für Los 4 und 2 Mark für Los 5, soweit der Vorrat reicht bezogen werden.

Die Angebote sind unterschrieben und verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen an das genannte Hochbauamt postfrei einzusenden. Die Angebote werden in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter am Montag den 25. Mai d. Js. für Los 4 10 Uhr, Los 5 10 1/2 Uhr vormittags im Bureau des königlichen Hochbauamtes geöffnet.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen, vom Tage der Eröffnung der Angebote an gerechnet.

Falls keins der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten.

Briesen Wpr., 11. Mai 1914.

Königliches Hochbauamt.

Pferdeverkauf

Am 15. d. Mts., 11 Uhr vorm., wird ein

dienstunbrauchbares Pferd

(9jährig) auf dem Kasernenhofe der Festgs.-Masch.-Gew.-Abtlg. 5 beim Schießplatz meistbietend verkauft.

III. Batl. Inf.-Regts. 21.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Zu der vom 8. Mai bis 4. Juni 1914 stattfindenden Hauptziehung der 5. Klasse 230. Lotterie sind

1/1	1/2	1/4	1/8	Lose
à 200	100	50	25	Mark

zu haben, sowie während der Ziehung, soweit vorrätig,

Ersatzlose

für die mit einem Gewinne gezogenen Lose.

Dombrowski,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Fernsprecher 1036.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 15. d. Mts.,
morgens 8 Uhr,
werde ich in Balkau:

4 Bullchen und 2 Sterken

öffentlich meistbietend versteigern.

Sammelplatz am Gasthause von **Wendlandt.**

Thorn den 13. Mai 1914.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Grabdenkmäler

verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen, um mein großes Lager zu räumen.
Versand überallhin.

A. Irmer,
Culm. Chaussee 1.

Agent gesucht. Vergütung 300 Mk. **H. Jürgensen & Co.,** Zigarren-Firma, Hamburg 22.

Friseuse
empfiehlt sich Schulstr. 18, 2, l.

Kleine Fleischerei
zu pachten gesucht. Angeb. unter **A. Nr. 120, postlagernd Thorn.**

Klavierunterricht
sucht Dame, Anfängerin. Angebote mit Preisangabe unter **M. S. 8** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Nebenstelle
für dort von renommierter I a Auskunftei gesucht. Sehr günstige Bedingungen. Angebote unter **Nr. 300** an **C. Knittels** Annoncen-Expedition **Berlin W. 35,** Potsdamerstraße 114.

Schneiderin
empfiehlt sich Schulstr. 18, 2, l.

Milch
100—150 Liter täglich zu kaufen gesucht, auch in kleineren Quanten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellengesuche

Erfahrene Schneiderin
sucht Stellung bei Herrschaften als Nähterin oder im Geschäft, auch in anderer Stellung, wie Gesellschafterin, Wirtin oder Stütze, nur in der Stadt Thorn. Eintritt am 1 Juli. Adresse zu erfahren in der Geschäftsstelle der „Presse".

Wirkungskreis
für gebildetes, tüchtiges, junges Mädchen, welches 8 Jahre einen Haushalt selbstst geleitet hat, wird gesucht. Zuschrift. unter **M. H. 27, postlagernd, Thorn,** erbeten.

Stellenangebote

Ein Schneidergehilfe
von sofort verlangt
Faber, Brückenstraße 26.

Friseurlehrling
sucht **C. Pommerenke,** Mellienstr. 80. Ecke Talstr.

1 kräft. Laufbursche
sofort gesucht. **Hotel Dylewski.**

Laufbursche
kann sich melden
C. Schilling. Breitestraße 38.

Geübte Zuarbeiterin
für die Damenschneiderei verlangt
Strobandstraße 11.

Suche für mein Fleisch- und Wurstgeschäft per sofort eine tücht., freundliche

Verkäuferin.

Oswald Reimer, Thorn,
Gerechtestraße 1.

Daselbst wird auch ein

Lehrling

gesucht.

Empfehle zum 1. Juli evtl. früher

Landwirtin.

Josephine Lewandowski,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Bäckerstraße 45.

Jüngeres Mädchen
zu einem kleinen Kinde gesucht, auch durch Vermittlung. Näheres in der Geschäftsstelle der „Presse".

Einfache Stütze
oder älteres Mädchen, das selbständig kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet, für kleinen Haushalt sofort oder später gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Lehrfräulein
werden von sofort verlangt
A. Zimny, Schneidermeisterin,
Rayonstraße 6.

Suche zum 1. Juni gewandte, saubere, evangelische

Köchin,

deutsch und polnisch sprechend. Vorstellung in Thorn erwünscht. (Reisekosten werden bei Vorstellung ersetzt.)

Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an Frau Fabrikbesitzer **Klauke, Wioclawek,** Gouv. Warschau.

Kindermädchen,
nicht unter 16 Jahren, wird per 15. gesucht.
Frau Jacubowski,
Elisabethstraße.

Sauberes Mädchen
oder Aufwartefrau als Aushilfe sofort verlangt **C. Frisch,** Coppernikusstr. 19.

Suche für ein junges, fleißiges

Mädchen

Stellung als Hausmädchen oder zu Kindern.
Frau Divisionspfarrer **Mueller,**
Parkstraße 16a.

Schulfr. Mädchen
für leichte Hausarbeit 2 Stunden täglich verlangt Brombergerstr. 8, pt., l.

Saubere, jüngere

Aufwärterin

von sofort gesucht.
Zigarrengeschäft Richter & Franke,
Elisabethstraße 5.

Geld u. Hypotheken

Wer eine
Hypothek oder Teilhaber
sucht, wende sich sofort an **Gust. Gross,** postlagernd Culm 7, Westpr.

60—70000 Mk.
zur ersten Stelle auf ein Geschäftshaus in bester Lage gesucht.
Angebote erbeten unter **W. W. 20** an die Geschäftsstelle der „Presse".

8500 Mark
zur sicheren Stelle baldigst zu zedieren gesucht. Angebote unter **J. J. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche 10000 Mark
vom 1. Juni auf 1. Hypothek. Grundwert 28—30 000 Mark. Angebote unter **L. L.** an die Geschäftsst. der „Presse". Vermittler ausgeschlossen.

10000 Mark
zur **sicheren Hypothek** von sofort oder später zu zedieren gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsgesuche

Mittl. oder größere **Landwirtschaft,** evtl. auch m. Mühle, mit od. ohne Inventar, mögl. vom Besitzer gesucht. Vermittler jed. nicht ausgeschlossen. Näheres an **F. Blohm,** postlagernd Graudenz.

Briefmarken,
alte Briefe, sowie ganze Sammlungen zu kaufen gesucht.
Angebote unter **G. R. Th.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gesucht durch Vermittler od., wenn möglich, direkt vom Verkäufer ein **Schmiedegrundstück.** Angebote unter **A. Schütze,** postlagernd Nakel (Netze).

Ein gebrauchtes Rad
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **W. G. 87** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Suche ein **Wohn- oder Geschäftshaus** hier oder in der Umgegend, nicht ausgeschl. rentierende Villa. Angebote auch vom Vermittler an **H. Spieren, Konitz Westpr.**

Juwelen
altes Gold und Silber, künstliche Gebisse, Altertümer kauft zu höchsten Preisen **F. Feibusch,** Goldwarenwerkstätte, Brückenstr. 14, 1, Telephon 381

Zu verkaufen

Hausgrundstück nebst Garten zu verkaufen Mocker, Wiesenstr. 6

1 Milchziege
umständehalber z. verkaufen
Culmer Chaussee 132.

Zöpfe — Zöpfe
zu unglaublich billigen Preisen. **Anfertigung von Haararbeiten** sehr billig.
Bruno Araczewski,
Culmerstraße 24.

Einige kurze Zeit in Miete gewesene

Pianinos

billig abzugeben.
Voelkner, Klaviermagazin,
Bromberg, Danzigerstr. 158.

2 Nußbaum-Bettgestelle
mit Matratze (80 Mk.), 1 gr. Sofa (25 Mark) zu verkaufen. Besichtigung vorm. Brombergerstr. 62, pt., r.

Ein Schlachtschwein
(ca. 2 Ztr.), und **zwei Läuferschweine** verkäuflich. **Mocker,** Kosakenstr. 10.

Verein Thorner Kaufleute,
e. V.

Dienstag den 19. Mai 1914 findet abends 8 1/2 Uhr im Artushof die

Jahresversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes.
3. Ersatzwahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
4. Wahl der Kassenprüfer für das neue Geschäftsjahr.
5. Satzungs-Aenderung.
6. Aufstellung des Haushaltsplanes.
7. Bericht über Verbandsangelegenheiten.
8. Verschiedenes.

Da die am 12. abgehaltene Jahresversammlung wegen Mangel an Beteiligung nicht beschlußfähig war, ist diese Versammlung nach § 15 unabhängig von der Zahl der Erschienenen beschlußfähig.

Der Vorstand.

Ziegelei-Park.

Donnerstag den 14. Mai:

Großes Kaffeekonzert

(Streichmusik),
ausgeführt von der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 11. Persönliche Leitung: Herr Obermusikmeister **Möller.**

Anfang 4 Uhr. **Eintritt pro Person 10 Pfg.** **Anfang 4 Uhr.**

Hochachtungsvoll **G. Behrend.**

Vorzügl. Kaffee, Apfelkuchen, Schlagsahne und Spritzwaffeln.
Die Tennisplätze stehen zur gefl. Benutzung.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
verkaufe von sofort eine gebrauchte, aber noch guterhaltene

Mörtelmischmaschine,

sowie eine gebrauchte

Zement-, Ziegel-Maschine.

Briefliche Anfragen unter **Nr. 1000** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Schimmelstute,
halbarabisch, 10 Jahre alt, 2 Zoll groß, vorzüglicher Traber, auch als Reitpferd zu benutzen, steht in **Dom. Tillitz,** Post Ostaszewo zum Verkauf. Preis 600 Mk.

Versch. neue und gebr. Möbel:
Kleider- und Wäscheschränke, Tische, Stühle, engl. Bettgestelle mit Matratzen, Spiegel, kl. Sofa mit Umbau, Schreibtische, eleg. Sofa mit Eichen-Umbau, Salongarnitur, Waschtische mit Marmorplatten, Nachttische, Sofa-Tische, Hängelampen, Gaslampen, einfache für Geschäft oder Kontor, Geldschrank zu verkaufen **Bachestraße 16.**

Ein Kindersportwagen
ist zum Verkauf Schwerinstr. 18.

Grundstück
mit Pferdeställen, eventl. 1 Baustelle mit großem Hofraum, in der Innenstadt bei kleiner Anzahlung billig zu verkaufen.
Angebote unter **L. N.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Herren- u. Damen-Fahrräder
die am Lager an Frische verloren, verkaufe weit unterm Preis.
Ewald Peting,
Thorn, Schillerstraße 30.

Restaurationsgrundstück
gut verzinslich, in der Altstadt zu verkaufen. Anfragen unter **C. D. 2** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Mod. Bäckereigrundstück
mit Konditorei-Ausschank, Umsatz zirka 50 000 Mk., noch zirka 6000 Mk. Nebenmiete, krankheitshalber mit 20—25 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter **F. R. 3** an die Gesch. d. „Presse".

Automobil Komnick,
40 PS., Doppel-Phaeton, 4—6 sitzig, in kompletter Ausrüstung, sehr wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen.
Selten günstige Gelegenheit.
Anfragen und Besichtigung bei
W. Katafias, Autogarage,
Thorn, Neust. Markt 24.

Ein gebrauchter Gasbadeofen
ist billig abzugeben. Näheres
Bachestraße 4, im Kontor.

1 neuer Smoking-Anzug,
1 fast neuer Cutawey-Anzug,
1 Wintermantel (Größe 46)
sind preiswert zu verkaufen
Culmerstraße 26, 3. Etage.

Treibriemenwachs,
Putzbaumwolle, weiß und bunt,
Autoöl,
Autobenzin,
Baumöl,
Zentrifugenöl, weiß und gelb,
Fahrradöl,
Fussbodenöl,
Maschinenöl,
Zylinderöl,
Heissdampföl,
Motorenöl,
Maschinenfett,
Leinöl,
Firniss,
Stauböl,
sowie aus
Spezialöle
stets in bester Qualität vorrätig.
J. M. Wendisch Nachf.,
Seifenfabrik,
33 Altstädtischer Markt 33.

Wohnungsgesuche

Großes helles Zimmer
für Schneiderwerkstatt, Nähe Neust. Markt, sofort gesucht. **L. Sprengel.** Jakobstr. 1.

Wohnungsangebote

Gut möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., zu verm. Preis 16 Mk. Gerechtestr. 33, p.

1 kleines möbliertes Zimmer
zu vermieten Schillerstr. 12, 2 Tr.

2 Zimmer und Küche
zu vermieten vom 1. Juni
Coppernikusstraße 9.

Großer Eckladen,
Gerberstr. 33/35,
ist per 1. Oktober zu vermieten.

2 Läden
mit 1 und 2 Schaufenstern nach Umbau, mit großem Lagerkeller, evtl. als Werkstätte vermietet
A. Stephan.

Werkstättengebäude,
auch für Fabrikzwecke geeignet, massiv, mit Keller, Wasserleitung mit oder ohne Pferdestall, für jeden Handwerksbetrieb, vorzüglich gelegen, ist vom 1. Juli d. Js. anderweitig zu vermieten.
Wichert, Thorn-Mocker,
Lindenstr. 3a.

Wilhelmstraße 7, 3 Tr.,
am Stadtbahnhof, 3 Zimmer, Zubeh., Zentralheizung sofort zu vermieten.
Näheres daselbst beim Portier und **Schmiedebergstraße 1,** pt., b. **Fanslau.**

Fischerstr. 45, 2,
am Stadtpark, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres nebenan **Schmiedebergstraße 1,** part., bei **Fanslau.**

Café „Lämmchen"

Täglich:
großes Konzert,
des Elite-Damen-Salon-Orchesters
Mühlfort.

Cabarett Clou.

Großstadtleben.
Sensations-Gastspiel des Stimmen-Phaenomen Vally Ziegler a. G.

Odeon-Lichtspiele.

Aus dem Programm vom 13. bis 15. Mai sind besonders erwähnenswert:

Die Schattentänzerin.

Tiefergreifendes Drama in drei Abteilungen.

In der Titelrolle:
Frau Tilly von Kaulbach.

Frau von Kaulbach hatte Gelegenheit, vor dem deutschen Kaiserpaare und anderen allerhöchsten Kreisen mit großem Erfolge aufzutreten.

Nach dem Urteil erster Kunstkritiker sind die Tänze **Tillys v. Kaulbach** den Leistungen der **Ruth-St. Denis** und der **Rita Sachetti** gleichzustellen.

Zum erstenmale in Thorn, nur 3 Tage, vom 13. bis 15. Mai, außerdem:

Die Tauffeierlichkeiten in Braunschweig am 9. Mai
und das übrige reichhaltige Programm.

Zu Spazierfahrten
empfehle meine Dampfer
„Prinz Wilhelm" und „Viktoria".
W. Huhn,
Telephon 309, Kontor Albrechtstraße 6, 3.

Hamburger Südfruchthalle,
Culmerstr. 7, **Ad. Kuß,** Telephon 1074.
empfiehlt:
Ananasfrüchte, Pfd. 1 Mk., auch ausgewogen, **Australische Aepfel,** Pfd. 50 bis 70 Pfg., **Gurken, Blumenkohl, Bananen.**

Großer Posten
äußerst schmackhafte, kräftige, lebende

Edelkrebse

in verschiedenen Größen eingetroffen.
Riesentafelkrebse,
Stück 75 Pfg., empfiehlt
Scheffler,
Schillerstr. 18. Fernruf 295.

Metallbetten an Private. Katalog frei.
Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Suhl in Th.

Möbl. Zimmer vom 1. 6. zu vermieten Altstädt. Markt 12, 3.

Lose
zur 36. **Marienburger Pferdelotterie,** Ziehung am 20. Juni d. Js., Hauptgewinn eine kompl., elegante Equipage mit 4 Pferden im Werte von 10 000 M., à 1 M.,
sind zu haben bei
Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer
Thorn, Breitestr. 2.

Damen
finden stets liebevolle, diskrete Aufnahme in meiner
Privat-Entbindungsanstalt.
Hebamme **J. Schmidt,** Graudenz,
Grabenstraße 9.

100 Mark Belohnung.
zahle an Diejenigen, welche mir die Wilddiebe, die auf meinem Gelände jagen, so namhaft machen, daß ich sie gerichtlich belangen kann. Nach rechtskräftiger Verurteilung der Schuldigen verteile ich die Belohnung unter Ausschluß des Rechtsweges nach freiem Ermessen.
Der Jagdpächter von Neuhof.

Täglicher Kalender.

1914	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai	—	—	—	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
Juni	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Juli	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18

Hierzu zwei Blätter und „ostmärkischer Land- und Hausfreund".

Nr. 112. Thorn, Donnerstag den 14. Mai 1914. 32. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die Mexiko-Wirren.

Die Macht des Präsidenten Huerta nimmt mit jedem Tage ab, die der Aufständischen dagegen zu. Man schlägt sich im Norden, man schlägt sich im Süden, und der weilen sind die Vertreter Huertas auf dem Wege nach Kanada, wo in Niagara-Falls die große Vermittlungsaktion vor sich gehen soll. Wie das enden wird, steht dahin. Wahrscheinlich ist Huerta gar nicht mehr Präsident, noch bevor die Vermittlungsaktion zwischen ihm und den Vereinigten Staaten so recht in den Zug gekommen ist. Die nordamerikanische Aktion sichert sich unterdessen alles, was sie erlangen kann, ohne des Bruches des Waffenstillstandes geziehen zu werden. Das Marineamt forderte den Admiral Badgar auf, einen eingehenden Bericht über die inoffizielle Meldung einzureichen, daß der Leuchtturm von Labos Island von Admiral Mayo besetzt worden sei. Also der Leuchtturm ist von den Amerikanern tatsächlich besetzt worden, um ein Löschen der Feuer zu verhindern, das Huerta angeordnet hatte.

Eine am Dienstag in Washington eingegangene Depesche des Konteradmirals Mayo gibt die ersten amtlichen Nachrichten von der Landung auf Labos Island. Sie erklärt, die mexikanischen Leuchtturmwärter hätten das Leuchtfeuer im Stich gelassen. Die Besatzung der „Dixie“ unterhielte das Feuer zugunsten der Schiffahrt. Die Insel hätten die Amerikaner nicht besetzt.

Am Dienstag ist der Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ mit den Friedensvermittlern Huertas von Veracruz in See gegangen. Der Dampfer hat auch die für Huerta bestimmte Munition wieder zurückgenommen.

Tampico hält sich noch. Der Kommandant von Tampico, General Zaragoza, meldete der Regierung, die Rebellen hätten Tampico am Sonnabend angegriffen, seien aber unter ernsten Verlusten geschlagen worden.

Gefangenhaltung eines amerikanischen Vizekonsuls. Der brasilianische Gesandte in Mexiko, der kürzlich auf die Autorität des mexikanischen Kriegsministers hin gemeldet hatte, daß der amerikanische Vizekonsul Silliman nicht in Saltillo gefangen gehalten werde, gibt jetzt zu, daß der Beamte gefangen gehalten werde, und erklärt, daß er sich um seine Freilassung bemühe. Der Sekretär des Konsulats sei bereits freigelassen und nach Veracruz gesandt worden. — Wie der amerikanische Konsul in Veracruz berichtet, ist der Angestellte des Konsulats in Saltillo, Marchanio, in Veracruz angekommen. Marchanio habe erzählt, er sei mit vorgehaltenen Revolvern gezwungen worden, vom Gefängnis zum Konsulat zu gehen, den Geldschrank zu öffnen und dem Kommandeur der Bundestruppen die Archive des Konsulats sowie die Wertsachen, einschließlich Geld und Juwelen, zu übergeben. — Der brasilianische Gesandte in Mexiko hat dem Staatsdepartement in Washington mitgeteilt, daß die Regierung von Mexiko die sofortige Freilassung des nordamerikanischen Vizekonsuls Silliman in Saltillo angeordnet hat.

Die Ermordung zweier Engländer in Südwest-Mexiko bestätigt sich. Weitere bei der britischen Botschaft in Washington eingelaufene Berichte des britischen Vizekonsuls in Guadalajara melden, daß die Engländer Williams und Hoadley von aufrührerischen Grubenarbeitern in der Elsahormine getötet wurden, während sie nach gestohlenen Silberbarren suchten. Als sie die Nachforschung vornahmen, wurden alle fremden Angestellten angegriffen. Williams und Hoadley gaben nun ihre Waffen ab, in der Meinung, daß dies die Arbeiter beschwichtigen werde, wurden aber beide sogleich niedergestochen und schrecklich verstümmelt. Die übrigen Fremden wurden gefangen genommen, aber später wieder freigelassen. — Nach anderen Nachrichten ist von den auf der Grube El Favor im Staate Salisco am 26. April Ermordeten der eine Amerikaner, der andere Engländer. Mehrere andere Ausländer wurden verletzt. Deutsche sind nicht darunter. In San Marcos wurde ein zweiter Engländer vom Pöbel ermordet.

Leichenfeier amerikanischer Matrosen. Die Leichen der bei Veracruz getöteten Matrosen wurden am Montag in Newyork von dem Schlachtschiff „Montana“ gelandet und in feierlichem Zuge durch die Stadt geführt. Im letzten Augenblick hatte Präsident Wilson sich entschlossen, an der Feier teilzunehmen. Die siebzehn Särge wurden auf Lafetten transportiert. Als der Zug das Rathaus erreichte, legte Bürgermeister Mitchel Orchideenkränze auf die Särge, während achthundert Schulkinder „Näher mein Gott zu dir“ sangen. Auf der Marinewerft empfing der Präsident den Zug unbedeckten Hauptes und hielt mit leiser Stimme in großer Bewegung eine Rede, in der er schilderte, mit welch gemischten Gefühlen er die Särge erblicke. Gefühle des Kummers, daß diese jungen Leute in den Tod gegangen seien, stritten mit dem Gefühle des Stolzes und Neides, daß es ihnen erlaubt gewesen sei, ihre Pflicht in so edler Weise zu erfüllen. „Wir sind“, sagte Wilson, „nach Mexiko gegangen, um der Menschheit zu dienen. Wenn wir einen Ausweg finden, wünschen wir nicht mit den Mexikanern zu kämpfen, sondern wir wünschen, ihnen zu dienen. In einem Angriffskrieg zu sterben, ist nichts, worauf man stolz sein könnte, aber in einem Kriege, der ein Dienst ist, zu sterben, ist etwas, auf das man stolz sein darf.“ Zum Schluß seiner Rede erwähnte der Präsident, daß die Opfer verschiedenen Nationalitäten angehörten, und erklärte, sie seien nicht Iren und Deutsche, sondern sie seien, als sie nach Veracruz gingen, Amerikaner geworden.

Provinzialnachrichten.

Rosenberg, 11. Mai. (Von einer umfallenden Mauer erschlagen) wurde in Peterkau ein 50 Jahre alter Maurergeselle. Ein Arbeiter erlitt einen Beinbruch. Als beim Umbau eines Hauses eine alte Mauer durch eine neue ersetzt werden sollte, geriet bei der Abbrucharbeit die Mauer ins Schwanken und fiel um.

Baldenburg, 11. Mai. (Die schwarzen Pocken) sind in Karlshof unter den dort auf Sommerarbeit befindlichen galizischen Arbeitern festgestellt worden. Es handelt sich nur um einen Fall.

Bromberg, 11. Mai. (Mit 1300 Mark durchgebrannt) ist am Sonnabend der Kellnerlehrling Kurt Kutscher, der bei einem Restaurateur in der Friedrichstraße in der Lehre war. In der Begleitung Kutschers befindet sich der Zahntechniker Oskar Dolny, mit dem er vor einiger Zeit verschiedene Diebstähle verübt hat.

Posen, 11. Mai. (Mord. Gemeine Tat.) Tot aufgefunden wurde im Keller in ihrer Wohnung die unter Kontrolle stehende 35 Jahre alte Agnes Becker. Die Leiche wurde behördlich beschlagnahmt. Ein Schutzmann und ein Wächter der Wach- und Schließgesellschaft hatten schon gegen Mitternacht einen jungen Mann an dem Hause auf- und abgehen sehen, was ihnen aufgefallen war. Als sie sich später, nachdem der Wächter festgestellt hatte, daß eine Kellerwohnung leerstand, in den Keller hinab begaben, sahen sie die B. tot an der Erde liegen. Eine Kopfwunde deutet darauf hin, daß die Frau erschlagen worden ist. Neben der Leiche lag ein Knüppel, mit dem die Frau vermutlich geschlagen wurde. Die Mordkommission ist schon an Ort und Stelle anwesend gewesen. — Eine gemeine Tat wurde hier verübt. Das Dienstmädchen eines Restaurateurs auf der gr. Berlinerstraße hatte die Gewohnheit, ihre Verehrer nach 10 Uhr abends zu empfangen, die dann das Tor aber nie verschlossen. Die Haushälterin des Hauses machte dem Wirt hiervon Mitteilung. Aus Rache überfielen nun eines Abends die Liebhaber in Gemeinschaft mit dem Dienstmädchen die Haushälterin und sperrten sie in einen Keller ein. Als die Kinder vergeblich auf die Rückkehr der Mutter warteten, schlugen sie Lärm, und nach langem Suchen wurde die Haushälterin in halbbewußtlosem Zustande in dem Keller gefunden. Kurz darauf starb die Frau, die 10 Kinder hinterläßt. Die Leiche wurde beschlagnahmt, um festzustellen, ob der Tod eine Folge von Mißhandlungen oder des Schrecks war.

Köslin, 11. Mai. (Alexander-Thormann) leidet augenblicklich auf der Krankenstation des Bezirksgefängnisses unter recht bedenklichen Gemütsstörungen. Die Scheidungsklage seiner Frau hat seine Spannkraft gebrochen. Er liegt die meiste Zeit teilnahmslos im Bett, weint dann wieder sehr viel und verfällt schließlich auf kurze Zeit in starke, für seine Umgebung jedoch ungefährliche Erregungszustände. Das ganze Gebaren ist, wie man immer mehr erkennt, nicht vorgespiegelt, sondern deutet tatsächlich auf eine schwere seelische Zerrüttung hin.

Deutscher Wehrverein.

Posen, 10. Mai.

Die **dritte Hauptversammlung** des Deutschen Wehrvereins wurde am heutigen Sonntag in Posen abgehalten. Der Besuch war äußerst stark, nicht nur aus dem ganzen Osten, sondern auch aus den übrigen Teilen des Reichs und vor allem aus Süddeutschland. Die Versammlung füllte die Aula der Akademie und die Tribünen fast bis auf den letzten Platz.

Nach der Begrüßung der Gäste durch den Vorsitzer, General Keim, und dem Kaiserhoch wurde an den **Kaiser** folgendes **Ergebenheitstelegramm** abgesandt: Ew. Maj. bringt die in der Hauptstadt der deutschen Ostmark tagende dritte Hauptversammlung des Deutschen Wehrvereins in tiefer Dankbarkeit und unwandelbarer Treue ihren ehrfurchtsvollen Huldigungsgruß dar. Der Deutsche Wehrverein, der heute 90 000 Einzelmitglieder hat und 260 000 körperschaftliche Mitglieder umfaßt, vertraut, daß unter Eurer Majestät fürsorglicher Regierung der große Gedanke der allgemeinen Wehrpflicht ganz verwirklicht und der Ausbau der deutschen Wehrmacht weiter so gefördert wird, daß unser Vaterland allen kommenden Stürmen im Vertrauen auf Gott und unsere guten Waffen in Ruhe entgegensehen kann.“

An den **Kronprinzen** gelangte, gleichfalls unter lebhaftem Beifall, folgendes **Telegramm** zur Absendung: „Eurer Kaiser- und Königliche Hoheit bittet die dritte Hauptversammlung des Deutschen Wehrvereins die ehrerbietigste Erneuerung des Gelöbnisses vertrauensvoller Ergebenheit und Liebe entgegennehmen zu wollen.“

Im Namen der Stadt Posen begrüßte Oberbürgermeister Dr. Wilms die Tagung, dann folgte eine große **Programmrede** des General Keim: Nachdem er die Stellung zur Regierung, die Gefahr der Demokratie, die Gegner des Wehrvereins behandelt hatte, kam er auf die Friedensbewegung zu sprechen, wobei er u. a. folgendes ausführte: Die unausbleibliche Folge der Friedensbewegung, mag sie gewollt oder nicht gewollt sein, ist naturnotwendig die, daß das deutsche Volk zur Feigheit erzogen wird. Über die Stellung der demokratischen Parteien zum Wehrverein, bemerkte er, daß diese nicht aus Friedenssehnsucht, sondern aus parteipolitischen Gründen gegen den verhaßten Wehrverein hetzten.

Dann sprach Generalleutnant z. D. Exzellenz Litzmann-Berlin über: **Die gegenwärtige militärpolitische Lage,** worauf sich nach einigen kurzen Ausführungen des Generals Keim über die notwendige Arbeit des Wehrvereins ein Vortrag von Dr. Lewin über **Wehrmacht und Volkswirtschaft** anschloß. Zum Schlusse wurde ohne Erörterung folgende **Entschließung** angenommen: „Im Hinblick auf die ernste militärisch politische Lage Deutschlands tritt der Wehrverein für nachstehende vaterländische Forderungen ein: 1. tatsächliche Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht. (Vom Jahrgang 1913 sind nach amtlicher Feststellung noch 38 000 völlig waffentüchtige junge Leute überzählig geblieben), 2. Vorbereitung der männlichen Jugend für den Heeresdienst unter staatlicher Aufsicht, 3. Umgestaltung des Einjährig Freiwilligen-Systems im Sinne einer ausgiebigeren und gründlicheren Ausbildung unserer Reserveoffiziere, 4. Sicherstellung eines zahlreichen und tüchtigen Unteroffizierkorps durch weitere Hebung der Stellung des aktiven Unteroffiziers und besonders durch Förderung des Militärwesens und 5. bessere Fürsorge für die Altpensionäre, namentlich die Kriegsteilnehmer und ihre Hinterbliebenen.

Zum Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde Düsseldorf gewählt. Darauf wurde die Hauptversammlung geschlossen und die Teilnehmer sangen stehend: „Deutschland, Deutschland über alles!“

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 14. Mai. 1913 Besetzung von Skutari durch internationale Truppen. 1912 † König Friedrich VIII. von Dänemark. — † August Strindberg, berühmter schwedischer Dichter. 1911 Ausrufung Lidji Sassus zum Kaiser von Abessynien. 1906 † Karl Schurz, hervorragender Deutschamerikaner. 1897 Niederlage der Griechen bei Gribowo. 1854 * Großfürstin-Witwe Wladimir von Rußland, geb. Herzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin. 1818 † Barclay de Tolly, russischer Heerführer zur Zeit der Befreiungskriege. 1796 Erste Schutzpocken-Impfung durch Edward Jenner. 1752 * Albrecht Thaer, Begründer der rationellen Landwirtschaft. 1686 * Gabriel Fahrenheit, Verbesserer des Thermometers. 1610 Ermordung Königs Heinrich IV. von Frankreich durch Ravaillac. 1565 † Nikolaus von Amsdorf, ein Mitarbeiter Luthers. 1509 Niederlage der Venetianer

Berliner Frühlingssaison.

Plauderei aus der Reichshauptstadt.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, im Mai.

Berlin soll eine Frühlingssaison bekommen. So ist es beschlossen und so wird es werden. Zum erstenmal in diesem Jahre wird der Berliner sich nicht mehr einbilden dürfen, er habe seinen Pflichten als Großstädter genügt, wenn er an den Freuden und Mühen der Wintersaison gewissenhaft teilnahm, und nun, mit dem lieblichen Lenze, sei der Augenblick für ihn gekommen; sich behaglich auszuruhen. Denn so faßte in der Tat der Berliner bisher den Frühling auf, — als eine herrliche Zeit der Zwanglosigkeit, in der es keine Theaterpremieren mehr gibt, keine Diners und keine Bälle, keine Konzerte und keine Vorträge. Als eine Zeit, in der man das vornehmste Restaurant in bequemem Straßenanzug betreten kann, ohne sich der niederdrückenden Verachtung des Oberkellners auszusetzen, Frack und Zylinderhut in die Tiefe des Kleiderschrankes verbannt sind und der Smoking den Gipfelpunkt abendlicher Eleganz bedeutet.

Das soll also nun anders werden. Wenigstens eine Woche lang. Eine Woche lang, die erste des Juni, wird der Berliner, der seinen Ruf nicht leichtfertig gefährden will, wieder Gesellschaftsmensch werden müssen. Er wird in dieser Woche nicht mehr sein freier Herr sein, die Frühlingssaison nimmt ihn in Anspruch und schreibt ihm gebieterisch vor, wo er seine Tage zu verbringen hat.

Die Herrschaften, die den seit Jahren von ihnen erwogenen Gedanken, Berlin mit einer Frühlingssaison zu beglücken, diesmal verwirklichen werden, lassen sich von verständigen und anerkennenswerten Gründen leiten. Aber es kommt darauf an, ob es ihnen gelingen wird, den Gedanken umzusetzen in eine Tat, an der man seine ehrliche Freude haben kann. Noch ist es nicht so lange her, daß man immer die Klage vernahm, Berlin sei keine Fremdenstadt und stehe, in dieser Hinsicht, hinter anderen Weltstädten weit zurück. Die Mittel und Mittelchen, durch die man damals die Anziehungskraft Berlins auf die Ausländer zu heben versuchte, waren oft recht sonderbarer und possierlicher Natur. Man stellte ihnen Rundfahrten in Aussicht zur Besichtigung der Anlagen großer Berliner Brauereien und man veranstaltete Wettbewerbungen zur Ausschmückung der Balkone, die an den Berliner Mietskasernen einen so dürftigen Ersatz für den Mangel an Gärten darstellen. Als ob die reichen Globetrotter, die man sich herbeiwünschte, deshalb ihr Reiseprogramm auch nur um einen Tag verändert hätten. Als ob die Astor und die Vanderbilt sich durch die Aussicht, Geranien- und Primeltöpfe in der Rankestraße zu bewundern, bewogen fühlen würden, den Frühling künftig nicht mehr in Paris oder London, sondern in Berlin zu verleben. Inzwischen ist Berlin durch seine natürliche, kraftstrotzende Entwicklung von selbst, ohne Hilfe, Fremdenstadt geworden. Und die Amerikaner, nach denen man sich einst in heißer Sehnsucht verzehrte, sind längst ständige Gäste in der Hauptstadt des deutschen Reiches. Die Fremden kommen nach Berlin, weil ihre Geschäfte sie hierher führen, sie kommen, weil man jetzt in Berlin gewesen sein muß, wenn man sagen will, daß man Europa kennt, und sie kommen auch aus bloßer Neugier, um die Residenz des deutschen Kaisers, womöglich gar ihn selbst zu sehen, an der Spitze seiner Truppen, des stolzesten Heeres der Welt. Berlin beherbergt in jeder Jahreszeit viele Tausende von Fremden. Jene Touristen aber, die lediglich zum Vergnügen reisen und einen Hundertmarkschein nicht zweimal umdrehen, bevor sie ihn springen lassen, kommen am zahlreichsten im Frühjahr. Wer Gelegenheit hat, sie nach ihren Eindrücken zu befragen, erhält fast immer gleichlautende Antwort. Das ungeheure Wachstum der Stadt imponiert ihnen, die Ordnung und Sauberkeit auf den Straßen und Plätzen, das rasche, bewegte Leben, das in breitem Strom bis in die Nacht hinein wogt und brandet, und besonderen Lobes sind sie voll über die vortrefflichen Hotelpaläste, die besten, so sagen viele von ihnen, auf der ganzen Erde. Länger als ein paar Tage bleiben sie trotzdem nur, wenn ein bestimmter Zweck sie hier festhält. Sonst setzen sie, sobald sie mit den Sehenswürdigkeiten durch sind, die Fahrt fort. Denn sie vermissen hier doch mancherlei. Namentlich die Abende fallen ihnen zur Last. Die meisten Berliner Theater lösen sich ja schon im Frühling in Wohlgefallen auf, internationale Klubs existieren nicht und es fehlt auch, für den verwöhnten Geschmack, die Möglichkeit, im Freien zu dinieren und Musik zu hören. Die Wein- und Biergärten an Spree und Havel in allen Ehren — mit den Restaurants im Bois-de-Boulogne und den Champs-Elysées halten sie einen Vergleich nicht aus. Sie sind ein reizender Aufenthalt, gewiß, und es sitzt sich sehr angenehm in ihnen bei einem kühlen Glase nach des Tages Last und Mühe. Aber elegant sind sie nicht. Und das Auge, das in ihnen nach anmutigen Frauen, schönen Toiletten, nach dem ganzen unbeschreiblichen Etwas der großen Welt Umschau hält, bleibt unbefriedigt. Und so bringen denn im Frühling diese Fremden die Abende gewöhnlich in den hohen, mit Palmen geschmückten Hallen der Luxushotels zu, trinken melancholisch ihren Whisky und Soda und gehen früh ins Bett.

Die Frühlingssaison ist ein Versuch, die Lücke, die hier klafft, auszufüllen. Aus dieser Absicht ist der Plan zu ihr entstanden. Berlin soll den Fremden im Frühling mehr bieten, als bislang geschah. Es soll sich überhaupt dessen bewußt sein, daß die Fremden ein Anrecht haben, berücksichtigt und unterhalten zu werden, daß man sie nicht, aus eigener Trägheit, der Langeweile überlassen darf. Wer Gäste bei sich haben und an sich fesseln will, muß ihnen einen Teil seiner Bequemlichkeit zum Opfer bringen. Man muß ein festlich Gewand anlegen und muß hervorholen, was das Haus des Guten zu bieten vermag. Daß die kurze und ein wenig gewaltsam erfundene Berliner Frühlingssaison eine Saison des Sports sein soll, ist, von solchem Gesichtspunkt aus betrachtet, äußerst erfreulich. Berlin besitzt an dem neuen Stadion im Grunewald einen Schauplatz für sportliche Kämpfe aller Art, wie kein zweiter in der Welt vorhanden ist. Und die Berliner Mannschaften sind im Laufe der Jahre als Segler und als Ruderer, als Fußballspieler und Golfer, als Rennfahrer und als Schnelläufer denen aller anderen Weltstädte ebenbürtig geworden. Vom Rennsport läßt sich nicht dasselbe behaupten, ihm fehlen die riesigen Betriebsmittel, die ihm in England und Frankreich zur Verfügung stehen. Dessen wollen wir uns aber garnicht schämen. Wir dürfen nicht aus unserer Haut hinaus wollen. Hier ist die Klippe, an der das buntbewimpelte Schifflein der Frühlingssaison bei falscher Steuerung scheitern konnte. Wir dürfen den Blick nicht der Wahrheit verschließen, daß eine Berliner Frühlingssaison niemals werden wird, was die Frühlingssaison in Paris und in London ist. In der kurzen Londoner „Season“ verschmelzen sich das gesamte gesellschaftliche und sportliche Treiben des Jahres eng mit einander. In die Season fallen die Hofbälle wie die Gartenfeste bei den Magnaten der Aristokratie und der Börse, die berühmtesten Regatten wie die wichtigsten Pferderennen. Während der Season entfalten sich alle Kräfte des öffentlichen Lebens in der britischen Metropole zu stärkstem Ausdruck. Die Pariser Frühlingssaison ist von anderen Reizen umstrahlt. Zu keiner anderen Zeit im Jahre fließt in Paris das mondäne Leben so leicht und glänzend hin, schillert es so farbig und so verlockend. Da ist jeder Gang über die Boulevards, jede Spazierfahrt im Bois ein Genuß und eine Augenweide. Im Frühling bewahrt Paris unbestritten seinen alten Ruf, die heiterste, eleganteste und amüsanteste Stadt des Erdballs zu sein.

Neuerdings gibt es verstiegene Lokalpatrioten, die sich und uns einreden wollen, Berlin bedürfe nur einer kleinen Anstrengung, um Paris auf diesem Felde einzuholen und zu schlagen. Sie sind nicht nur in einem gewaltigen Irrtum befangen, indem sie den Talmiglanz des Kurfürstendamms auf eine Stufe stellen mit dem Pariser Chik, den kein ehrlicher Mensch leugnen wird, — sie predigen auch eine gefährliche Lehre, da sie Berlin aus seiner natürlichen Bahn lenken möchten. Sie sind bestrebt, ein Snobtum zu züchten, das, im Grunde, Berliner Art keineswegs entspricht. Denn es ist kein Zufall, daß Berlin, die ehemalige Soldatenstadt, sich in eine Stadt verwandelt hat, wo der hochstrebenden Industrie, der bis an die äußerste Grenze angespannten Geschäftigkeit die Freude am Sport, an körperlicher Betätigung unter Gottes freiem Himmel von Jahr zu Jahr mit Erfolg die Wage hält. In dieser zweifachen Gestalt, in dieser zweifachen Tüchtigkeit muß die Frühlingssaison Berlin den Fremden zeigen.

Dr. A. von Wilke.

bei Agnadello. 1316 * Karl IV., römisch-deutscher Kaiser. 1054 † Papst Leo IV.

Thorn, 13. Mai 1914.

— (Der Gau 29 (Westpreußen) des deutschen Radfahrerbundes) hielt am Sonntag in Danzig seinen Gautag ab. Da der 1. Vorsitzer, Kleiß-Danzig, sein Amt niedergelegt hatte, wurden die Verhandlungen von Rost-Danzig geleitet. Letzterer wurde auch zum Gauvorsitzer gewählt. 2. Vorsitzer wurde Domke-Graudenz. Aus dem Geschäftsbericht ist mitzuteilen, daß der Gau 350 Mitglieder zählt. Den Einnahmen von 5462 Mark stehen an Ausgaben 4256 Mark gegenüber. Bei Beratung des Sportprogramms für 1914 wurde beschlossen, die Streckenfahrten einzuschränken und mehr Wander- oder Sternfahrten zu veranstalten. Die Weichselrundfahrt soll beibehalten werden, ebenso eine große Fernfahrt. In Aussicht genommen wurde auch eine Fahrt durch das Culmerland über 111 Kilometer (Culmsee, Briesen, Graudenz, Culm, Culmsee). Ferner soll eine fünftägige Gaufahrt stattfinden (kassubische Schweiz, Schöneck, Berent, Marienburg, Elbing, Lenzen, Cadinen, Tolkemit, Dampferfahrt nach Kahlberg, Rückfahrt über die Nehrung nach Danzig). Am 7. Juni wird eine Streckenfahrt über 50 Kilometer vor sich gehen. Der Sommer-Gautag soll Ende August in Konitz stattfinden.

— (Die Gruppe 24 des deutschen Polierbundes,) die die Ostprovinzen umfaßt, hielt in Graudenz ihre 8. Gruppenversammlung ab, zu der 9 Bezirksvereine der Ostmark ihre Vertreter entsandt hatten. Nach einer Begrüßungsansprache des Gruppenvorsitzers Herrn Jasmer-Graudenz, wurde in die Tagesordnung eingetreten, auf der in der Hauptsache Punkte über berufliche Fragen standen. Interesse fand die Angestelltenversicherung, insbesondere, ob die Verbandsmitglieder versicherungspflichtig seien. Anwesende Vertreter des Arbeitgeberverbandes bejahten dies und wollen in diesem Sinne bei ihrem Hauptverband wirken. Weiter wurde beraten über Agitation und Verbandsstatistik, sowie über neue Anträge zum Delegiertentage Ostern 1915 in Berlin. Als Ort für die nächste Gruppenversammlung wurde Bromberg gewählt.

— (Verein Thorner Kaufleute.) Gestern Abend fand die Hauptversammlung statt, die jedoch Beschlüsse nicht fassen konnte, da das hierzu erforderliche Dritteil der 99 Mitglieder nicht vorhanden und nur 13 Herren erschienen waren. Es wird deshalb eine Satzungsänderung — Herabsetzung des Drittels auf ein Fünftel — angeregt. Der Vorsitzer, Herr Kaufmann Eduard Kittler, gedenkt des verstorbenen Herrn Simonsohn, langjährigen Kassierers des Vereins, dessen Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wird; sodann macht er die Mitteilung, daß Herr Ludwig Wolff seinen Austritt aus dem Verein angezeigt habe. Hierauf weist der Vorsitzer auf die Delegiertensitzung hin, die am 17. Mai in Elbing stattfindet. Auf der Tagesordnung stehen die Vorbereitung wichtiger Anträge, wie Austritt aus der Zentralvereinigung für Handel und Gewerbe Deutschlands für die Tagung in Dirschau am 14. und 15. Juli. Die Zentralvereinigung stehe in Gegensatz zum Hansabund und werde von konservativen Führern geleitet. Bei der letzten Tagung sei es zu einem Konflikt gekommen, da eine Besprechung der Vorträge nicht gestattet wurde und Herr Stadtrat Schulz-Memel, der zu reden versuchte, das Wort nicht erhielt, worauf die Delegierten der ost- und westpreußischen Verbände den Saal verließen. Der Riß sei zwar durch in Aussicht gestellte Erklärungen notdürftig geheilt, aber die Stimmung in beiden Provinzialverbänden sei, den Austritt aus der Zentralvereinigung zu vollziehen. Es sei unerhört, daß eine erzkonservative Vereinigung sich anmaße, den gesamten Handel zu vertreten. Ob die ost- und westpreußischen Verbände dem Hansabunde beitreten werden, stehe noch nicht fest, sei aber zu erwarten. Die beiden preußischen Verbände seien auch für sich groß genug, etwas zu erreichen. Herr Fromberg empfiehlt, einen Vertreter nach Elbing zu senden, um den Austritt zu betreiben. Die Zentralvereinigung stehe in völliger Abhängigkeit von dem Bunde für Handel und Gewerbe, der ihr 5000 Mark vorgestreckt habe. Sie komme aus den Schulden nicht heraus, da selbst eine Kopfsteuer von 10 Pfg. abgelehnt werden mußte, weil die Vereine in kleinen Ortschaften diese nicht zahlen könnten. Das Gebot, keine Besprechung der Vorträge zuzulassen, sei auch vom Bunde ausgegangen, daher sei der Skandal gekommen. Der Austritt müsse stattfinden. Als Vertreter wird Herr Kuttner bestellt. — Es folgt die Erstattung des Kassenberichts durch Herrn Fromberg. Danach betrug der vorjährige Bestand 1335 Mark, die Einnahme 561 Mark, die Ausgabe 768 Mark, sodaß ein Bestand von 1048 Mark verbleibt. Die Mitgliederzahl ist von 107 auf 99 zurückgegangen. Der Verein der Kolonialwarenhändler sei dem Verein Thorner Kaufleute beigetreten unter der Bedingung, daß er in diesem eine Sondergruppe bilde. Es sollte auch eine Organisation für die Sondergruppe ausgearbeitet werden, dies sei jedoch noch nicht geschehen; infolgedessen seien Bestrebungen im Gange, den Verein der Kolonialwarenhändler wieder ins Leben zu rufen. Nachdem Herr Neumann mitgeteilt, daß die völlige Verschmelzung erst am 1. Juli stattfinden werde, verheißt der Vorsitzer, daß bis dahin die Organisation für die Sondergruppe fertiggestellt sein werde. Beiträge sollen erst vom 1. April an gerechnet werden, mit Verzicht auf das erste Vierteljahr. Hierauf berichtet der Vorsitzer über die Tagesordnung der Tagung in Dirschau. Es werden dort Vorträge gehalten über neue Reichsgerichtsentscheidungen betreffend unlauteren Wettbewerb, über Tabak- und Margarine-Trustbestrebungen, über das Zugabewesen, über Preisunterbietungen, über Beschränkung des Hausierhandels und der Wanderlager u. a. Redner regt an, auch den zweigleisigen Ausbau der Bahn Marienburg—Thorn, mit Führung des D-Zuges über Graudenz nach Breslau, auf die Tagesordnung zu setzen. Herr Fritz Kordes bemerkt, daß die Handelskammer seit langem dafür wirkt, die Bahn zur Vollbahn auszubauen, doch seien alle Anträge mit der Begründung, der Kurven wären zuviel und die Kosten zu hoch, abgelehnt worden. Herr Fromberg: Wenn der Antrag von Bromberg ausginge, wäre ihm längst stattgegeben; für Thorn habe man nur taube Ohren. Selbst der Abendzug Danzig—Thorn sei über Bromberg geführt, sodaß man in Thorn nach 1 Uhr ankomme. Der Vorsitzer meint, daß es nicht schaden könne, wenn auch der westpreußische Verband seine Stimme erhebe; es werde seines Eindruckes auf die Eisenbahnverwaltung nicht verfehlen, wenn aus ganz Westpreußen Klage über die Bevorzugung Brombergs und die Zurücksetzung Thorns geführt werde. Auch der Ostkanal müsse auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die Versammlung beschließt demgemäß. Herr Pollack fragt an, was in der Kalenderfrage geschehen sei. Der Vorsitzer erwidert, daß der Verein in Elbing den Mitgliedern bei Strafe des Ausschlusses verboten habe, Kalender umsonst an die Kunden zu verteilen. Leider sei man in Thorn noch nicht soweit, doch werde versucht werden, die Sache wenigstens im nächsten Jahre zu regeln. Mit dem Beamtenverein seien langwierige Verhandlungen gepflogen, ohne etwas zu erreichen. Den Forderungen dieses Vereins gegenüber sei nur die Fleischer-Innung standhaft geblieben. Es sei soweit gekommen, daß Kaufleute, die den Rabatt bewilligen wollen, nicht mehr als Lieferanten angenommen werden. Zum Verbot der Traftenlagerung auf dem Strome übergehend, wird beklagt, daß Thorn in dem Maße darunter leide, in welchem Schulitz, wo die Traften liegen bleiben können, aufblühe. Ein Geschäftsreisender habe geäußert, er habe hunderte von Dutzenden seidener Tücher und Shawls nach Schulitz gekauft und ein Geschäft gemacht, wie nie zuvor in Thorn. In Thorn habe der Handel sehr darunter gelitten, daß im Vorjahre kein Flissak mehr erschienen sei. Aber auch die kaufkräftigen Holzhändler kommen nicht mehr in die Stadt. Herr Spediteur Götschel empfiehlt, vorstellig zu werden, um den Handel wieder zu beleben. Der Vorsitzer tritt dem bei. Den Traften müßte erlaubt werden, wenigstens 14 Tage im Strom zu liegen, ehe sie in den Hafen gehen. Von dem Anerbieten eines hiesigen Professors, einen Gratisvortrag über Fremdwörterverdeutschung im Handelsgewerbe zu halten, wird dankend Kenntnis genommen. — Zum Schluß lenkt Herr Kaufmann Glückmann die Aufmerksamkeit auf den Thorner Reiterverein, der auch Handel und Verkehr förderlich sei. Umso bedauerlicher sei es, daß die Thorner Bürgerschaft sich mit einigen Ausnahmen dem Verein fernhalte. Dieser sei keineswegs ein militärischer Verein und habe jetzt sogar beschlossen, den Vorstand zivilistischer zu gestalten; so sei er, Redner, zum Schriftführer gewählt, in der Erwartung, eine wirksame Propaganda unter der Bürgerschaft zu betreiben. Jeder unbescholtene Bürger könne Mitglied werden. In nächster Zeit werde eine Aufforderung zum Beitritt ergehen. Der Beitrag betrage jährlich 12 Mark, wofür aber freier Eintritt für zwei Personen zu den Rennen gewährt werde. Wenn kein größerer Beitritt erfolge, sei das Bestehen des Reitervereins in Frage gestellt, dessen finanzielle Lage nicht günstig sei. Die Herren Fromberg, Seelig und der Vorsitzer befürworten warm eine bessere Unterstützung des Reitervereins, der unbedingt erhalten bleiben müsse, im Interesse des Ansehens der Stadt Thorn, die Bromberg sportlich überrage, und auch aus wirtschaftlichem Interesse. Auf Anfrage bemerkt Herr Glückmann noch, daß der Reiterverein zwar in der Liste 220 Mitglieder führe, von denen jedoch nur etwa 150 die Beiträge zahlen. Von diesen gehören nur 25 der Bürgerschaft Thorns an. Schluß der Sitzung 10¼ Uhr.

— (Eine praktische Vorführung über die besten Einkochapparate) veranstaltete Montag die Firma C. B. Dietrich u. Sohn, G. m. b. H., in ihrem Vortragssaale Breitestraße 35 im Auftrage der Rex-Konservenglas-Gesellschaft. Weit über 100 Damen hatten sich eingefunden, um den interessanten Ausführungen der vortragenden Dame zu lauschen, die zunächst den neuen Fruchtsaftapparat erklärte und vorführte. Der Apparat besteht aus einem Dampfkochtopf und zwei Einsätzen. In den oberen Einsatz füllt man, nachdem die beiden Filter befestigt sind, die zu entsaftenden Früchte und vermischt dieselben mit Zucker, füllt in den Kochtopf einige Liter Wasser und verschließt den Topf mit dem hermetisch schließenden Deckel, dann setzt man das Ganze auf eine Kochvorrichtung. Nach einigen Minuten entwickelt sich Dampf, der naturgemäß nach oben steigt und auf die Früchte drückt. Die Fruchtschalen öffnen sich, der Saft vermischt sich mit dem Zucker und filtriert durch die Filter absolut klar in den unteren Saftbehälter. Durch den Abzapfhahn wird der nun fertige Saft nach Beendigung der Entsaftung in die Flaschen gefüllt. Der ganze Saftgewinnungsprozeß geht im Vergleich zu den früheren Methoden schneller, einfacher, praktischer und sparsamer vor sich, und der gewonnene Saft ist voll aromatisch, wovon die Damen sich gestern durch herumgereichte Kostproben überzeugen konnten. Außerdem wurde gestern noch das Einkochen von Spargel, Karotten, Rhabarber, Tomaten, Gurkensalat in den überall bekannten Rex-Einkochapparaten vorgeführt. Nach beendigtem Vortrage wurden von den anwesenden Damen Fragen gestellt, die von der vortragenden Dame gern und ausführlich beantwortet wurden.

Die Befruchtung der Weiden.

Während wir gewöhnt sind, bei Pflanzen, deren Bestäubung durch Insekten, nicht durch den Wind oder das Wasser erfolgt, eine mehr oder minder auffällig entwickelte Blütenhülle (insbesondere eine bunte Blumenkrone) anzutreffen, fehlt bei den meist durch Bienen befruchteten Weidenarten die Blumenhülle ganz, und die Blüte besteht nur aus einem Deckschüppchen, zwei Honigdrüsen, die als umgewandelte Blütenhüllblätter gedeutet werden, und dann weiter entweder (im allgemeinen) aus zwei Staubgefäßen oder zwei verwachsenen Stempeln, deren Zahl an den zwei Narben erkennbar ist. Man könnte nach dem Bau der Blüte die Weiden zunächst für Windblütler halten; aber sie sind es nicht, sondern werden, wie gesagt, meist von Bienen aufgesucht, denen im zeitigen Frühjahr der Honig eine willkommene Speise ist. Und wie bei anderen Insektenblütlern werden sie auch hier schon von weitem angelockt; denn die Blüten stehen in dichtgedrängten Blütenständen, den bekannten Kätzchen, beieinander, so daß durch Anhäufung der Blüten ihre Kleinheit im einzelnen ersetzt wird. Dazu kommt, daß zumal die Staubgefäßblüten sich durch die lebhaft gelbe Farbe der Staubbeutel bemerkbar machen. Sind die Bienen dann erst einmal an einem Weidengebüsch angelangt, so finden sie auch an benachbarten weiblichen Pflanzen die Stempelblüten. Zur Sichtbarkeit trägt noch der Umstand bei, daß die meisten Weidenarten ihre Blüten vor den Blättern, andere mit ihnen zugleich entfalten, zu einer Zeit, wo die Fülle des Laubes die Blüten noch nicht verdeckt und außerdem wenig Konkurrenz an sonstigen honigführenden Blüten vorhanden ist. Übrigens besitzen die Weidenblüten auch einen schwachen Duft.

Da bei den Weiden Bastardbildung häufig vorkommt, so lassen sie sich von den Botanikern vielfach nur schwierig bestimmen, was gleicherweise von den Brombeerarten gilt, daß ein Vers sagt: „Salices rubipue botanicorum crux et scandalum sunt (die Weiden und die Brombeeren sind der Botaniker Kreuz und Ärger)“.

Den Weiden nächstverwandt sind die Pappeln, die aber zu den Windblütlern gehören. Wenn hier eine biblische Bemerkung gemacht werden darf, so sei erwähnt, daß die Bäume, an denen die Juden in der babylonischen Gefangenschaft ihre Harfen aufhängten, keine Weiden waren, wie es in der biblischen Klage Psalm 137 heißt: „An den Wassern zu Babel saßen wir und weinten, wenn wir an Zion gedachten; unsere Harfen hingen wir an die Weiden, die drinnen sind —“, sondern Pappeln, zu der im Euphratgebiet heimischen Art Populus euphratica gehörend. Aber bei der erwähnten nahen Verwandtschaft von Weiden und Pappeln kann diese Verwechslung begreiflich erscheinen. +

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

J. Sch., Schm. Das Gedicht „Zu früh erwacht“ konnten wir leider nicht zum Abdruck bringen. Gut Empfundenes wechselt mit etwas schwachen Stellen.

M. H. Wird ein auf drei Jahre abgeschlossener Mietvertrag nach Ablauf nur stillschweigend verlängert, so gilt er nur für ein weiteres Jahr.

P., Podgorz. Das Vorkommnis, daß dem Mieter aus dessen Keller Kartoffeln entwendet worden sind, könnte und sollte wohl Anlaß sein, die Kartoffeln usw. in Zukunft besser zu verwahren, berechtigt den Mieter aber nicht, den Mietvertrag vorzeitig zu lösen.

Die Gräfin Tiepolo.

Vor dem Schwurgericht in Onealia bei San Remo spielt sich augenblicklich eine Tragödie aus dem italienischen Militärmilieu ab. Die Gattin des Bersaglierihauptmanns Oggioni, eine geborene Gräfin Tiepolo, ist angeklagt, im vorigen Jahre den in der Familie des Hauptmanns bediensteten Offiziersburschen Polimanti in ihrem Schlafzimmer erschossen zu haben. Die Anklage nimmt an, daß die Gräfin mit dem Soldaten in sträflichen Beziehungen gestanden hat und sich seiner entledigen wollte, während die Angeklagte behauptet, die Tat in der Notwehr, um einen Angriff des Burschen abzuwehren, begangen zu haben. Die Gräfin verteidigt sich sehr geschickt und viele ihrer Argumente sprechen für ihre Unschuld.

Mannigfaltiges.

(Selbstmordversuch eines Berliner Untersekundaners.) Nach dreiwöchiger Abwesenheit vom Elternhause wurde am Montag ein Untersekundaner, der in der Schule keine Fortschritte machte und das von den Eltern erhaltene Schulgeld nicht bezahlt hatte, in einer fremden Wohnung bewußtlos aufgefunden. Er hatte sich durch einen Schuß in die Herzgegend schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht.

(75000 Mark gestohlen.) Montag sind in Hannover einem Deutsch-Amerikaner, der sich in Hannover niederlassen wollte, 75 000 Mark entwendet worden. Nach seinen Angaben ist ihm auf dem Wege vom Bahnhof von einem gut gekleideten Herrn, mit dem er ins Gespräch gekommen war, seine gelbe lederne Brieftasche, in der sich 37 Stück englische hundert Pfund-Noten und eine fünfzig Pfund-Note der Standardbank befanden, entwendet worden.

(Tod durch Blitzschlag.) In einer Kolonie der Zeche „Sachsen“ in Hamm (Westfalen) schlug Dienstag Vormittag 11 Uhr der Blitz in eine Zementbude, in welcher drei Arbeiter beschäftigt waren. Einer davon, ein Österreicher, war sofort tot, der zweite wurde schwer, der dritte leichter verletzt.

(Dreifacher Giftmord.) In Eilenburg vergiftete Montag der Bäckermeister Kraßmann seine Ehefrau, sein Kind und sich selbst. Die Ursache für die traurige Tat ist in Geschäftssorgen zu suchen.

(Geprellte Diebinnen.) In Köln am Rhein wurden zwei Mädchen verhaftet, die in einer Kölner Großschlächterei auf Veranlassung dreier ihnen bekannter Männer ihrem Arbeitgeber 4000 Mark unterschlagen hatten und mit den Männern eine Reise nach Antwerpen unternehmen wollten. In Bonn, wo man zunächst hinfuhr, gelang es den Burschen, mit dem unterschlagenen Gelde zu entkommen, während sie die Mädchen in einen Hutladen geschickt hatten, um sich dort neue Hüte zu kaufen. Vollständig mittellos kehrten die geprellten Mädchen nach Köln zurück, wo sie gleich nach ihrer Ankunft von der Polizei verhaftet wurden.

(Tod auf der Bühne.) Während der Aufführung der „Aida“ in Stuttgart erlitt am Sonntag der Kammervirtuos Horstmann einen Herzschlag und war sofort tot. Von dem Publikum wurde der Zwischenfall nicht bemerkt und so konnte das Stück ohne Unterbrechung zu Ende gespielt werden.

(Der weiße Tod.) Die Alpine-Rettungsstation in Innsbruck teilt mit, daß der fünfundzwanzigjährige Juweliersohn Josef Dieselt aus Düsseldorf seit Sonnabend, an welchem Tage er einen Ausflug in das Hochgebirge unternahm, vermißt wird. Es werden Nachforschungen angestellt.

(Eine gestohlene Stradivarius verschenkt.) Im Eisenburger Komitat (Ungarn) schenkte ein Fremder einem Bürger, der ihm den Weg zur Grenze gezeigt hatte, eine Geige mit den Worten: „Ich habe kein Geld, nehmen Sie die Geige zum Geschenk.“ Bei der Gendarmerie stellte sich nachher heraus, daß die Geige im Innern den Namen Stradivarius und die Jahreszahl 1716 trug. Die Geige wurde in der Stadt Steinamanger deponiert. Der Fremde wird für ein Mitglied der Räuberbande gehalten, die unlängst bei einem Berliner Bankier eine Stradivariusgeige raubte.

(Die Wettbureaus von Luzern.) Eine eigenartige Entdeckung, die große Überraschungen hervorrief, hat man in Luzern gemacht: man hob 20 im Geheimen bestehende Wettbureaus auf, die mit einem Heer von Angestellten (angeblich 150) arbeiteten und sich mit der Vermittlung von Wetten für Pferderennen im Auslande und daneben auch mit dem Betrieb von Lotterien befaßten. Einzelne Bureaus sollen oft Tausende von Briefen an einem Tage ins Ausland spediert haben. Der Geschäftsumsatz scheint sehr bedeutend gewesen zu sein; ein einziges Bureau hat in einem Jahre zwölf Lotterien veranstaltet.

(Das Erdbeben auf Sizilien.) Die genaue Zahl der Todesopfer steht noch immer nicht fest. Erfreulich ist der Umstand, daß diesmal das Rettungswerk sehr rasch organisiert wurde und die Hilfe schnell geleistet werden konnte. Bei der furchtbaren Messina-Katastrophe haperte es damit bedenklich, ja, Hilfssummen mildtätiger Menschen wurden sogar unterschlagen. Jetzt fehlt es nirgends an Zelten, Nahrungsmitteln, Feldküchen und anderen Vorkehrungen, um die Bevölkerung vor der ärgsten Not zu schützen. Am furchtbarsten wütete das Erdbeben in Linera, wo allein 130 Tote und 150 Verwundete gezählt werden. Der blühende Marktflecken ist vollständig in einen Trümmerhaufen verwandelt worden. Inmitten der grünen Weingärten liegen auf Matratzen Frauen, Mädchen und Kinder, die Gott und die Heiligen um Hilfe anflehen. Eine unabsehbare Reihe von Tragbahren bewegt sich auf Aci Reale zu, in dessen Hospital über 100 Schwerverwundete mit dem Tode ringen. Die meisten haben schwere Brüche an den Gliedmaßen erlitten und liegen hoffnungslos darnieder. — Das Ätna-Observatorium in Catania meldet, daß Montag früh in Bronte zwei leichte Erdstöße verspürt wurden, die keinen Schaden anrichteten. Der Krater des Ätna wirft gewaltige Aschen- und Rauchmengen aus. — Der Chef der in Neapel befindlichen deutschen Mittelmeerdivision hat aus Anlaß des Erdbebens in Sizilien einen Kreuzer zur Hilfeleistung zur Verfügung gestellt. Bis jetzt hat sich jedoch die Mitwirkung von Kriegsschiffen nicht als nötig erwiesen.

(Mißhandlung von Farbigen durch einen belgischen Leutnant.) Der oberste Kolonialgerichtshof in Brüssel beschäftigte sich als Berufungsinstanz mit der Angelegenheit des Leutnants Martins, der zu 12 Jahren Zwangs-

KNORR

Knorr-Hafermehl,
das altbewährte Nährmittel für Kinder.

Knorr-Haferflocken,
beste kräftigende Nahrung für Magenschwache u. Blutarme.

arbeit verurteilt worden war, weil er in der Kongokolonie 16 Personen in brutalster Weise und wegen geringfügiger Vergehen getötet hatte. Der Gerichtshof beschloß, den Angeklagten auf seinen Gesundheitszustand untersuchen zu lassen.

(Die Lehrerin Kaiser Wilhelms gestorben.) Am 8. Mai starb in Cannes Mm. de Pergina im Alter von 68 Jahren, die besonders von der Kaiserin Friedrich, deren Vorleserin sie war, sehr geschätzt wurde. Mm. de Pergina war auch die Lehrerin Kaiser Wilhelms in dessen Jugendjahren. Erst vor einigen Tagen noch erhielt sie den Besuch der Prinzessin Charlotte von Preußen, die sich eingehend nach dem Befinden der greisen Dame erkundigte.

(Eine Weltstatistik des Buchdrucks.) Die in Frankreich erscheinenden „Typographischen Annalen" haben sich bemüht, eine Übersicht über die Entwicklung des Buchdrucks im eigentlichen Sinne zu geben, und zwar von Gutenbergs Zeiten an. Der erste Abschnitt dieser Statistik umfaßt nur das 15. Jahrhundert vom Jahre 1436 an, also die Zeit der sogenannten Wiegendrucke. Schon damals zeigte sich begreiflicherweise ein außerordentliches Übergewicht der deutschen Buchdrucker, denn in dieser Zeit sollen 20 000 Bücher in Deutschland gedruckt worden sein, dagegen nur 6636 in Italien, 2049 in Holland und 1125 in Frankreich. Im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts bis zum 100jährigen Jubiläum der Erfindung stieg die Zahl der gedruckten Bücher in runder Ziffer bereits auf 45 000, und betrug für den Rest des Jahrhunderts schon 242 000. Im 17. Jahrhundert wurden 972 000 Bücher gedruckt, im 18. Jahrhundert 1 360 000, im 19. Jahrhundert 7 586 000. Die Ziffern lassen sich leicht dazu benutzen, wenigstens ungefähr den durchschnittlichen Jahresertrag an Büchern für die verschiedenen Zeiten zu berechnen. Er belief sich für das erste Drittel des 16. Jahrhunderts auf 1250, stieg bis zum 17. Jahrhundert auf 9720, dann in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auf 17300 und bis zum Ende des 19. Jahrhunderts auf 154000. Die letzte Ziffer wird für die Jahre von 1900 bis 1908 mit 174000 Büchern jährlich angegeben. Seit den Zeiten Gutenbergs hat sich also der Buchdruck auf das 140fache gehoben. Das erscheint eigentlich noch nicht viel und man darf diesen Ziffern überhaupt nicht die Bedeutung einer erheblichen Genauigkeit beimessen. Namentlich zweifelt das französische Fachblatt die Zahl von 20000 Wiegendrucken in Deutschland als zu hoch an.

(Neue Suffragettenskandale.) Bei der Galavorstellung im königlichen Covent Garden-Opernhause in London, der das englische und dänische Königspaar beiwohnten, erhob sich eine Suffragette und schrie: „König Georg, in Ihrem Lande werden Frauen gefoltert!" Hierauf packten sie mehrere Herren und warfen sie hinaus. Andere Wahlweiber streuten Flugblätter unter das Publikum. — In der königlichen Akademie in London brachte Dienstag Nachmittag eine Frau mit einem Handbeil dem Bildnis des Herzogs von Wellington von Professor Hubert Herkomer drei Risse bei. Sie wurde verhaftet.

(Ein Meisterdetektiv.) Von dem englischen Detektiv Bell, der sich in Liverpool zur Ruhe gesetzt hat, wird erzählt, daß er sich rühmen kann, fast sämtliche Schwerverbrecher, die „internationalen Ruf" hatten, genau zu kennen. Und zwar kannte er sie so genau, daß er sie in allen möglichen Verkleidungen wiedererkannte. Bell wurde deshalb auch mit Vorliebe für die Musterung der Passagiere angehender und abgehender Ozeandampfer benutzt, er soll oft monatelang hindurch bis zu 2000 Menschen täglich gemustert haben.

(Im Prozeß gegen die Gräfin Tiepolo) in Mailand füllte die Vernehmung der vielen „Bräute" des erschossenen Offiziersburschen Polimanti ganze Tage aus. Es gab dabei Szenen voll echt südlicher Leidenschaft. Die „offizielle" Braut des Burschen, seit zwei Jahren mit ihm verlobt, gehört einer wohlhabenden ländlichen Familie an. Die ganz in Trauer gekleidete Zeugin verteidigte aufs lebhafteste das Andenken ihres Verlobten, der von sehr gutem Herzen, wohl erzogen und anständig gewesen sei. Daß er sich mit solcher Schuld beladen haben sollte, wie die Gräfin behauptete, sei vollständig ausgeschlossen. Die meisten Zeugenaussagen schildern Polimanti jedoch als ziemlich kecken Burschen und gestehen der Gräfin das Recht der Notwehr zu.

(Erdrutsch in Spanien.) Nach einer Meldung aus Jaen (Andalusien) hat in Bezmar ein Erdrutsch stattgefunden; dabei wurde eine Anzahl Arbeiter verschüttet und vier davon getötet.

(Unter Spionageverdacht.) In Genua wurde der deutsche Staatsbürger Otto Breste unter dem Verdacht der Spionage festgenommen. Eine Photographie, die ihn in deutscher Offiziersuniform darstellt und angeblich wichtige militärische Dokumente wurden in seinem Besitz gefunden.

(Ein Vierer mit Mannschaft untergegangen.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Bei Middelfard auf Fünen hat sich ein schweres Bootsunglück ereignet. Infolge des großen Sturmes kenterte ein mit fünf Personen besetztes Ruderboot des Ruderklubs in Middelfard, das sich auf einer Tour nach Bogensee befand. Sämtliche Insassen, darunter ein deutscher Maschinentechniker Müller von den Kabelwerken in Middelfard ertranken.

(Die Glocken einer Kirche gestohlen.) In der Petersburger Narwschen Vorstadt wurden in der Seraphimkirche drei Glocken aus dem Turm gestohlen, ohne daß es jemand bemerkte. Erst nachdem die Polizei Nachforschungen anstellte, ertappte man einen Arbeitslosen beim Fortbringen zweier Glocken. Sie sollten zum Trödler geschafft werden. Über den Verbleib der dritten Glocke verweigerte der Dieb jede Auskunft.

(Fünf Personen auf der Newa ertrunken.) Auf der Newamündung, in der Nähe der Kanonierinsel schlug eine Segeljacht um. Vier Männer und ein junges Mädchen ertranken. Die Leichen konnten bisher nicht gefunden werden.

(Vom Journalisten zum aktiven General.) General Funston, der Oberkommandierende der amerikanischen Landestruppen in und um Veracruz, hat eine Laufbahn hinter sich, noch ungewöhnlicher als die des bisherigen amerikanischen Generalsstabschefs Wood, der bekanntlich bis zum Ausbruch des Unionkrieges gegen Spanien Stabsarzt gewesen ist. Funston war ursprünglich Tagesschriftsteller, Reporter, und hat als solcher, später als Regierungsbeamter, Anfang der neunziger Jahre mit Erfolg Forschungsreisen in Alaska gemacht. 1898 wurde, beim spanischen Kriegsausbruch, der Dreiunddreißigjährige, der inzwischen als Offizier des Revolutionsheeres auf Kuba gekämpft hatte, Oberst und Kommandeur eines Milizregiments seines Heimatsstaates Kansas und, drei Jahre später, wegen glänzender Tapferkeit vor dem Feinde, Brigadegeneral in der Vereinigten-Staaten-Bundesarmee, im stehenden Heere. Als solcher hat er auf den Philippinen wichtige Posten innegehabt und war dann mehrere Jahre lang Kommandierender des Militärdepartements von Kalifornien. Er ist unter seinen alten Kollegen von der Feder und den neuen Kameraden im Heere unter dem Spitznamen the dwarf, der Zwerg, bekannt, nach seiner für deutsche Verhältnisse fast militäruntauglichen Körperkleinheit. Passender erscheint aber, wie der gemeine Soldat den General nennt, nämlich: Fechter Funston (fighting Funston), denn aus dem ehemaligen Lokalberichterstatter in Kansas City ist ein ganzer Kriegsmann geworden.

(Explosion auf einem Dampfer.) Nach Meldung aus Norfolk (Virginia) hat in dem Maschinenraum des Dampfers „Jefferson" der Old Dominion Company eine Explosion stattgefunden; sieben Mann sind tot und einige andere verletzt.

Berliner Viehmarkt.

Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.
Berlin, 13. Mai 1914.

Zum Verkauf standen: 241 Rinder, darunter 123 Bullen, 48 Ochsen, 70 Kühe und Färsen, 2565 Kälber, 675 Schafe, 17 954 Schweine.

Preise für 1 Zentner	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Kälber:		
a) Doppellender feinster Mast	95—105	136—150
b) feinste Mast (Vollmast-Mast)	68—71	113—118
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	55—62	97—110
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	48—55	84—96
e) geringe Saugkälber	35—42	64—76
Schafe:		
A. Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel	—	—
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
B. Weidemastschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
Schweine:		
a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew.	43	54
b) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen von 240—300 Pfd. Lebendgewicht	42—44	53—55
c) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen von 200—240 Pfd. Lebendgewicht	42—43	53—55
d) vollfleischige Schweine von 160—200 Pfund Lebendgewicht	41—42	51—53
e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgewicht	40—41	50—51
f) Sauen	39—40	49—50

Marktverlauf: Rinder: fanden Absatz. — Kälber: gute Ware glatt, sonst ruhig. — Schafe: abgesetzt. — Schweine: schleppend, nicht geräumt.

Bromberg, 12. Mai. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer, mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 201 Mk., bunter und roter, do. 130 Pfd. 197 Mark, do. 128 Pfd. 195 Mk., do. 126 Pfd. 192 Mk., blauspitzige Qual. do. 128 Pfd. 184 Mk., do. 120 Pfd. 164 Mk., do. 112 Pfd. — Mk., geringere Qual. unter Notiz. — Roggen unv., mind. 123 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 162 Mark, do. 121 Pfd. 163 Mk., do. 117 Pfd. 156 Mk., do. 115 Pfd. 150 Mk., do. 114 Pfd. — Mk., do. 110 Pfd. — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 131—136 Mk., Brauware 140—151 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 152—172 Mk., Kochware 184—204 Mk. — Hafer 132—152 Mk., guter zum Konsum 154—164 Mk., mit Geruch 122—135 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Hamburg, 12. Mai. Rüböl ruhig, verzollt 68. Leinöl stetig, loko 53, per Juli-Aug. 55. Wetter: nach Regen auftlärend.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	13.	1,58	12.	1,69
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	11.	1,36	10.	1,45
	Chwalowice	12.	2,23	11.	2,25
	Zakroczyn	30.	1,98	19.	2,10
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

14. Mai: Sonnenaufgang 4.09 Uhr, Sonnenuntergang 7.44 Uhr. Mondaufgang 12.39 Uhr, Monduntergang 7.31 Uhr.

Extra billige Strumpftage

von Donnerstag den 14. des Monats.

Besonders vorteilhafte Kauf-Gelegenheit.

:: Herren-Socken. ::

Mercur nahtlose Socken in mod. Farben 35

Mars Laufmaschen aus Ia Flor in allen Farben 65

Phönix nahtlose Makkosocke, schwarz, mit besticktem Zwickel. 75

Sport graue Schweiss-Socke 3 Paar 95

Comet Makko-Socken ohne Naht 3 Paar 85

Spezial schwarze Makko-Socke o. Naht 26

Damen-Strümpfe:

Hertha baumw. Flor, schw. u. leder 46

Elsa baumw. Flor, feine Modefarben 46

Ella Flor-Mousseline, schw., weiss und leder 75

Thea merceresiert, Flor, mit Laufmasche, Stiefelmuster 1.00

Edith merceresiert, Ia Flor-Mousseline, schw., leder, weiss 95

1 grosser Posten Flor-Damenstrümpfe, bedruckt oder durchbr. 0.95 0.78 0.48.

Gelegenheits-Posten! Damenstrümpfe extra prima merceres. Flor, schw. 1.10

Damen-Strümpfe:

Trude Flor Mouseline, alle Modefarben 95

Margot merceresiert, Ia Flormouss. mod. Feinfarb. 95

Senta seidener Mousselinestrumpf, alle neuen Farben .. 1.95

Alice merceresiert Flor, mit Laufmasche, feine Modefarben 1.00

Lilly seidener Florstrumpf, schwarz und leder 1.95

Kinder-Strümpfe!

Wenn Sie einen billigen und trotzdem guten Strumpf kaufen wollen, verlangen Sie immer diesen SCHULSTRUMPF derselbe ist völlig nahtlos ... aus haltbarer ... Louisiana-Baumwolle hergestellt u. garantirt waschecht.

SCHULSTRUMPF Schulstrumpf

Größe	1	2	3	4	5
Preis:	0.35	0.40	0.45	0.50	0.55
Größe	6	7	8	9	10
Preis:	0.60	0.65	0.70	0.75	0.80

Ein grösserer Posten Kinderröckchen, geringelt und uni, 38, 33 und 28

Kinderstrümpfe „Saxonia" aus prima Makkogarn,

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8
	0.50	0.55	0.60	0.65	0.70	0.75	0.80	0.85

Direktoire-Hosen, schwarz, weiss und alle Modefarben .. 85

Alfred Abraham

Breitestrasse 21.

Oben angeführte Artikel werden an Wiederverkäufer nicht abgegeben.

Damenkombination 1.25 weiss merceresierter Flor. ::

Verlobte!

Eine komplette, reichhaltige Brautwäsche-Aussteuer zum Preise von 990 Mk., bestehend aus Leibwäsche, Tischwäsche, Betten, Bettwäsche und Küchenwäsche liegt in meinem Schaufenster zur gefl. Besichtigung aus.

In meinen Ateliers befinden sich augenblicklich mehrere Wäsche-Ausstattungen in Arbeit und gelangen diese in Kürze zur Ausstellung.

Leinenhaus M. Chlebowski, Breitestr. 11 Ecke Brückenstr.

Spezialgeschäft I. Ranges für Wäsche-Ausstattungen jeder Art. Höchste Leistungsfähigkeit durch eigene Fabrikation.

Voranzeige! Voranzeige!

Kaufhaus M. S. Leiser.

Ausverkauf

wegen Umbau und Erweiterung unserer Geschäftsräume.

Beginn: Freitag den 15. Mai d. Js.

Wir bitten, Donnerstag Abend auf unsere spezifizierte Annonce zu achten, welche die auffallend billigen Preise bekanntgeben wird.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner von Schönwalde und Umgegend, welche beabsichtigen, ihr Weidevieh für den Sommer 1914 auf dem städtischen Abholzungsgelände einzumieten, werden ersucht, die Anzahl der betreffenden Stücke bis spätestens 20. Mai d. Js. bei dem städtischen Förster Herrn Mollenhauer in Forsthaus Barbarken anzumelden, bei welchem auch die Weidebedingungen einzusehen sind.

Das Weidegeld beträgt für
1 Stück Rindvieh 12 Mk.,
1 Kalb 8 „
1 Ziege 3 „

Die Weidezeit beginnt am 24. Mai und dauert bis zum 1. November.

Die Weidezettel für die angemeldeten Stücke können vom 22. Mai ab auf unserer Kämmereiforstkasse eingelöst werden.

Thorn den 12. Mai 1914.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die über das Gehöft des Spediteurs **Lambert Sadecki, Baderstraße Nr. 22,** wegen Ausbruchs der Brustseuche unter den Pferden unterm 20. März 1914 verhängte **Sperre** wird hierdurch **aufgehoben.**

Thorn den 12. Mai 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Ueber das Gehöft des Bierverlegers **Pawlikowski, Culmerstraße Nr. 3,** wird hierdurch wegen Erkrankung eines Pferdes an der **Brustseuche** die **Stallsperre** verhängt.

Thorn den 12. Mai 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Gr. Pulkowo, Kreis Briesen, belegene, im Grundbuche von Gr. Pulkowo, Band 4, Blatt 85, zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau **Emma Lietz,** geb. **Lütke** in Gr. Pulkowo eingetragene Grundstück

am 12. Juni 1914,

vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Schöffensaal — versteigert werden.

Das Grundstück ist eine Ansiedlerstelle in der Gemarkung Gr. Pulkowo, bestehend aus Wohnhaus mit Stall, Hofraum und Hausgarten, Scheune, Wiese, Acker in Größe von 10,03,47 ha mit 21,71 Thlr. Grundsteuerreinertrag und 75 Mk. Gebäudesteuernutzungswert, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 460/239 rc., 461/238 Grundsteuermutterrolle Art. 90, Gebäudesteuerrolle 64 a, b.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Februar 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Gollub den 29. April 1914.

Königliches Amtsgericht.

Ostseebad Großmöllen

Station der Strandbahn Köslin—Grossmöllen.
Park-Hotel und Pension.
Am 1. April 1914 neu eröffnet. Reformbetten, elektr. Licht in allen Räumen. Erstkl. Küche, sehr mässige Preise. Prospekte sofort.

Gustav Canzler.

Baumkuchen

in jeder Größe, auch im Anschnitt, von vorzüglicher Qualität, empfiehlt

Thorner Brotfabrik,
G. m. b. H.
und deren Verkaufsstellen.

Essenzen zur Likör- und Limonadenfabrikation, ätherische Oele, Fruchtsäfte, Kunsthonig, flüssige Raffinade, destilliertes Wasser
empfiehlt
Dr. Wilhelm Herzfeld,
Thorn-Mocker,
Fernsprecher 298. Preislisten gratis.

Wer grau ist, sieht alt aus!

Bestes Haar- und Bartfärbemittel ist
Vitek's
Panax-Haarfarbe
1 Flasche à 1 Mk.
Allein echt von:
Fr. Vitek & Co., Prag.
Ueberall zu haben.
Versand für Deutschland:
Lindenapotheke Leipzig

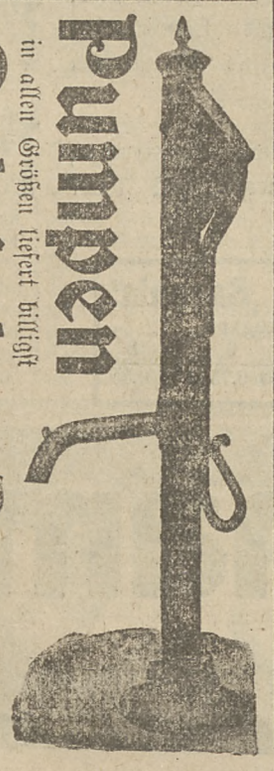
Chilesalpeter, Superphosphat, Kali
offerieren billigst
Gebrüder Pichert,
G. m. b. H.,
Thorn, Schloßstraße.

Sehr gut erhaltener Motor-Dreschkasten

für elektrischen Anschluß besonders geeignet, wegen Anschaffung eines größeren verkäuflich. Der Kasten ist sehr gut erhalten. Auf Wunsch wird Zahlung bis nach der Ernte gestundet.

Angebote unter **T. 400** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Lucie Krauszynski, Sandstraße 2.



Pumpen
in allen Größen liefert billigst
Technisches Bureau,
Culmerstrasse 12.

Engländerin
erteilt
englisch. und franz. Unterricht.
Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse".

Knaben- und Turnanzüge
fertigt zu soliden Preisen an
Esser, Tuchmacherstraße 7.

EIS
Schränke
in Zink und Glas.
Solides Fabrikat.
Bewährte Konstruktion
von **27** *M.* an.
C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H.
Breitestrasse 35.

Wer leiht einer Witwe
geg. gute Sicherheit u. monatl. Abzahl.
7—300 Mark.
Ang. u. M. B. 46 a. d. Gesch. d „Presse".

Stellengesuche

Unverheirateter Landwirt,
46 Jahre alt, erfahren in allen Zweigen der Landwirtschaft, sucht Vertrauensstellung als Hof-, Lagerverwalter, oder ähnlichen Posten. Gefl. Anerbieten unter **R. R. 11** an die Gesch. der „Presse".

Junges Mädchen
sucht vom 15. 5. Stellung als Stütze. Zu erfragen bei **L. Czajkowski,** Mellienstr. 134, Restaurant „Einigkeit".

Jüngere Buchhalterin
mit guten Zeugnissen sucht Stellung.
Angebote unter **W. 7** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

Techniker oder Zeichner
gesucht. Angebote **S. A. D.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

2 tüchtige Verkäufer
für Manufaktur- und Modewaren,
1 Dekorateur
per 15. d. Mts gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften sind an Postlagerkarte **Nr. 74 Thorn** zu richten.

Tüchtige Malergehilfen,
sowie auch **Arbeitsburschen** stellen sofort ein
Gebr. Schiller, Malermeister, Thorn.

1 tüchtigen
Tischlergesellen
stellt sofort ein
A. Schröder, Tischlermeister.
Daselbst können sich auch **Lehrlinge** melden.

Tüchtiger, möglichst verheirateter
Müllergeselle
gesucht.
Meldung bei unserem Mühlenverwalter in **Leibitsch.**
Leibitscher Mühle,
G. m. b. H., Thorn.

Malerlehrlinge
können eintreten bei
Oskar Haberland,
Strobandstr. 17.

Am 20. und 21. Mai d. Js.
werde ich in
Bromberg, Hotel zum Adler
anwesend sein, um
künstliche Augen
direkt nach der Natur für Patienten anzufertigen und einzupassen.
F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden.

Moderne Halsketten,
Aparte Geschenk - Artikel
Japanische Reisekörbe
in 5 Grössen offeriert billigst
A. Böhm, Brückenstrasse.

Billigste Preise, beste Waren, sorgfältigste Bedienung
sichert Ihnen nur das
Einkaufshaus für Kolonialwaren und Delikatessen,
Thorn, Neustädt. Markt 11, Telephon 926,
dank der kleinen Unkosten.

„O, meine Beine!"
So hört man oft klagen. Aber warum ermüden Sie so schnell? Weil Sie keine Absätze Continental tragen! — Lassen Sie sich raten und verlangen Sie vom Schuhmacher ausdrücklich die enorm haltbaren
Absätze Continental

Trockenschnitzel,
waggon- und zentnerweise, gibt preiswert ab
Zuckerfabrik Neu-Schönsee.

Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, für mein Kolonialwarengeschäft stelle sofort ein.
Carl Matthes,
Seglerstr. 26.

Kräft. Laufbursche
sofort gesucht
Bäckerei, Gerechtestraße 11|13.

Jüngeres Mädchen
für den ganzen Tag von sofort gesucht.
Reinhardt, Altstädt. Markt 9.

Suche ein Aufwartemädchen
Mocker, Bergstraße 16.

Kontorfräulein
sofort für Baugeschäft verlangt
I. Wykrzykowski, Podgorz.

Suche Wirtin, Kochmamsells, kalte Mamsell, Köchin, Stubenmädchen, Dienstmädchen, Büfettfräulein auch zum Bedienen u. a. Rechnung, Kutscher, Hausdiener für Stadt u. Land.
Carl Arendt,
gewerbsmäß. Stellenvermittler,
Thorn, Strobandstr. 13.

Lehrlinge
zur Tischlerei verlangt
O. Bartlowski, Seglerstr. 13.

Wohnungsangebote.

Freundlich möbl. Vorderzimmer
in der Nähe des Garnison-Lazaretts zu vermieten. Preis 15 Mk. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Gut möbliertes Vorderzimmer
mit separatem Eingang vom 16. Mai zu vermieten Coppernikusstr. 23, 3.

Vornehm eingerichtetes
Wohn- und Schlafzimmer
von sofort zu vermieten.
Junkerhof, 1 Tr.

Möbl. Zim. mit guter Pens. zu verm. Gerstenstr. 9a, 1.

Kl. möbl. Zimm. zu verm. Culmerstr. 1, 2.

Gut möbl. Zimmer
mit Schlafkabinett, Balkon und Bad von sofort zu verm. Altst. Markt 28, 2.

Ein möbl. Zim. mit Pension von sof. zu vermieten Seglerstraße 28, 3 Tr.

Möbliertes Vorderzimmer
zu vermieten Breitestraße 38, 2.

Großer Eckladen,
Gerberstraße 33/35, ist per 1. Oktober zu vermieten.

In unserem Hause
sind zwei große,
herrschaftliche
Wohnungen
in der 1. und 2. Etage, zum 1. Oktober d. Js. zu vermieten.
Markus Henius,
G. m. b. H.,
Altstädtischer Markt 5.

Eine freundliche
Hofwohnung
von 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube, Bodenkammer und Keller von sofort oder später zu vermieten.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 4.

Waldstraße 15,
hochherrschaftl. Wohnung,
part., 6 Zimmer, Diele, sofort zu vermieten. Auskunft erteilt
F. Jankowski, dortselbst 3 Tr.

Brombergerstraße 60:
8-, 5- und 3 zimmerige
Wohnungen
in der 1. bezw. 2. Etage, vom 1. April zu vermieten. Näheres der Portier oder
Fritz Kaun, Baugeschäft.

Eine Wohnung,
eventl. geteilt, 2. Etg., 6 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör p. gl. oder spät. zu verm. **Eduard Kohnert,** Windstr. 5.

4 Zimmerwohnung
Balkon, Badezimmer, sämtl. Zubehör, zum 1. Juli evtl. früher zu vermieten
Bismarckstr. 3, 1. Etage.

Speicherräume
ab 1. 7. zu vermieten.
Hugo Hesse & Co.

Stall
für 1—2 Pferde von sofort zu vermieten
Culmerstraße 28.

Pferdeställe
zu vermieten Parkstr. 16, Auffahrt Mellienstraße. **Preuss.**

Nr. 112. Thorn, Donnerstag den 14. Mai 1914. 32. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

78. Sitzung. — 12. Mai, 11½ Uhr.

Am Ministertisch: von Trott zu Solz.

Kultus-Etat.

Kultusminister von Trott zu Solz: Auch ich bedaure schmerzlich, daß die Ausschreitungen im Wandervogel vorgekommen sind; man kann das nur auf das ernsteste tadeln. Ich hoffe, daß sich solche Ausschreitungen nicht wiederholen, damit das Gute und Fördernswerte, das im Wandervogel liegt, erhalten bleibt. (Lebhafter Beifall.) Auch ich weiß, daß aus dem gärenden Most der junge Wein sich entwickelt. Wenn aber der Abg. Haenisch an die Jugend appelliert, um die Gegensätze zu vertiefen und zum Kampfe gegen menschliche und göttliche Autorität aufzurufen, so kann dieses Beginnen nicht energisch genug zurückgewiesen werden. (Lebhafter Beifall.) Bei dem in der Debatte erwähnten Elternabend in der Nähe von Berlin sind allerdings unbegreifliche Mißstände vorgekommen; die Remedur ist eingetreten. Alljährlich wird nun hier von der Sozialdemokratie eine heftige Brandrede gehalten und die Ausführungen steigern sich zu ausfallenden Angriffen gegen mich, bis der Herr Präsident einen Ordnungsruf darauf setzt. (Heiterkeit.) Es macht das auf mich um so weniger Eindruck, als es sich jährlich wiederholt. Herr Haenisch sah in der „schamlosen Ausbeutung der Jugend" den Ausgangspunkt der sozialdemokratischen Jugendbewegung. Auf dem Parteitage zu Nürnberg hieß es anders. Dort feierte Singer den Beschluß der Sozialdemokratie, ihre Tätigkeit auf die Jugend auszudehnen, und kennzeichnete das Ziel darin, in die Köpfe und Herzen der Jugend revolutionären und sozialistischen Geist zu pflanzen. (Hört! Hört!) Das ist auch auf der Versammlung in Kopenhagen wiederholt worden, wo die internationale Jugendbewegung organisiert wurde. Der wahre Ausgangspunkt der sozialdemokratischen Bewegung war, die Jugend parteipolitisch zu organisieren. (Sehr richtig!) Herr Haenisch sagt, unsere ganze Arbeit sei nur ein Angstprodukt vor der Sozialdemokratie. (Lachen rechts.) Der Abg. Liebknecht wiederum behauptet, daß die Sozialdemokraten sich in der Notwehr befunden hätten. Wer hat nun Recht? Das mögen die Herren unter sich ausmachen! Die bürgerliche Jugendbewegung ist sehr viel älter als die Sozialdemokratie selbst und ihre Jugenpflege. Kirche, Schule, Gemeinde und Privatpersonen hatten hier längst Erfreuliches geleistet. Auch andere Organisationen, ich erinnere an die deutsche Turnerschaft, die fest auf vaterländischem Boden steht, heute über eine Million Turner in ihren Reihen hat, unter ihnen eine große Anzahl von Jugendlichen. (Beifall.) Die Lösung des Verhältnisses des jungen Menschen zu seinem Arbeitgeber, die Lockerung der Familienbande in den Gegenden, wo große Massen konzentriert sind, waren die Gründe, warum sich die Bürgerlichen der Jugend annahmen, um sie von schalen Vergnügungen abzulenken und ihr fröhliche und sinnige Vergnügungen zu schaffen. Die Sozialdemokratie greift aber hier mit Haß und Wut ein und drangsaliert jeden, der nicht der Partei sich anschließt, bis er weich wird. (Sehr richtig!) Sie appelliert an den Neid, an die Begehrlichkeit und stellt alle anderen als Ausbeuter hin. Eine widerwärtige Heuchelei — natürlich gilt das für die außerhalb des Hauses (Heiterkeit) — ist mir nirgends vorgekommen. Das Vorgehen der Polizei hat mit der Jugendpflege nichts zu tun. Wenn Sie hier „Fälle" vortragen, so tun Sie das nur, um gegen das Gesetz anzukämpfen, aber in Preußen wird das Recht noch gewahrt. (Lebhafter Beifall.) Gehen Sie mit Ihren Beschwerden an die Gerichte, und Sie werden dort Ihr Recht finden, wie jeder Preuße dort sein Recht findet. Ich kann mit Genugtuung feststellen, daß alle bürgelichen Parteien auf dem Boden der Jugendpflege sich vereinigen. Daß auf konfessionellem Gebiet Reibungen entstehen, läßt sich nicht vermeiden, aber wir haben hier diese Beschwerden gehört und alle Redner haben anerkannt, daß diese Reibungen nach Möglichkeit aus der Welt geschafft wurden. Ich bin der Überzeugung: es wird sich immer ein Weg finden: Man muß nur immer das Ganze im Auge behalten! Eine solche Rede, wie sie gestern hier gehalten worden ist, zeigt, welche eminente Gefahr uns von einer gewissen Seite droht. Wir wollen uns also nicht verärgern lassen über Kleinigkeiten; lassen Sie uns vielmehr daran arbeiten, zu erhalten und zu schaffen eine an Leib und Seele gesunde und kräftige Jugend! (Lebhafter Beifall bei den bürgerlichen Parteien.)

Abg. von Ditfurth (konservativ): Ich spreche dem Herrn Minister unseren herzlichsten Dank für seine trefflichen Ausführungen aus. Auf die Rede des Abgeordneten Haenisch gilt der Spruch: Sag, was du willst, klar und bestimmt, laß alle schönen Phrasen fehlen, wer unnütz unsere Zeit uns nimmt, bestiehlt uns, und du sollst nicht stehlen. Der Herr Minister hat uns erneut von der Notwendigkeit überzeugt, nationale Jugendpflege zu treiben. Wir freuen uns über die Erhöhung der Mittel im Etat und hoffen, daß die Jugendpflege sich auf immer weitere Kreise erstreckt. Wir müssen alles vermeiden, was Gegensätze schaffen kann. Die konfessionellen Jugendvereine haben Ausgezeichnetes geschaffen, doch wollen wir die Jugendpflege nicht auf durchaus konfessionellen Boden stellen. Protestanten und Katholiken müssen gemeinsam arbeiten. Die Hauptsache ist die körperliche Erziehung. Die religiöse darf nicht vernachlässigt, aber auch nicht in den Vordergrund gestellt werden. Vor allem darf die Jugend nicht mißtrauisch gemacht werden. Darum soll man wenig von Erziehung sprechen. Der Jungdeutschlandbund verfolgt die körperliche und sittliche Ertüchtigung der Jugend, das ist der Weg, den wir beschreiten müssen. Ausschreitungen mißbilligen wir, gleichviel, wo sie vorkommen. Es gilt, eine von Gottesfurcht, Königstreue und Vaterlandsliebe erfüllte Jugend zu erziehen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Giesberts (Zentrum): Herr Haenisch hat behauptet, die bürgerliche Jugendbewegung sei ein Angstprodukt. Ich kann hier aktenmäßig feststellen, daß auf den Parteitagen und von einer Reihe von Abgeordneten der Sozialdemokrtie ausgesprochen wurde, die Jugend zum politischen Klassenkampf zu erziehen. Um sich über die katholische Jugendbewegung zu unterrichten und zu lernen, haben die Sozialemokraten katholische Einrichtungen besucht. In den katholischen Jugendvereinen wird keinerlei Politik getrieben. Die Sozialdemokratie betreibt eine erbärmliche Wortklauberei. Sie behauptet, nicht das Heer, sondern den Militarismus zu bekämpfen. Das Herr ist aber der Militarismus. Ein Kampf dagegen vereint sich nicht mit der Treue gegen Volk und Vaterland. An den sittlichen Entgleisungen der Jugend trägt die Hauptschuld die Wohnweise in der Großstadt. Es müssen deshalb Ledigenheime geschaffen werden, wie sie die evangelischen und katholischen Jünglingsvereine schon eingerichtet haben. (Beifall rechts und im Zentrum.)

Abg. Herwig (nationalliberal): Wir müssen die Behauptung des Abgeordneten Haenisch entschieden zurückweisen, daß wir geschworene Feinde der Arbeiterjugend seien. Wir wollen die Jugend mit unseren Idealen erfüllen, mit der Liebe zum Recht und zur vaterländischen Begeisterung. Den Geist wahrer Humanität, der Milde und der Versöhnlichkeit müssen wir in die Herzen der Jugend einlegen. Die konfessionelle Spaltung darf nicht in die Jugendvereine getragen werden. Die deutschen Turnvereine mühen sich seit hundert Jahren um die Jugend. Ich muß die Turnerschaft dagegen verteidigen, daß ihr die Schuld an dem Zerwürfnis mit dem konfessionellen Vereinen zugeschoben wird. Das, was die Turnvereine erreicht haben, werden die konfessionellen Vereine nie erreichen.

Abg. Traub (fortschrittliche Volkspartei): Die Angriffe gegen die freideutsche Jugendbewegung müssen entschieden zurückgewiesen werden. Bei dem Fest auf dem hohen Meißner hat sich eine erfreuliche deutsche Volkskraft geäußert. Es wird hier immer von Gottesfurcht und Vaterlandsliebe geredet, man soll aber nicht so tun, als ob das Privilegien einzelner Klassen wären. Um die Jugend zu den alten Idealen zurückzuführen, dürfen keine konfessionellen Schranken errichtet werden. (Beifall links.)

Abg. Ramdohr (freikonservativ): Allen denen, die sich in den Dienst der Jugend gestellt haben, den jungen Offizieren, möchte ich hier ein kleines Lorbeerblatt widmen. Leider haben wir auf dem Lande nicht den Überfluß an freiwilligen Helfern. Da sind die berufenen Jugendpfleger die Lehrer und Geistlichen. Leider kann auch die Landjugend nicht große Wanderungen machen, wie die Wandervögel. Sie ist auf kurze Ausflüge angewiesen, denn sie hat wenig freie Zeit. Die Landräte stellen gern ihre Kraft in den Dienst der Jugendpflege. Lange vor der allgemeinen Jugendpflege nahm sich aber schon der Landrat Dr. Hagen in Schmalkalden der Jugend in richtiger Weise an. Er verbreitete den Gedanken der Vollbäder. Wenn es der Jugendbewegung gelingt, den Sinn für den Wert der Vollbäder zu wecken, dann hat sie viel erreicht. Für die Jugendheime gehören neben den Badeeinrichtungen gute Karten und Bilder. Dadurch läßt sich der künstlerische Geschmack der Jugend heben. In der Aufbringung der Mittel von den Gemeinden darf man nicht zu rigoros vorgehen. (Beifall rechts.)

Abg. Haenisch (Sozialdemokrat): Aus allen Reden, vom Ministertisch wie von den Abgeordneten, klang die Wut und der Ärger über meine Rede, das beweist, daß sie richtig war. Besonders entstellt hat meine Rede der Abgeordnete Giesberts.

Abg. Giesberts (Zentrum): Ich habe nur die eigenen Äußerungen der Sozialdemokraten wiedergegeben.

Die Besprechung schließt. Es folgt das Kapitel **Kunst und Wissenschaft.**

Abg. Dr. Irmer (konservativ): Der größte Teil der Aufwendungen im Etat für Kunst und Wissenschaft, die Prachtbauten mit ihrem wundervollen Inhalt, kommen hauptsächlich der Stadt Berlin zugute, sie soll deshalb dafür dankbar sein und soll daran denken, daß sie Kunststadt wurde nur mit Hilfe dieses Rackers von preußischen Staat. Es ist hoch anzuerkennen, daß der Direktor des Rauchmuseums sich große Mühe gegeben hat. Man darf aber nicht vergessen, daß die darin aufbewahrten Gipse stark umstritten sind. Mit dem Neubau für dieses Museum muß also noch gewartet werden. Preußen hält dauernd Schritt mit den Fortschritten der Wissenschaft. Wer das bezweifelt, der sehe sich nur die Königliche Bibliothek an, die ihresgleichen nicht im Auslande hat. Die Behauptung Professor Delbrücks, daß die **Akademie in Posen** nicht leben und nicht sterben könne, ist durch Professor Lehmann-Posen glänzend widerlegt worden. Die dortige Akademie soll eine Trägerin deutscher Kultur sein. Gute Musik ist ein künstlerischer Genuß, aber die Musikseuche, die in Berlin herrscht, hasse ich. In die Nationalgalerie sollten nur Werke klassischer Meister aufgenommen werden. Der modernen Malerei gegenüber muß eine abwartende Stellung gelten. Die Naturdenkmalpflege ist eine wichtige Aufgabe im Interesse der Volkserziehung. Unsere Vogelschutzbestrebungen werden erfolglos bleiben, solange der Vogelmord in Italien nicht aufhört. Wir sind dem Herrn Minister dankbar für die Aufwendungen für Kunst und Wissenschaft. bitten aber, daß nicht engherzige Sparsamkeit waltet. In Kunst und Wissenschaft darf es für Preußen nur ein Vorwärts geben. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Kaufmann (Zentrum): Die künstlerischen Institute auf dem Lande dürfen nicht stiefmütterlich behandelt werden zugunsten der Anstalten in Berlin. Die Arbeit der Konservativen auf dem Lande ist freudig anzuerkennen. Zu wünschen wäre, daß sie einen Katalog der vorhandenen Kunstschätze herstellten. Auch ein neuer Katalog der Nationalgalerie ist notwendig. Bei der Verbreitung von Postkarten mit künstlerischen Wiedergaben muß daran festgehalten werden, daß die Kunst nicht so unbeschränkt souverän herrschen darf, daß sie das sittliche Empfinden verletzt. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. Lohmann (nationalliberal): Der Staat muß die ausübende Kunst durch regelmäßige Aufträge unterstützen. Aktdarstellungen dürfen in den Museen nicht fehlen. Ich weiß sehr wohl, daß man die Jugend nicht wahllos an alle Kunstwerke heranlassen darf, darum sind solche Darstellungen vielleicht in besonderen, der Jugend nicht zugänglichen Räumen unterzubringen. Die neuen Richtungen der Malerei darf man nicht aus den Galerien ausschließen. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Konzow (fortschrittliche Volkspartei): Ich bitte den Herrn Minister, die Kunst zu schützen gegen Angriffe, die im Namen der Sittlichkeit gegen sie erhoben werden. Kein anderes Land hat so schlechte Münzen und Briefmarken als Deutschland.

Kultusminister von Trott zu Solz: Der Vorredner hat von der Verleihung der Medaillen an die Künstler gesprochen. Die Verleihung liegt im Belieben Sr. Majestät, ich kann darüber hier keine Erklärung abgeben. Auf den Verein für historische Kunst habe ich keinerlei Einfluß.

Abg. Dr. Pachnicke (fortschrittliche Volkspartei): Eine Verlängerung der Besuchszeit der Museen ist dringend zu wünschen.

Die allgemeine Besprechung wurde geschlossen.

Eine **Resolution** der Budgetkommission, betreffend Vergrößerung der Räumlichkeiten der Portraitgalerie in der Schinkelschen Bauakademie wurde angenommen.

Hierauf wurde die Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr vertagt.

Schluß 6 Uhr.

Deutscher Reichstag.

255. Sitzung vom 12. Mai, 11 Uhr.

Am Bundesratstische: von Falkenhayn.

Die Einzelberatung des

Militär-Etats

wird beim Kapitel **„Artillerie- und Waffenwesen"** fortgesetzt.

Abg. Büchner (Sozialdemokrat): Den Arbeitern der Militärwerkstätten wird das Koalitionsrecht unzulässig eingeschränkt. Die Polizeibehörde in Spandau weiß nicht einmal, daß die Gewerkschaften keine Mitgliederlisten einzureichen brauchen. So dumm ist sie! (Vizepräsident Dr. Paasche ruft den Redner **zur Ordnung.**) Der Kriegsminister lehnt es ab, die berechtigten Wünsche der Arbeiter, selbst wenn sie vom Arbeiterausschuß vorgetragen werden, entgegenzunehmen. Ein Skandal sind die Zustände in Danzig. Fort mit der Willkürherrschaft, dem Kadavergehorsam! Gleichberechtigung für die Arbeiter!

Generalmajor Wild von Hohenborn: Selbstverständlich werden bei so großen und bei so

---

Ein Opfer.

Roman von M. Gräfin v. Bünau.

(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

Ilse stand auf. Ihr Gesicht war totenblaß, aber ihre Augen blieben trocken. Der Schmerz, der ihr Herz zerriß, war zu groß für Tränen. „Ich habe schon gesagt, daß ich bei Irma bleibe."

„Oder bei Geldern — was dasselbe sagen will. Ist das dein letztes Wort?" fragte Oertzin erregt.

Sie neigte den Kopf, ohne zu sprechen, und wandte sich zur Tür.

Oertzin vertrat ihr den Weg. „Ilse!" Er nahm noch einmal ihre Hand. „Fahre wenigstens mit Langens nachhause, nicht mit Geldern allein. Willst du das tun?"

Der Gedanke, daß dies berückend schöne Geschöpf, in seiner grenzenlosen Unschuld der Leidenschaft dieses Mannes preisgegeben, die lange Heimfahrt allein mit ihm im Wagen zurücklegen wollte, regte ihn wahnsinnig auf.

Sie rang ihre Hand aus der seinen. „Jedes weitere Wort ist eine Beleidigung! Laß mich los! Ich fahre jetzt gleich nachhause!"

„So geh," antwortete er finster.

Er ließ ihre Hand fallen und öffnete ihr die Tür.

Er selbst wandte sich zur anderen Seite und kehrte durch den Korridor in die Gesellschaftsräume zurück.

Ilse drückte ihr Taschentuch gegen die Augen; sie brannten, wie wenn sie all die zurückgedrängten Tränen wirklich geweint hätte. Ein krampfhaftes Schluchzen hob ihre Brust. Sie blieb noch eine Minute stehen. Die Musik klang gedämpft herein. „Frühlingskinder" bliesen die Husaren. Ihr Lieblingswalzer! Sie lehnte die Stirn gegen das harte Holz der Tür. Das also war das Ende des Balles, auf den sie sich so gefreut hatte! Endlich beruhigte sie sich so weit, daß sie mit leidlich gefaßter Miene den Ballsaal betreten konnte.

Ohne rechts oder links zu sehen, ging sie auf Geldern zu: „Bitte, bestelle den Wagen. Ich möchte nachhause fahren."

„Wo warst du nur, Ilse? Ich habe dich überall gesucht?"

„Mir war etwas am Kleide gerissen — mach nur jetzt, daß wir bald fortkommen."

Kurt merkte sofort, daß irgend etwas geschehen sein mußte. Sollte sie sich mit Oertzin veruneinigt haben?

„Ich bestelle sogleich den Wagen, verabschiede dich nur inzwischen."

Ilse sagte nur Frau von Rosen Lebewohl.

„Sie wollen schon fort? Aber mein liebes Fräulein von Hanstein, jetzt kommt ja das Schönste, der Kotillon. Wollen Sie denn den nicht abwarten?"

Ilse schüttelte den Kopf. „Danke sehr gnädige Frau. Meine Schwester ist so allein. Sie schläft sicher nicht, ehe ich nicht da bin."

Frau von Rosen umarmte sie herzlich. „Sie gutes Kind! Besuchen Sie mich doch bald einmal. Ich habe jetzt so netten jungen Besuch, drei Nichten!"

Ilse beugte sich über die Hand, die auf ihrer Schulter lag, und drückte leise die Lippen darauf. „Danke," sagte sie nur leise; mehr brachte sie nicht heraus.

Frau von Rosen wunderte sich über das verstörte Wesen des jungen Mädchens. Sie war zu taktvoll, um weitere Fragen zu stellen. Sollten dem jungen Mädchen die häßlichen Reden, die heute Abend über sie in der Luft schwirrten, zu Ohren gekommen sein?

Sie beschloß, das arme Kind eifrig zu verteidigen. Als die heimlich verlobte Braut eines Offiziers ihres Regiments hatte Ilse vollen Anspruch auf ihren Schutz; überdies war sie entzückt von der Schönheit und dem lieblich bescheidenen Wesen des jungen Mädchens.

„Alte Giftspinnen!" dachte sie empört. Ihr Blick flog über den „Drachenfels", auf dem die Mütter thronten. Sie schienen Ilses allgemeinen Abschiedsknix noch vor Beginn des Kotillons sehr gern zu sehen.

Kurt legte Ilse den Mantel um. Ihr zartes Gesichtchen erschien reizend in der dunklen Umrahmung des hochgeschlagenen Pelzkragens. „Der Wagen wartet," sagte er.

Sie nahm seinen Arm. Einige Herren standen am Ausgang und begleiteten sie mit hinaus. Oertzin war mit darunter.

Ilse schlug die Augen nicht auf, obgleich sie fühlte, daß sein Blick durchdringend auf ihr ruhte. War es Absicht oder Zufall — das Rosenbukett, das er ihr geschenkt hatte, und das sie den ganzen Abend bei sich trug, entglitt ihren Händen.

Oertzin hob es auf und reichte es ihr mit leichter Verbeugung.

„Ich danke, ich mag die Blumen nicht mehr," sagte sie kurz.

Sie neigte flüchtig den Kopf und stieg in den Wagen.

Eine Sekunde noch sah er den Umriß ihres feinen, blonden Köpfchens, das sich lässig in die Kissen zurücklehnte — Geldern neigte sich dicht zu ihr — mit einer halblauten Verwünschung warf Oertzin die Rosen auf das Pflaster.

Die Pferde zogen an, die Räder gingen über das Bukett hinweg. In einer Sekunde war es ein Gemisch von zermalmten Rosenblättern und Straßenschmutz.

„Ich gehe nachhause", sagte Oertzin mit heiserer Stimme zu seinem Freunde Reitzenstein. „Ich halte es nicht länger hier aus. Entschuldige mich."

„Womit denn aber?"

„Sag', ich wäre krank — tot — was du willst. Gute Nacht!" Dabei riß Oertzin seinen Mantel und die Mütze vom Ständer.

Ohne sich umzusehen, ging er in die dunkle, kalte Nacht hinaus.

Hinter ihm her jauchzten und schmetterten die Trompeten. — —

Kurt saß eine geraume Zeit schweigend neben Ilse. Der Wagen stieß und holperte auf den schlechten Landwegen. Die Laternen warfen einen unruhig zitternden Lichtstreifen auf die gespenstisch vorüberziehenden Weidenstümpfe an den Grabenrändern.

„Ilse, du weinst?" fragte er endlich leise.

„Nein — — ich — weine nicht." Stockend, halb von Schluchzen erstickt, stieß sie die Antwort heraus. „Warum — soll ich denn weinen? Ich bin nur so schrecklich — unglücklich."

„Weshalb denn, süße, kleine Ilse?"

Sie schluchzte heftiger.

„Kann ich dir nicht helfen?"

„Nein. Mir kann niemand helfen!"

„Das käme auf einen Versuch an. Hast du dich mit Oertzin gezankt, Ilse? So was kommt schon vor — das renkt sich wieder ein."

„Nein — niemals."

Jetzt wußte er, was er wissen wollte. Also doch!

„Er war wohl eifersüchtig, weil du so viel getanzt hast?"

„Nein."

„Worüber denn?" Er hielt den Atem an und lauschte mit Spannung auf ihre nächsten Worte. „Sag doch, weshalb Ilse!"

„Ich soll von Glockenburg fort — zu seinen Eltern gehen. Er findet es unpassend, daß ich bei euch lebe, weil wir doch eigentlich nicht verwandt sind und —" Sie stockte.

Kurt lachte. „Du lieber Gott, auf was für verdrehte Ideen doch solch ein unglücklicher Bräutigam verfällt. Wirklich — „die Eifersucht ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was

vielgestaltigen Betrieben wie unsere technischen Institute allerlei Vorschläge von Verbesserungen und auch wohl Klagen über angebliche oder tatsächliche Mißstände laut. Material, das uns in bestimmter Fassung übergeben wird, werden wir eingehend prüfen. Über die Vorwürfe eine Untersuchung anzustellen, ist nicht ratsam. Sie bringt unnötige Unruhe in die Arbeiterschaft und hat nur das Ergebnis, daß die zur Sprache gebrachten Fälle übertrieben oder entstellt sind. § 1 unserer Arbeitsordnung besagt: Personen, die sozialistischen oder sonstigen staatsfeindlichen Bestrebungen Vorschub leisten oder von denen vorauszusetzen ist, daß sie den Frieden zwischen Verwaltung und Arbeiterschaft stören, werden nicht angestellt, oder wenn sie diesen Vorbedingungen später nicht entsprechen, wird ihnen gekündigt. An diesem Standpunkte werden wir festhalten. (Beifall rechts.) Geldstrafen werden nur von dem Vorstand der Behörde verhängt und nur bei Verstößen gegen Kontrollvorschriften der Verwaltung und des Betriebes. Die Kantinen sind niemals staatliche Einrichtungen gewesen, sondern stets Privatbetriebe. Daß dabei die Arbeiterausschüsse nicht bestimmend mitzuwirken haben, ist selbstverständlich. Eine Statistik der Unfälle wird jedes Jahr im Reichsversicherungsblatt veröffentlicht. Im Jahre 1912 kamen auf 40 000 Arbeiter 83 Unfälle. Die Besprechung von Fällen, die wir nicht kennen, kann eine wirkliche Besserung nicht herbeiführen. Wir haben einen regen Andrang zu verzeichnen. Unsere Arbeitsnachweise sind derart überfüllt, daß sie eine zeitlang gesperrt werden mußten, weil der Bedarf auf Jahre hinaus gedeckt ist. (Hört, hört! rechts.) Die Satzungen des Arebiterausschusses sind ausgebaut worden. Die Ausschußmitglieder sind in ihrem Arbeitsverhältnis gesichert. In der Wohnungsfrage tun wir unser möglichstes. Wir wissen, daß wir trotzdem noch weit zurück sind, da wir keine Etatsmittel für diesen Zweck haben. Für Wohlfahrtseinrichtungen sind in den letzten fünfzehn Jahren 8—9 Millionen ausgegeben worden. Die Endlöhne der ungelernten Arbeiter sind überall erhöht worden. Die technischen Institute sind in ihrer Fortentwickelung nicht zurückgeblieben. (Beifall.)

Abg. Trimborn (Zentrum): Die Arbeiterausschüsse kommen immer noch nicht voll zur Geltung. Die Arbeiter haben das Gefühl, daß sie bei energischem Auftreten ihre Stellung riskieren. Die Verwaltung sollte dafür sorgen, daß ihre wohlwollenden Absichten auch von den unteren Organen wirklich durchgeführt werden. Der Redner bringt dann Wünsche und Beschwerden einzelner Beamten- und Arbeiterkategorien vor. Auf die jetzige Besoldungsvorlage können ja die Beamten nicht rechnen; denn sie steht — das darf man wohl verraten — heute nicht gerader als gestern.

Abg. Weinhausen (fortschrittliche Volkspartei): Der Betrieb der technischen Institute soll nicht blos nach militärischen, sondern auch mehr nach kaufmännischen Gesichtspunkten geleitet werden. Die Offiziere überwiegen viel zu stark vor den Ingenieuren und Technikern. Durch Verwendung auch inaktiver Offiziere ließe sich vielleicht eine größere Stetigkeit herbeiführen. Die Gehälter bedürfen einer Aufbesserung. Wir beantragen auch, daß die Dienststunden geregelt und Stundenpläne offen ausgehängt werden. Ebenso soll eine geregelte Sonntagsruhe und ausreichender Erholungsurlaub eingeführt werden. Soziale Fürsorge, aber auch soziale Rechtssätze tun not.

Abg. von Graefe-Güstrow (konservativ): Wir wollen die wirtschaftsfriedlichen Arbeiterverbände nicht vergessen, auch da, wo der Staat Arbeitgeber ist. Deshalb sollen wir die Wünsche des Handwerkerbundes der militärtechnischen Institute wohlwollend und sachlich berücksichtigen. Sie berühren sich in vielen Punkten mit denen, die von den Vorrednern vorgetragen wurden. Die schmählichen Verdächtigungen, die von sozialdemokratischer Seite gegen den Handwerkerbund erhoben worden sind, weise ich entschieden zurück. Von Korruption kann bei ihm keine Rede sein. Die Arbeiter werden immer mehr lernen, wo ihre wirklichen Freunde sitzen. (Beifall rechts.)

Abg. Ponschab (Zentrum) tritt für Besserstellung der Schirrmeister und Wallmeister ein.

Abg. Dr. Erdmann (Sozialdemokrat): Die Arbeiter der Siegburger Geschoßfabrik werden unzureichend entlohnt.

Ein **Antrag Groeber** (Zentrum), Dr. Oertel (konservativ) und Gothein (fortschrittliche Volkspartei) auf **Schluß der Debatte** wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten **angenommen.**

(Lebhafter Beifall rechts; andauernde Unruhe bei den Sozialdemokraten.)

Eine **fortschrittliche Resolution** im Interesse der unteren Beamten der Heeresverwaltung auf Regelung der Dienststunden und Einführung offen aushängender Stundenpläne hinzuwirken und gleichzeitig für geregelte Sonntagsruhe und ausreichenden Erholungsurlaub Sorge zu tragen, wird **angenommen.**

Abg. Duffner (Zentrum) regt die weitere Verwendung von Motorbooten an.

Generalmajor Wild von Hohenborn: Wir haben Versuche mit Motorbooten gemacht. In gewissen Fällen sind sie weniger brauchbar als andere, weil sie sich nicht über Land transportieren lassen.

Abg. Kuckhoff (Zentrum) verlangt den Ausbau der sogenannten Vorgebirgsbahn Köln—Brühl—Bonn.

Generalmajor Wild von Hohenborn: Die Festungsbehörden sind aufgefordert worden, die Entschädigungsfragen der Anlieger erneut zu prüfen; die Antwort steht noch aus.

Bei einem späteren Titel stellt Abg. Erzberger (Zentrum) als Berichterstatter fest, daß der Staatsanwalt es zweimal abgelehnt hat, gegen die **Firma Goerz** irgendwie vorzugehen. Die Angriffe des Abg. Dr. Liebknecht gegen diese angesehene Firma stützen sich auf keinerlei Tatsachen.

Vizepräsident Paasche teilt mit, daß ein **Antrag** auf **namentliche Abstimmung** über den **Neubau des Militärkabinetts** die genügende Anzahl von Unterschriften gefunden hat und die Abstimmung **am Mittwoch** stattfinden wird.

Der Neubau des Militärkabinetts.

Kriegsminister von Falkenhayn: In der ersten Lesung und noch eingehender in der Budgetkommission habe ich die Gründe dieser Vorlage auseinandergesetzt. Von der überwiegenden Mehrheit der Budgetkommission ist mir auch nicht bestritten worden, daß, wenn die Heeresverwaltung die wirtschaftlichen Interessen des Reiches wahren wollte, sie mit der Vorlage kommen mußte. Ich überlasse der Abstimmung des Hauses, die Konsequenzen aus dieser Sachlage zu ziehen.

Der Rest des Etats wird ohne wesentliche Erörterung genehmigt.

Es folgt die zweite Beratung des

Etats für Kamerun

mit der Duala-Angelegenheit.

Abg. Dr. Braband (fortschrittliche Volkspartei) berichtet über die Verhandlungen der Kommission. Um Duala zu sanieren, sei eine völlige Trennung von Weißen und Schwarzen notwendig. Dabei seien die Dualas anderweitig anzusiedeln und voll zu entschädigen.

Abg. Wels (Sozialdemokrat): Die Schuld an den Vorgängen in Duala liegt ausschließlich bei der Regierung und an der Unzulänglichkeit der deutschen Bureaukratie. Die westafrikanische Handelsgesellschaft benachteiligt die Eingeborenen auf das schlimmste. Gegen die Eingeborenen muß man human vorgehen, insbesondere wenn es sich um Enteignung handelt. An sich haben wir gegen die Enteignung nichts einzuwenden, da eine Sanierung Dualas unbedingt notwendig ist. Viele Dualas sollen schon über die Grenze gegangen sein. Das ist charakteristisch für die Stimmung unter den Eingeborenen. Die Regierung sollte bestrebt sein, die Dualas mit der deutschen Schutzherrschaft auszusöhnen. Das Telegramm des Gouverneurs war eine abgekartete Sache mit dem Reichskolonialamt. Die Gegendenkschrift des Rechtsanwalts Dr. Halpert gegen die Denkschrift der Regierung ist den Reichstagsmitgliedern nicht zugegangen. Die Eingeborenen müssen es sich entschieden verbitten, daß die Regierung ihnen den direkten Verkehr mit den Reichstagsmitgliedern verhindert.

Staatssekretär Dr. Solf: Ich lege gegen die durch nichts bewiesene Behauptung, daß das Telegramm des Gouverneurs bestellte Arbeit gewesen sei, entschieden Verwahrung ein und erkläre, daß ich ebenso überrascht war wie die Budgetkommission. Auch meine Mitarbeiter haben nichts von dem Telegramm gewußt. Wäre es anders gewesen, so hätte ich nicht sagen können, der Inhalt des Telegramms sei nicht so schlimm aufzufassen. (Bravo!)

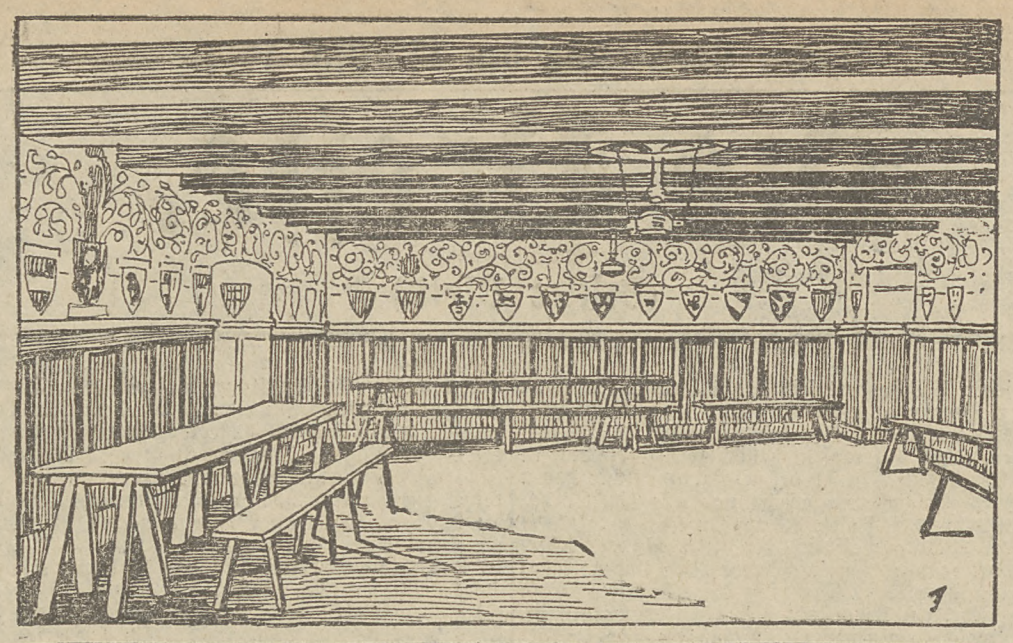
Vizepräsident Dr. Paasche: Die Denkschrift des Rechtsanwalts Halpert ist den Abgeordneten nicht zugestellt worden, weil sie eine nichtamtliche Denkschrift war und außerdem schwere Beleidigungen für die Regierung und den Reichstag enthielt. Dabei sind wir in der üblichen Weise verfahren.

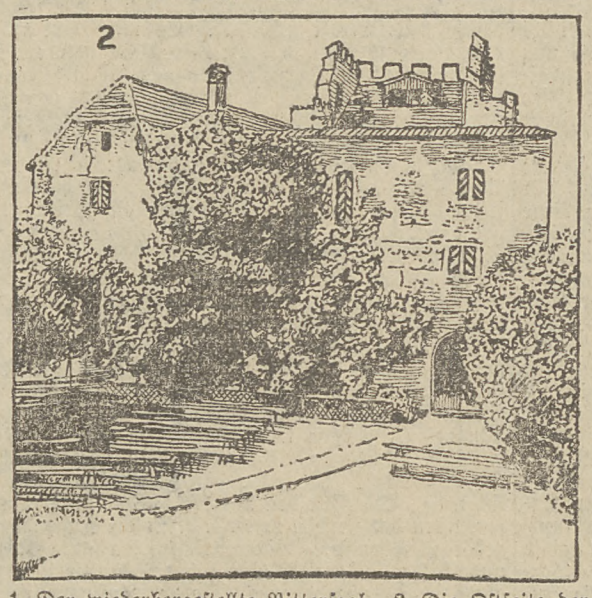
Abg. Ledebour (Sozialdemokrat): Auch die Denkschrift der Regierung war eine Beleidigung für den Reichstag.

Darauf entspinnt sich eine längere Debatte, ob die Nichtzustellung der Denkschrift Halperts an den Reichstag korrekt war. Die bürgerlichen Parteien stimmten dem Vorgehen Dr. Paasches zu.

Weiterberatung Mittwoch 2 Uhr. Außerdem Etatsreste, namentliche Abstimmung über das Militärkabinett, Reichsschatzamt, Finanzverwaltung.

Schluß nach 7½ Uhr.





1. Der wiederhergestellte Rittersaal. 2. Die Ostseite der Habsburg mit dem Eingang. 3. Blick auf die Burg im Aargau.

Die Restaurierung der Habsburg.

Die Habsburg, die uralte Stammburg des Habsburgischen Hauses ist restauriert worden. Wie in den Zeiten Rudolf von Habsburgs erhebt sich das stolze Schloß im Aargau, das auch in seinem Innern, namentlich im Rittersaal, so wiederhergestellt ist, wie es den Anforderungen der alten Zeit entspricht. Bei der Feier der Vollendung der Habsburg traf aus dem Zivilkabinett Kaiser Franz Josefs ein Telegramm ein, worin der Kaiser seinen Dank für die erfolgreiche Durchführung der Restaurierungsarbeiten aussprach.

Luftschiffahrt.

Der erste Postflug Dresden—Leipzig ist am Montag ausgeführt worden. Gegen 7 Uhr morgens traten Leutnant Meyer und der Leipziger Flieger Römpler auf zwei Flugmaschinen der Deutschen Flugzeugwerke mit 15 000 Postsachen die Reise von Dresden nach Leipzig an und gelangten bald nach Leipzig, wo die Briefschaften sofort zur Verteilung gebracht wurden.

Humoristisches.

Italienischer Humor. (Komplimente.) Don Giovanni: „Wie sind Sie schön!" — Die Dame: „Schade, daß ich nicht dasselbe von Ihnen sagen kann!" — Don Giovanni: „Machen Sie's wie ich: sagen Sie eine Lüge!"

(Ein Pfiffikus.) Ein kleiner Bankier erhält, während sein Sohn dabei steht, eine Zahlung von 10 000 Lire in zehn Scheinen. Er zählt nach, in dem er jeden Schein leicht mit dem Daumen anhebt: „Eins, zwei, drei . . ." usw. bis zum neunten; beim neunten hält er an und flüstert seinem Sohne zu: „Paß auf, wie ich's mache! Den letzten Schein hebt man niemals hoch; es könnte ja noch ein anderer drunter sein!"

Gedankensplitter.

Flüchtiger als Wind und Welle
Flieht die Zeit; was hält sie auf?
Sie genießen auf der Stelle,
Sie ergreifen schnell im Lauf,
Das, ihr Brüder, hält ihr Schweben,
Hält die Flucht der Tage ein;
Schneller Gang ist unser Leben,
Laßt uns Rosen auf ihn streun!

Leiden schafft." — Das hätte der gute Oertzin sich sparen können. Für Irma und mich bist du ein zärtlich geliebtes, jüngeres Schwesterchen! Das will er nicht einsehen? Zu blöde! Ich werde morgen hinreiten und es ihm auseinandersetzen."

„Nein, Kurt, das tust du auf keinen Fall!"

„Warum denn nicht, Ilse? Wenn dich der Streit bekümmert —"

„Er bekümmert mich garnicht, und ich will nicht, daß du mit Oertzin sprichst — auf keinen Fall. Versprich es mir."

„Ich verspreche alles, was du willst. Ich wollte dir ja nur gefällig sein, Ilse. Er soll zwar etwas starrköpfig sein, aber wenn man liebt, gibt man gern nach, besonders wenn man so offenbar im Unrecht ist, wie der gute Oertzin in diesem Falle. — Es wäre ja Irmas Tod, wenn du sie jetzt verließest. Jede Erregung müssen wir von ihr fern halten. Wir dürfen ihr darum nichts von eurem Streit sagen. Wenn Oertzin wirklich in nächster Zeit nicht kommen sollte, so wollen wir ihr erzählen, er wäre auf Urlaub gegangen."

Ilse nickte. „Ja, das ist am besten." Sie seufzte tief auf. „Er kommt nicht wieder, Kurt — nie mehr. Er ließ mich wählen zwischen sich und euch."

„Und du wähltest mich!" rief er stürmisch. „Irma und mich," verbesserte er dann schnell.

Er ließ Ilses Hand wieder los. Vor allen Dingen Ruhe jetzt! Er mußte sie ganz sicher machen und vollkommen unbefangen, brüderlich herzlich bleiben. Je besser er die Rolle spielte, in um so schlechterem Lichte erschien Oertzins Benehmen.

„Ja, ich wählte Irma," antwortete Ilse leise. „Sprich aber nicht mehr davon, Kurt, es tut so weh."

Er streichelte nur sanft ihre Hand und sagte ein paar freundliche, gleichgiltige Trostesworte.

In seinem Herzen stürmte es. Sie war sein!

Die Verlobung mit Oertzin schien gelöst. Daß das zerrissene Band nicht wieder geknüpft wurde, dafür wollte er schon sorgen.

Irma konnte nur noch Wochen, höchstens einige Monate leben. Das hatte ihm der berühmte Spezialist nach der Untersuchung klar und unumwunden erklärt. Er erfüllte Ilses Wunsch und überließ sie ganz sich selbst. Er küßte nur ehrerbietig ihre Hand und sah ihr voll warmen Mitleids in die Augen, als er ihr nach der langen Fahrt im Vorzimmer gute Nacht sagte.

Ilse sah ihm nach, wie er sich vorsichtig auf den Fußspitzen entfernte, um Irma nicht zu stören.

Der gute Kurt! Wie unrecht tat Oertzin ihm!

Bei dem Gedanken an den verlorenen Geliebten füllten wieder schwere Tränen ihre Augen. Sie wischte sie energisch fort. Leise klinkte sie die Tür zu Irmas Schlafzimmer auf und trat ans Bett.

Die Nachtlampe brannte unter einem großen Schirm. Ein kreisrunder Schatten tanzte an der Decke.

Irma schlief fest — einen tiefen Schlaf, der mehr einer Betäubung ähnlich sah.

Ilse kniete neben dem Bett nieder und lehnte die heißgeweinten Lider gegen die schlaff herabhängende kühle Hand der Schwester.

Wie durchsichtig und wächsern waren die schlanken Finger — kraftlos und matt! Das Lebensglück war ihnen langsam entglitten — sie haschten nicht mehr danach. „Ich tat recht bei ihr zu bleiben", dachte Ilse. „Wie hätte ich es ertragen, sie einsam zu wissen?"

„Und wie willst du das Leben ohne ihn ertragen?" Eine leise Stimme schien ihr das zuzuraunen.

Sie wußte keine Antwort darauf.

Sie blieb am Bett der Kranken sitzen, bis die Lampe erlosch und die Dämmerung fahl und grau ins Zimmer kroch.

7. Kapitel.

„Nehmen Sie es mir nicht übel, Herr von Oertzin, aber Sie haben —"

„Sich wie ein Esel benommen. Sie haben ganz recht, meine gnädige Frau."

Frau von Rosen lächelte. „Das wollte ich nicht sagen."

„Aber sie denken es."

„Auch das nicht. Aber etwas sehr schroff sind Sie vorgegangen, und diese Schroffheit war nicht nur ungerecht, sondern auch unklug."

„Ich leide am meisten darunter."

„Wie lange haben Sie denn Fräulein von Hanstein nicht gesehen?"

„Seit dem unglücklichen Kasinoball nicht."

Frau von Rosen ließ ihre Handarbeit in den Schoß fallen. „Seitdem nicht? Das sind ja schon acht Wochen!"

„Sie sind mir lang genug geworden."

„Das kann ich mir denken! Warum sind Sie denn nicht einmal hingeritten und haben sich nach Frau von Gelderns Befinden erkundigt?"

Eine flüchtige Röte stieg in Oertzins Gesicht. „Das habe ich getan — vierzehn Tage nach dem Kasinoball. Ich hielt es vor Unruhe und Sehnsucht nicht aus. Ich habe mich in Glockenburg anmelden lassen, bin aber nicht angenommen worden. Es hieß Frau von Geldern sei zu leidend; der Herr und das gnädige Fräulein wären spazieren gegangen. Ich habe seitdem allerdings den Versuch nicht wiederholt."

„Wer weiß, ob Fräulein von Hanstein überhaupt etwas von Ihrem Besuch erfahren hat."

„Ich traue es Geldern zu, daß er ihr mein Kommen verschwieg! Können Sie es verstehen, gnädige Frau, wie es mich quält, Ilse in der Gewalt dieses Menschen zu wissen?"

„Gewiß! Es ist eine sehr peinliche Lage für Sie, obgleich ich glaube, daß Sie in Ihrer begreiflichen Erbitterung Herrn von Geldern etwas zu schwarz malen."

„Das glaube ich nicht, gnädige Frau."

Frau von Rosen hatte durch ihre teilnehmenden Fragen nach Ilse Oertzins Vertrauen gewonnen. Er schüttelte ihr seitdem öfter sein Herz aus, wenn er sich mit einigen Kameraden bei dem Kommandeur zum Tee ansagte.

Heute saß er mit der Dame des Hauses allein in ihrem gemütlichen Salon, während in dem Boudoir nebenan die drei Nichten mit Reitzenstein, Raven, Normann und dem Oberst Karten spielten.

„Herr von Reitzenstein kommt jetzt sehr oft zu uns," fing Frau von Rosen harmlos an.

Oertzin lächelte. „Ihn zieht ein ganz besonderer Magnet."

„Glauben Sie wirklich?"

„Ganz gewiß. Fräulein Lilli bekommt jedenfalls einen vorzüglichen Mann. Reitzenstein ist ein famoser Mensch."

„Ja, wir halten auch sehr viel von ihm. Leider will er bald den Abschied nehmen und sich ein Gut kaufen. Später erbt er ja noch einmal den großen Besitz seines Vaters."

(Fortsetzung folgt.)

4. Preußisch-Süddeutsche

(230. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 4. Ziehungstag 12. Mai 1914 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

4 265 89 97 384 (1000) 453 594 691 (500) **1**109 11 40 464 301 22 75 **2**189 98 234 380 446 555 865 995 **3**287 474 579 690 (1000) 994 (500) **4**030 152 306 413 734 827 87 **5**027 236 332 46 401 69 585 622 758 72 84 87 **6**005 91 195 427 758 813 **7**050 116 298 309 (1000) 561 660 67 888 916 31 **8**016 37 271 448 882 914 80 **9**125 345 401 83 (1000) 84 87 506 750 887

10301 40 (1000) 620 38 756 962 **11**007 211 357 561 846 913 **12**194 (500) 369 911 81 **13**074 240 67 84 491 607 57 83 765 81 864 992 (1000) 93 **14**096 (500) 207 513 676 935 **15**226 46 (500) 79 382 530 79 99 (3000) 782 **16**260 305 94 494 535 602 721 90 938 49 (1000) 64 **17**000 16 21 164 274 424 537 (1000) 77 (1000) 99 798 **18**107 858 **19**013 15 92 186 468 701 31

20001 22 200 327 79 406 85 95 (500) 757 95 (500) 820 909 **21**040 67 62 64 318 (500) 437 787 **22**062 138 58 220 72 404 73 523 71 (500) 643 938 **23**170 816 978 **24**048 (1000) 269 326 (1000) 87 472 825 **25**023 69 240 439 690 836 **26**058 100 29 368 664 90 658 **27**143 96 243 381 473 735 **28**194 639 751 **29**098 106 29 312 50 485 505 30 879 87

30049 318 94 442 594 687 770 941 **31**149 383 90 405 78 (1000) 89 735 75 **32**098 (1000) 249 80 364 450 522 63 68 630 864 86 961 (500) **33**166 73 409 10 670 812 945 **34**212 33 39 85 404 514 629 761 954 **35**034 109 75 79 331 84 469 74 96 532 87 874 **36**182 96 213 489 (1000) 500 (1000) 21 626 895 947 **37**025 126 247 413 26 516 733 (1000) 81 97 **38**043 47 83 627 706 **39**214 59 91 348 441 541 44 58 (1000) 76 (500) 674 945 (1000)

40428 90 (500) 613 808 81 **41**340 597 628 53 728 31 839 (500) 942 **42**093 183 (1000) 214 760 96 **43**008 213 351 816 (500) **44**046 105 263 545 681 903 **45**174 227 36 380 400 559 732 65 853 **46**126 94 280 389 481 526 620 768 (3000) 830 67 926 84 **47**229 35 (1000) 377 486 780 (5000) 883 (1000) **48**149 69 613 (1000) 27 **49**134 212 42 347 (500) 86 640 830

50016 21 39 411 (500) 626 718 849 58 923 74 **51**235 311 558 **52**000 9 245 330 544 (1000) 699 833 55 89 **53**076 106 372 452 634 91 908 **54**048 181 476 640 671 76 (3000) 804 59 976 (1000) **55**087 171 673 79 721 **56**039 87 132 244 54 402 546 631 33 (1000) 39 758 908 **57**084 160 214 325 76 504 676 749 820 979 **58**122 236 398 643 87 88 710 **59**179 300 421 53 692 620 (3000) 40 46 88 781 903

60199 253 437 85 670 652 95 703 20 817 911 **61**081 101 60 62 225 328 (1000) 75 420 917 97 **62**106 (500) 286 334 37 (10 000) 427 510 28 78 **63**121 47 284 (500) 426 50 514 654 93 704 809 955 90 **64**042 44 (1000) 113 66 260 420 548 720 **65**041 77 81 208 366 922 37 (500) **66**051 59 337 481 541 44 84 658 91 916 **67**037 (500) 174 254 76 421 88 629 85 710 74 861 (1000) **68**596 811 24 948 **69**065 119 585 736 53 800 11 70 949

70078 125 250 338 598 668 (1000) 97 852 919 **71**018 301 33 41 412 549 67 767 74 887 915 75 **72**150 284 483 (500) 645 47 760 972 **73**059 87 207 (3000) 11 96 (1000) 618 (1000) 42 92 766 94 917 66 (500) **74**096 (1000) 122 311 608 810 28 **75**353 518 758 68 **76**052 88 281 514 629 787 812 42 919 **77**131 75 300 50 643 841 **78**098 179 (3000) 288 506 (500) 64 676 (500) 87 (3000) 93 95 (1000) 823 29 42 44 79 **79**014 121 271 (3000) 495 583 710 50 851 80 927

80021 31 118 283 (1000) 331 400 21 23 582 739 63 845 48 92 99 (3000) 952 **81**114 72 325 (500) 73 (1000) 585 648 754 809 39 44 **82**011 (500) 28 125 41 417 666 860 922 (1000) 85 88 93 **83**000 171 375 83 99 594 894 (1000) 95 (3000) 910 64 **84**051 99 186 235 317 443 635 50 847 **85**149 250 71 301 44 (1000) 403 23 90 645 714 42 45 939 **86**141 237 44 78 91 312 53 444 759 **87**307 96 406 506 653 (500) 754 844 997 **88**140 270 369 634 (500) 37 65 721 70 827 62 906 87 **89**120 71 (3000) 83 87 439 62 868 923 35 59 (500) 82

90007 (500) 90 (500) 357 416 28 56 588 635 46 69 731 48 67 807 46 (1000) **91**286 533 765 850 907 23 90 **92**098 155 72 284 442 95 555 734 801 **93**051 85 94 127 260 385 505 68 90 (1000) 700 **94**132 88 226 90 310 418 87 620 759 997 **95**042 64 333 (500) 345 494 517 29 (3000) 709 70 870 964 (1000) **96**092 211 303 476 98 651 63 68 753 62 996 **97**168 365 (500) 533 48 68 630 **98**006 225 579 724 96 **99**228 71 90 (1000) 577 644 722 99 875 901

100095 210 496 512 991 **101**009 110 77 (500) 326 (500) 84 592 609 62 89 781 953 66 **102**029 80 106 32 67 335 502 42 65 618 752 69 810 (1000) **103**008 (1000) 80 93 (500) 191 293 454 570 606 769 **104**368 759 861 946 **105**146 227 311 81 84 612 33 96 706 894 **106**131 40 (1000) 291 571 713 34 59 **107**129 472 76 526 40 48 778 88 851 **108**013 68 87 102 36 286 381 437 616 707 43 833 37 959 **109**043 268 (1000) 350 690 99 734

110047 88 247 392 666 **111**021 310 93 430 516 48 674 923 64 **112**111 93 249 345 495 96 600 93 688 **113**104 234 445 **114**065 (3000) 87 308 20 63 90 415 630 694 708 842 68 76 98 **115**259 402 3 697 641 97 857 901 **116**117 (500) 254 350 533 (500) 763 (500) **117**071 202 513 43 749 942 **118**003 71 173 253 69 357 66 71 572 607 727 905 18 **119**018 34 98 365 692 745 904

120022 312 426 (1000) 550 653 738 62 843 **121**120 45 90 392 99 519 609 711 14 844 59 **122**031 53 356 411 519 614 (3000) 713 842 956 86 **123**292 331 39 421 (1000) 514 85 96 623 77 (500) 897 953 **124**089 526 856 (1000) **125**140 245 85 307 53 427 515 (500) 694 **126**030 333 469 731 848 66 930 (500) 77 **127**196 715 823 25 924 32 **128**043 66 165 (500) 409 26 621 (500) 65 (500) 708 (1000) 43 **129**131 245 95 396 569 696 705 29 827 76 926 44

130099 214 88 413 34 (3000) 603 05 (3000) 62 84 (3000) 604 944 **131**361 420 582 99 607 (1000) 23 952 91 **132**174 343 402 05 (500) 39 585 (500) 95 660 91 817 18 46 (1000) **133**164 416 668 604 711 42 806 957 **134**131 (500) 335 (500) 95 (1000) 645 888 932 55 (500) **135**227 76 377 454 84 504 610 719 49 925 53 **136**016 139 93 155 83 (1000) 675 816 **137**035 65 129 92 320 493 623 855 **138**014 195 326 99 400 10 43 529 71 **139**002 293 341 477 662 74 761 806

140111 270 315 421 (500) 578 639 752 66 88 849 73 988 **141**088 249 544 (1000) 694 805 28 81 993 **142**000 117 263 350 (1000) 417 507 812 941 84 **143**097 343 469 518 655 61 98 804 (500) 20 (1000) 82 **144**032 216 34 38 345 429 524 830 49 (500) **145**335 803 50 **146**002 74 116 225 314 412 (500) 511 77 (3000) 99 654 894 98 **147**144 48 316 17 513 71 628 794 858 934 71 (500) 90 94 (500) **148**034 483 **149**091 293 328 77 488 811 65

150273 81 (500) 367 406 742 53 60 811 992 **151**042 111 358 419 94 532 **152**122 48 388 427 603 710 74 840 (500) 924 **153**048 153 93 431 85 97 529 90 685 704 853 (500) **154**717 809 **155**195 (500) 548 60 694 760 (500) 815 87 93 97 933 96 **156**197 320 (1000) 80 962 **157**090 187 98 377 428 37 644 62 988 **158**573 660 763 **159**100 28 97 299 (3000) 406 72 664 99 715 831 68

160111 26 224 350 405 590 (500) 640 (500) 812 27 89 922 **161**068 375 777 977 **162**244 (1000) 48 308 20 24 449 566 666 36 76 824 (500) **163**016 32 146 319 68 658 79 753 867 977 **164**233 527 64 92 97 671 702 **165**127 237 333 894 (500) 913 **166**106 88 692 98 720 67 72 857 992 **167**099 307 31 441 (500) 638 744 63 **168**223 80 501 15 743 60 98 909 **169**090 103 51 61 99 (1000) 219 (1000) 65 458 553 640 (500) 89 958

170257 328 626 827 (500) **171**211 96 352 55 61 445 555 640 90 916 30 90 **172**038 (500) 70 159 360 87 473 89 530 (500) 953 (500) **173**004 55 568 770 **174**015 (500) 85 131 352 517 657 925 32 80 **175**150 90 341 77 417 74 612 96 884 **176**202 72 94 304 41 841 **177**150 (1000) 79 253 97 317 38 41 406 94 627 669 719 (3000) 62 874 (500) **178**094 231 39 459 569 619 (500) 775 932 77 **179**081 (500) 431 62 98 (1000) 641 (3000) 702 (500) 815 38 97 901 (500)

180170 289 99 369 506 58 760 827 (500) 36 944 **181**174 **(10 000)** 210 (500) 20 70 612 **182**088 227 (500) 387 429 65 91 620 650 804 (500) **183**052 74 364 492 515 843 929 **184**158 65 67 387 422 504 725 31 833 970 **185**103 11 220 435 769 80 802 **186**048 121 228 328 798 821 962 **187**007 173 208 76 399 417 98 604 (500) 37 738 (1000) 830 36 (1000) 75 **188**068 158 (3000) 404 25 573 (1000) 612 29 (500) 66 60 80 710 812 13 **189**252 301 581 760

190012 76 378 466 740 67 828 909 **191**022 130 33 73 386 416 676 (500) 850 83 **192**056 138 303 409 674 810 37 917 26 78 86 (500) 98 **193**137 230 321 51 677 **194**119 263 80 398 509 779 879 964 **195**132 39 220 473 720 80 945 **196**182 306 456 542 634 984 **197**005 140 237 53 493 (3000) 501 58 874 94 96 (1000) 906 **198**153 74 219 558 713 912 95 **199**191 875 82

200196 255 318 468 651 81 741 843 70 943 **201**151 556 615 49 (500) 913 (1000) **202**194 209 95 (1000) 417 23 564 660 64 748 840 949 **203**123 219 347 55 514 84 728 **204**196 (1000) 689 890 95 **205**079 107 32 233 378 477 (3000) 501 6 77 730 981 **206**002 114 40 261 305 411 36 (500) 44 54 721 96 804 58 91 941 **207**012 205 72 88 357 585 606 710 46 868 983 **208**090 505 620 52 722 25 836 979 **209**080 217 550 96 744 911

210193 94 303 13 (3000) 40 510 640 700 838 98 906 23 63 86 **211**104 6 432 825 969 **212**090 117 234 (1000) 388 492 638 62 839 70 (3000) **213**264 363 456 729 35 836 915 30 (500) 74 **214**059 160 95 200 99 393 **215**019 225 93 398 444 83 91 523 24 631 760 872 **216**048 556 (3000) 76 685 (500) 739 846 **217**064 217 88 92 305 15 (500) 502 57 861 934 **218**074 115 200 62 578 604 827 907 (1000) **219**030 158 70 274 400 46 550 62 66 649 715 863 990 96 (500)

220016 166 (3000) 67 578 (3000) 646 67 89 701 7 27 980 **221**550 680 789 962 96 **222**091 200 57 467 82 561 711 **223**137 260 310 81 546 679 760 837 962 **224**093 125 29 496 550 (500) 61 70 727 38 84 835 39 950 61 77 **225**028 212 364 80 423 958 **226**246 (500) 348 92 709 926 **227**124 250 369 452 530 50 69 **228**035 159 (3000) 261 301 (3000) 421 55 566 651 (500) 85 725 897 906 7 **229**004 37 77 85 200 8 340 69 (1000) 658 84 756

230066 80 130 51 260 362 89 463 (1000) 638 **231**059 (3000) 88 92 113 230 37 417 (3000) 43 82 519 (1000) 616 864 954 59 **232**061 111 37 58 59 393 444 74 552 673 773 904 **233**026 29 95 109 21 73 275 319 73 85 407 58 (1000) 81 622 708 77 906 59 74

4. Preußisch-Süddeutsche

(230. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 4. Ziehungstag 12. Mai 1914 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

90 203 6 68 370 655 712 858 (500) 952 63 **1**015 35 88 395 426 41 (1000) 48 596 705 800 31 **2**029 271 489 (1000) 510 92 729 847 **3**089 168 206 322 400 548 65 855 58 **4**184 209 14 68 81 (1000) 300 51 79 684 814 **5**032 221 49 348 515 92 698 854 76 909 (3000) **6**259 332 73 584 (3000) 621 733 79 (1000) 90 884 **7**177 203 18 359 92 96 807 920 81 **8**060 98 (1000) 167 245 61 517 742 (500) 79 894 **9**011 46 101 70 388 448 516 898

10195 272 335 65 454 69 86 88 (1000) 560 669 877 913 76 **11**038 171 288 304 63 81 99 414 47 612 722 807 **12**065 139 211 28 330 88 437 91 (500) 593 689 797 **13**065 238 42 63 635 50 816 981 **14**024 52 62 183 431 537 (1000) 67 93 (1000) 934 **15**012 45 308 639 723 33 **16**086 99 279 304 92 544 79 691 771 878 921 **17**038 54 61 116 58 203 53 61 434 38 752 829 (500) 44 64 **18**046 (500) 165 279 305 586 743 **19**012 546 689 884 91

20061 68 (1000) 130 536 650 64 69 **21**319 460 568 634 775 99 969 **22**040 223 555 822 49 **23**005 96 (1000) 106 28 61 206 380 529 32 (3000) 66 80 653 95 855 70 930 56 **24**066 (1000) 117 59 78 83 337 86 491 622 39 **25**342 422 30 (1000) 738 **26**163 262 300 (500) 445 655 (3000) 917 22 **27**021 63 264 300 4 79 85 531 83 900 43 **28**004 99 311 26 405 39 41 952 **29**058 162 263 344 410 30 (500) 68 97 509 74 858

30045 (500) 66 252 74 343 446 87 96 550 644 **(15 000)** 47 835 910 (1000) **31**044 140 210 52 80 89 462 552 706 39 868 911 **32**126 (500) 68 240 339 87 555 616 801 **33**082 120 277 372 473 963 **34**057 170 266 630 **35**004 214 58 88 305 433 562 66 649 744 814 86 919 (1000) **36**020 228 382 (500) 490 580 (500) 710 19 **37**261 345 475 630 751 (1000) 54 86 923 60 (3000) **38**002 42 302 94 639 (3000) 863 78 **39**056 87 426 54 (500) 604 82 705 838 940

40076 241 303 409 544 608 69 743 851 90 950 99 **41**240 (1000) 86 445 51 578 753 64 939 **42**080 141 281 403 50 59 82 (500) 535 84 601 781 830 (500) 78 (3000) 929 **43**360 (500) 497 561 636 877 **44**232 (1000) 50 639 54 838 56 **45**210 23 69 518 912 **46**241 392 (500) 500 806 91 **47**035 95 654 (5000) **48**094 125 79 277 96 98 307 446 761 66 835 910 (500) **49**041 302 15 32 65 546 600 729 832 919 84 88 (500)

50034 140 57 (500) 84 271 376 408 57 76 (500) 585 (500) 742 830 953 67 **51**134 336 491 712 (1000) 939 **52**088 134 212 424 29 635 693 996 **53**387 677 988 **54**206 389 (3000) 90 646 765 67 94 847 89 **55**124 476 595 633 704 832 (500) 89 907 **56**133 84 91 289 427 575 (500) 679 733 72 863 962 **57**071 177 304 30 737 867 985 **58**155 318 750 78 969 **59**116 63 88 331 (1000) 96 467 547 626 67 717 41 830 915 17 45 89

60188 231 57 71 81 416 734 40 48 993 (1000) **61**048 145 73 231 (1000) 366 439 675 730 802 25 39 **62**083 92 94 97 241 46 647 53 911 **63**176 (3000) 794 831 74 78 95 952 **64**025 231 62 320 411 71 72 521 712 (500) 24 97 843 81 **65**033 57 62 235 58 **(10 000)** 396 (3000) 412 582 603 14 67 839 977 **66**234 86 (500) 311 22 47 421 70 72 80 525 652 856 81 **67**049 (3000) 109 10 86 514 55 655 748 821 52 **68**069 228 326 (500) 70 73 497 583 90 707 27 **69**281 (3000) 95 (3000) 581 (1000) 932 (3000)

70025 57 220 469 550 62 630 948 **71**057 166 92 242 302 (500) 68 517 52 647 701 5 808 **72**036 275 505 56 740 92 855 **73**100 261 339 65 (500) 96 400 536 706 **74**031 290 374 90 464 565 791 821 66 **75**153 287 348 409 697 879 **76**007 65 130 232 471 518 711 29 820 (500) **77**294 314 52 71 876 **78**221 380 465 95 719 58 65 96 841 56 67 (1000) 75 (1000) 915 (500) **79**044 286 376 90 452 75 532 62 654 733 49

80061 93 271 310 **(15 000)** 485 661 715 916 **81**062 92 163 93 487 615 (500) 804 43 953 **82**101 360 99 509 841 **83**073 (1000) 380 442 614 90 766 (1000) 829 (1000) 959 61 **84**319 87 413 555 601 66 67 88 774 913 **85**008 221 391 411 32 518 (1000) 844 935 **86**117 (1000) 19 52 588 693 773 (500) 835 75 965 (1000) **87**058 134 208 331 (500) 40 486 (1000) 775 **88**170 79 448 604 44 713 (500) 35 **89**141 317 73 401 90 599 608 (1000) 53 99 718 929

90198 (1000) 269 (500) 336 433 49 64 619 91 **91**033 195 219 432 843 (3000) 900 **92**584 668 70 736 **93**017 215 45 81 314 404 686 799 861 92 98 (3000) 947 92 **94**007 12 55 84 (500) 85 592 604 97 742 75 804 **95**397 531 670 767 976 **96**142 62 84 212 410 611 41 78 727 835 52 946 **97**029 (500) 55 224 54 86 448 536 62 71 602 724 98 924 42 (500) **98**373 620 32 797 800 28 (1000) 59 87 **99**005 288 408 541 (500) 609 31 (500) 821 61 918

100010 (500) 32 119 94 347 511 853 957 **101**004 13 170 (500) 81 333 653 777 (500) **102**044 81 237 347 517 703 16 809 61 62 69 **103**096 409 65 723 28 73 82 864 **104**014 671 991 **105**048 92 95 138 64 232 445 87 712 44 875 **106**184 333 (3000) 566 647 752 (1000) 871 **107**121 520 (1000) 32 641 800 977 **108**168 531 697 899 **109**061 96 189 518 66 92 609 834 998 (1000)

110246 398 570 687 817 43 940 **111**253 (500) 99 382 519 21 65 681 807 66 (500) **112**421 559 776 973 (500) **113**010 43 192 360 577 970 (1000) 704 42 84 846 901 (3000) 16 (3000) **114**093 185 355 712 (500) 918 69 **115**140 235 728 915 73 **116**055 244 391 92 722 25 (1000) 28 74 812 **117**180 261 66 466 596 641 764 (1000) 853 **118**004 28 (3000) 119 237 335 420 (500) 60 506 18 57 791 97 **119**101 56 70 274 322 40 493 605 871 80 982

120027 123 279 414 (3000) 55 624 31 796 840 923 **121**108 401 36 550 605 721 977 **122**028 133 276 483 507 972 **123**003 15 (500) 21 145 449 (500) 666 923 37 **124**255 683 **125**086 (1000) 233 550 634 712 998 **126**164 496 811 936 (1000) **127**283 476 509 24 99 (1000) 917 **128**034 195 455 508 650 731 58 903 **129**190 225 92 385 409 758 839 69

130136 67 97 247 (500) 81 369 455 645 64 (1000) 83 700 16 35 864 956 66 **131**028 211 (1000) 57 510 21 750 70 846 **132**089 267 (1000) 362 64 96 644 81 82 807 909 **133**104 214 (500) 437 72 661 710 910 **134**016 369 591 658 746 981 92 **135**274 (500) 458 774 911 **136**211 58 65 77 (500) 716 38 48 892 944 **137**125 403 61 681 729 46 55 925 **138**991 (500) 449 (3000) 57 985 88 **139**019 220 63 445 528 658 81 720 (1000) 29 879 936 54

140147 73 89 398 448 524 41 (500) 86 658 776 840 (500) 81 954 **141**018 237 432 526 614 797 824 30 959 (3000) **142**024 53 72 365 70 518 74 852 78 932 59 90 **143**006 89 256 353 418 87 543 643 97 863 (1000) **144**022 53 142 (500) 250 369 572 600 738 70 811 950 82 **145**088 148 391 420 822 987 **146**050 369 609 72 78 714 83 869 95 964 81 **147**229 365 596 622 735 815 **148**155 234 37 320 531 658 892 **149**105 303 80 (1000) 602 766 839 919

150018 58 101 26 431 502 637 43 79 704 10 818 70 **151**213 37 557 69 648 54 789 (1000) 806 27 **152**329 49 413 73 92 585 **153**074 84 414 534 (1000) 607 846 48 (1000) 80 941 (1000) **154**217 27 (1000) 503 32 46 84 803 15 59 (1000) **155**042 313 430 (1000) 534 707 12 85 920 65 93 **156**165 232 353 421 60 511 61 743 **157**409 91 96 578 (500) 672 734 921 (1000) 49 **158**147 (500) 299 355 (500) 466 652 (1000) 79 760 74 855 58 942 **159**196 239 (500) 353 547 77 959 60 87

160056 (3000) 87 316 710 **161**067 266 396 813 23 983 **162**405 38 98 767 805 99 911 **163**026 261 89 803 7 **164**057 64 227 52 397 413 736 61 999 **165**108 62 309 70 93 401 93 637 76 (1000) 794 (500) 855 (3000) 982 **166**036 64 146 871 **167**044 60 82 226 30 402 91 505 79 742 861 **168**063 132 (500) 34 66 278 85 368 440 (1000) 642 754 (1000) 966 **169**208 351 457 552 (1000) 92 854 (3000) 900 (3000)

170236 81 333 57 70 450 545 **171**009 34 432 546 75 679 795 **172**029 44 46 47 131 242 47 494 578 638 97 767 77 894 **173**305 15 428 77 641 77 798 **174**092 248 719 32 920 **175**009 203 524 68 662 65 718 75 809 52 929 **176**018 29 237 50 688 89 717 73 864 65 930 38 39 94 **177**137 51 311 655 774 79 839 907 **178**078 305 14 61 79 468 830 57 59 **179**010 730

180027 518 91 762 823 68 983 **181**062 68 194 291 332 407 720 **182**054 197 98 770 86 837 66 (500) 965 (500) **183**138 211 322 414 (500) 758 806 15 32 46 64 (1000) 70 **184**053 213 98 516 710 851 97 946 **185**199 321 (1000) 68 96 446 53 766 844 962 **186**055 170 (500) 96 (500) 830 **187**095 161 380 672 710 19 (1000) 86 802 77 (3000) **188**105 218 304 7 95 417 (5000) 676 937 **189**007 206 86 743

190016 98 323 45 497 631 37 (1000) 728 81 **191**246 333 43 467 (500) 685 88 749 73 886 **192**035 305 14 99 705 (1000) 916 (3000) **193**143 517 60 605 57 884 **194**100 60 293 353 84 99 565 967 **195**267 308 (3000) **196**210 427 589 987 **197**134 (3000) 276 568 602 741 88 864 908 (3000) 47 74 **198**467 (1000) 723 25 53 894 **199**038 58 261 64 328 414 70 809 (500) 20 48 96 967

200189 256 73 355 489 678 666 (3000) 799 817 59 935 **201**217 63 333 437 540 671 95 780 936 **202**313 40 62 67 595 792 817 67 85 (500) 918 **203**057 96 166 206 348 467 94 511 33 722 853 984 **204**000 59 315 440 900 (3000) **205**015 96 164 70 79 325 402 531 800 37 (500) 87 **206**238 86 312 28 94 477 583 90 (3000) 668 957 65 83 **207**333 771 (1000) 910 (1000) 38 (1000) **208**182 340 413 534 635 82 88 (500) 757 80 910 **209**046 134 83 253 412 570 98 605 34 869 (500) 84 (500)

210014 177 83 378 489 625 742 842 73 **211**268 472 78 591 614 80 94 738 76 **212**391 (3000) 425 664 703 898 **213**067 84 124 291 401 (500) 92 94 518 605 743 998 (500) **214**138 (500) 207 35 (3000) 537 707 65 923 55 66 **215**071 96 181 239 612 22 67 72 851 74 **216**110 249 709 18 41 77 871 **217**038 89 101 272 (1000) 84 338 428 500 12 742 **218**171 232 86 (1000) 331 70 406 694 764 (500) 65 865 **219**035 53 155 466 922 42

220408 (1000) 88 (1000) 555 745 853 947 **221**037 326 34 431 609 10 748 811 33 37 967 98 (500) **222**005 30 249 77 364 445 97 522 62 696 977 **223**055 158 (500) 269 88 327 529 712 55 82 856 925 83 **224**038 (3000) 59 70 92 164 (1000) 270 348 606 63 **225**037 66 98 161 371 516 955 63 **226**058 (500) 160 62 72 75 651 886 **227**117 54 99 265 (500) 76 375 584 632 38 762 863 991 **228**004 60 71 73 138 **(10000)** 210 54 495 517 600 23 73 705 48 88 946 66 81 **229**067 345 52 91 418 535 612 16 712 53

230134 81 384 (1000) 589 803 940 **231**187 (1000) 247 486 567 712 32 82 802 916 **232**007 311 46 (1000) 54 (1000) 66 551 (3000) 601 704 **233**102 84 724

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 600 000 M., 2 zu 200 000 M., 2 zu 150 000 M., 2 zu 100 000 M., 2 zu 75 000 M., 2 zu 60 000 M., 4 zu 50 000 M., 4 zu 40 000 M., 20 zu 30 000 M., 28 zu 15 000 M., 80 zu 10 000 M., 200 zu 5000 M., 2608 zu 3000 M., 5248 zu 1000 M., 7180 zu 500 M.

Die Rubrik in Kursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter 1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 12. Mai 1914

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅝%.

Nachdruck verboten.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch.	a	4	100.10bG
do. 1.4.15	d	4	100.40G
do 1.5.16	a	4	100.10G
Dt. Rchs-Anl.	v	4	98.70bG
do. do.	v	3½	86.80bG
do. do.	v	3	77.75G
Pr.St.Schatz	d	4	100.40G
do. 1.5.16	a	4	100.10G
do. 1.5.17	d	4	99.75B
do. int. ausl.	d	4	99.10B
Prss. ks.Anl.	v	3½	86.80bG
do. do.	v	3	77.60G
do. do.	v	4	98.60bG
do. Staff.A.	d	4	91.40G
Bayer.Anl 18	e	4	97.90G
do. uk. 15	e	4	—.—
do. uk. 30	e	4	98.00G
do. do.	v	3½	85.20G
Brem.Anl. 99	v	3½	84.75bG
do. 96	d	3	75.50B
Cassel.Ldkr.	c	3½	86.60G
Hambg. St.R.	b	3½	—.—
do 1907	d	4	—.—
do. am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86/02	v	3	79.60G
Sächs. Stsrt.	v	3	77.50bG
Württ St.u21	d	4	—.—
do. 81/83	v	3½	—.—
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	95.60G
do.	v	3½	85.90
Kur-u.Neum.	d	4	96.50G
do.	v	3½	85.60bB
Pommersch.	d	4	95.60B
do.	v	3½	85.90b
Posensche	d	4	—.—
do.	v	3½	85.80G
Preußische	d	4	95.60B
do.	v	3½	85.75b
Rhein-Westf	d	4	95.70G
do.	v	3½	85.75G
Sächsische	d	4	95.40G
Schlesische	d	4	—.—
do.	v	3½	86.75G
Schlsw.Holst	d	4	95.60G
do.	v	3½	85.90G
HannP15,16	d	4	—.—
do. S. 9	e	3½	—.—
do. S. 7, 8	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	94.25bG
do. do.	a	3½	83.75B
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	93.90B
do. do.	a	3½	83.60G
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. 20, 21	v	4	96.70G
do. S. 22, 23	d	3½	94.00bG
do. S. 24-29	v	3½	87.00bG
do. 9, 11, 19	a	3	83.50G
WstfPr15 16	v	4	95.70G
do. Serie 4	d	3½	92.00G
do. 2, 3, 4	d	3½	84.90G
do. Serie 2	d	3	83.00G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona	v	3½	90.00G
Barmen 01	c	3½	—.—
do.1907 u18	b	4	95.80G
Berlin04 S.2	a	4	98.10b
do. 82/98	v	3½	91.20b
do. 1904 S.1	d	3½	91.20B
do.St Syn.99	a	4	—.—
do.99,04,05	a	3½	84.60B
Breslau 91	v	3½	—.—
Bromberg02	d	4	94.90G
do. 95, 99	d	3½	86.50B
Charl. 89/99	v	4	97.50G
do. 1907, 08	v	4	97.50G
do. 1911, 12	v	4	97.60G
do 95/99/02	v	3½	91.00G
Dresd. 1900	d	3½	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düssd 88/03	v	3½	87.75G
Elberfeld 99	a	4	97.60G
Essen 1901	d	4	—.—
do. 1913N	f	4	94.30G
Halle 1900	v	4	96.50G
do. 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	3½	—.—

Karlsruhe07	b	4	94.30G
Kiel 1904	a	4	—.—
do. 1889	a	3½	97.00G
do. 1898	a	3½	89.10G
do.01,02,04	a	3½	86.20G
Magdebg.06	a	4	96.50G
do.86,91,92	v	3½	93.10G
Mainz.07 16	c	4	94.90G
Münch86,94	v	3½	89.00B
do.1900, 07	v	4	96.40G
Münster 08	d	4	—.—
Pos00 05 08	a	4	96.40G
do. 94, 03	a	3½	84.50G
Potsdam 02	d	3½	92.60G
Schöneb. 96	d	3½	—
do. 04, 07	d	4	97.00bG
do. 1909	d	4	96.00bG
Spandau 91	d	4	—.—
Stendal 03	d	3½	89.75G
Stettin NOPQ	v	3½	87.10G
Teltow.Kreis	d	4	95.10G
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	94.10G
do. 1895	d	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	115.20b
do. do.	a	4½	103.60G
do. do.	a	4	101.50G
do. do.	a	3½	92.75G
do. neue	a	4	96.60B
do. do.	a	3½	86.50b
do. do.	a	3	81.50G
Brdb.PfbAmt	a	4	95.80bG
Dt Pfb.Posen	a	4	96.80G
Landsch. Ctr	a	3½	86.40bG
do. do.	a	4	94.75bG
Kur-u.Neum.	a	3½	91.20G
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	87.60G
do. do.	d	4	96.00bG
Ostpreuss.	a	4	93.40b
do.	a	3½	84.90G
do.	a	3	76.20G
Pommersch.	a	3½	87.60G
do.	a	3	76.70G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	100.40G
do. S. 11-17	a	3½	92.10bG
do. Lit. D	a	4	95.75G
do. Lit. A	a	3	83.30G
do. Lit. E	a	4	95.25b
do. Lit. B	a	3	83.50G
do. Lit. C	a	3½	91.80bG
do. neue	a	4	94.20B
Sächsische	a	4	100.50B
do.	a	3½	—.—
do.	a	3	77.00bB
do. neue	a	4	95.30G
Schles.altld.	a	3½	—
do.ldsch. L.A	a	4	96.10bB
do. do. do.	a	3½	87.90G
do. do. do.	a	3	78.10G
Schl.Hlst. LC	a	4	93.00G
do. do. do.	a	3½	89.00b
Westf. Land	a	4	94.90G
do. do.	a	3½	86.00bG
do. 2. Folge	a	3	76.50G
do. 3. Folge	a	4	94.90G
Westpr. rit.I	a	3½	86.75G
do. S. 1 B	a	3½	86.25bG
do. S. 2	a	3½	86.80G
do. S. 1	a	3	77.00G
do. S. 2	a	3	77.10G
do. neuld.	a	4	93.25B
do. do.	a	3½	84.70B
do. do.	a	3	77.40G
HessLd.1-11	a	3½	84.50G
do.S.18-22	a	4	97.10G
Deutsche Lose			
Augsbg.7Gl.	—	frc.	34.50B
Bad.Pr.A. 67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	203.00b
Cöln Md.Pr.A	d	3½	142.50B
Hamb. 50TL.	3	3	—.—
Mein. 7Gldl.	—	frc.	37.40B
Oldenb 40TL	2	3	—.—
D.Ostaf.Schv	a	3½	—.—
Ostaf.Eisb.A.	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—

Arg.Anl. v.87	a	5	—.—
do.in Gold07	k	5	98.50G
do. 1000 P.	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	93.75G
do. 400 M.	c	4½	—.—
do. ab 1 OL.	d	4½	99.30G
do.Gs8.8.97	d	4	80.40bB
BuenAirPr08	d	5	97.00b
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	103.00B
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	88.25B
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	99.25b
do. Tients.P.	d	5	89.50b
do. v. 1898	c	4½	89.75bB
GrchA81/84	a	1,6	55.80G
do.ks.Goldr.	d	1,3	—.—
do. Monopol	a	1¾	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
JapA.10.1.7	—	4½	88.75b
do.		4	80.00G
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q1	5	83.50b
do. 4080M.	q1	5	—
do. 2100M.	f	4	70.00B
Oest. Goldr.	d	4	86.20bG
do. Kronenr.	c	4	82.70bB
do. einh.kv.R	v	4	81.75G
do. Silb.-Rnt	d	4⅕	85.25G
do. 60r Lose	e	4	180.50b
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	64.60G
Rumän. 03	f	5	99.90G
do. 89	a	4	88.30b
do. 90	a	4	97.30G
do. 91	a	4	—.—
do. 94	a	4	86.60b
do. kleine96	e	4	—.—
do. 1905	d	4	84.80G
Russ. k.A.80	e	4	86.60b
do.GoldA.89	q3	4	—.—
do. do. 94	q1	4	87.00bG
do. do. 94	q1	3⅘	—.—
do. do. 96	q2	3	—.—
do.kEB.A.1,2	q1	4	86.25bG
do. do. 02	a	4	89.80bG
do. do. 05	a	4½	96.60B
do. Staatsrt.	q3	4	92.00B
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	114.25b
do. konv.Obl.	a	3,8	—.—
SaoPauloGA.	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	79.00B
Span. Schdk.	q1	4	—.—
Türk. Bagd.A	c	4	77.50G
do. unifiz.03	c	4	84.60b
do. do. 05	c	4	72.70G
do.Zoll-O.11	a	4	73.10bG
do.400 Fr.L.	—	frc.	166.20b
Ung. Goldrt.	a	4	81.70b
do.Kronenrt.	f	4	80.90bG
do.St.-Rt. 13	d	4	89.90b
do. do. 10	c	4	80.60b
do. do. 97	a	3½	71.60bG
BucarStA.98	a	4½	—.—
Buen A.1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	92.40b
do. Pes.	a	6	101.90b
do. 1908	d	5	94.00B
do. 1909	a	5	94.25bB
Lissab. St.A.	a	4	73.40b
Moskau St.A.	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	94.00B
Wien KommA	a	5	85.25G
do. St.-A. 98	a	4	85.10G
Finnl.Hyp.11	d	4½	92.90G
Jütl.Kr.V.Obl	l	4	91.30b
Pest.Kom.Pf.	b	4	86.75G
Poln.Pf3000	a	4½	—.—
1000-100R	a	4½	89.70b
Schwed.H78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	75.10b
do.Bd.RegPf	d	4	—.—
do. Sp.K.1.2	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach. Maastr	1	0	79.00G
do. Genuss	—	frc.	73.00G
Allg.Dt.Klnb.	1	7	136.25G

Bröltal. Eisb.	1	6	94.25G
Frkf. Güterb.	1	2	47.00bG
Halb.-Blank.	1	4	94.75G
Kgsb. Cranz.	4	7½	135.25G
Liegn.-Raw.	4	4	—.—
Lüb.-Büch.	1	9	185.50bG
Mckl.Fr.Wilh	4	6½	—.—
Niederlaus.	4	3½	30.25bG
Nordh. Wern.	4	3½	61.00b
Paul. N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	10½	—.—
Oest Staatsb	1	7⅜	—.—
Orient. Eisb.	1	8	—.—
Raab Oednb.	1	3½	67.20b
Südöst. (Lb.)	1	0	20.75bG
Anatol. voll	1	5'	—.—
do. 60%	1	5½	115.25bG
Baltim. Ohio	1	6	91.00bG
Canada Pac.	1	10	193.00b
Ital. Mittelm.	1	2,8	—.—
Lux. Pr.Henri	1	9	154.50G
Schantung	1	7½	139.90b
West-Sizil.	1	3½	63.00B
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8½	150.00B
Braunschw.	1	7	—.—
Bresl. el.Str.	1	6	—.—
Danz. el. Str.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	108.50bG
Elekt.Hochb.	1	6	130.70b
Gr. Berl. Str.	1	8	151.40b
do. Cass. do.	O	5	—.—
Hambrg. do.	1	10	172.50G
Hannov. Str.	1	0	
do. V.-A.	1	3½	79.10b
Magdeb.Str.	1	9½	177.00G
Posener do.	1	9½	169.50G
Stettiner do.	1	9	170.00G
Wstd.Eisb.G.	1	0	15.00G
Schiffahrts-Aktien			
Argo, Dampf.	1	12	117.00bG
Hmb.Am.Pck	1	10	123.00bG
HansaDampf	1	20	250.25b
Nordd. Lloyd	1	8	111.25b
Schl.Dpf.Co.	1	7½	84.40b
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd. Silb.	a	4	84.00B
do. Kr.-Pr.	a	3	69.80G
Oest.U.St.85	c	3	70.80G
do. Gold	e	4	88.75G
Südöst. (Lb.)	a	2,6	50.90bB
do. Obl. Gold	a	5	98.50b
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von 1889	d	4	84.90bG
Mosc Sml.ab	e	4	85.00bG
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	73.00B
Iwang.Domb.	a	4½	97.00b
Kursk-Kiew	b	4	85.60G
Mosco-Kas.	a	4	85.10G
do.KiewWor.	d	4	84.90G
do. Rjäsan	b	4	—.—
do.WindRyb.	d	4	85.00B
Podol.Eisnb.	e	4½	94.10B
Rybinsk gar.	f	4	84.90bG
Rjäs.-Uralsk	c	4	—.—
Süd-Ost 98	e	4	—.—
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. S. 10, 11	d	4	—.—
Wladiks. 98	d	4	—.—
An.Eis. 2040	d	4½	90.00bG
do. kleine	d	4½	90.50G
do.Erg.-Netz	d	4½	90.00G
do. kleine	d	4½	90.00G
Macedon. B.	a	3	60.80b
North.PacBd	q1	4	—.—
do. do.	q2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.Louis S.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	75.60G
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant.G.A.	a	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	92.50×
S.13.14u.19	v	4	93.90G

BrlKOb 1u18	v	4	95.50G
Bayr.Hyp.uW	v	3½	90.20G
Br.Han10 11	v	3½	94.50G
do.S.16-23	v	4	94.75G
do. S. 25	d	4	95.25G
Dt.Hyp.B.4-6	v	5	—.—
do. do. S. 17	a	4½	100.50bG
do. do. konv.	d	4	94.00G
7, 10, 11, 12	v	4	94.00bG
do. S. 22, 23	v	4	96.00bG
do.S,13, 13a	v	3½	87.75G
do.Kom.Ob.3	a	4	96.00G
Frkf.HpPf 14	d	4	95.10B
GothaGrdkr2	a	3½	125.00bG
do. S. 3, 4	a	3½	101.90b
do. S. 9, 9a	d	4	94.75bG
do. S. 10, 12	v	4	94.75bG
do.S14 uk16	d	4	94.75G
do. S. 19	e	4	95.40bG
do.S.11 u.13	d	3½	85.40G
Hamb.Hp.-B.	a	4	94.50bG
do. 471-540	b	4	95.00bG
do. 611-690	d	4	96.50G
do. S. 1-190	v	3½	85.50bG
HannBd3-13	a	4	93.50G
do.S.14u.18	d	4	94.50G
do.S.15u.19	a	4	95.25G
do. S. 16	a	4	95.75G
do. Serie 1	a	3¾	88.00G
do. Serie 2	a	3½	84.00G
do. Kom.-Obl	a	4	95.25G
Mckl.Str.HPf	v	4	91.75G
do. do.	v	3½	83.25G
MeinHpB 6,7	v	4	94.60bG
do.S.12u.17	a	4	94.60G
do. alte u.10	v	3½	86.00bG
do. Pr.-Pfdb.	2	4	141.00b
Nordd.Gr.17	d	4	94.50bG
do.S.19 u.22	a	4	96.00bG
Pr.Bodkr.S.4	a	4½	113.50G
do.13,14,17	v	4	94.40bG
do.18,19,21	v	4	94.40bG
do.S.27u.20	d	4	95.20G
do. Ser. 28	a	4	95.50G
do.S.29 u.22	d	4	95.60G
do. S. 20, 23	a	3¾	88.10G
do.Ctr.Bd.90	d	4	94.00G
Pr.99,01,03	a	4	93.60bG
do.v.06 uk16	a	4	93.75G
do.v.07 uk17	a	4	93.80G
do. v. 86, 89	v	3½	84.40bG
do. v. 94, 96	v	3½	84.40bG
do. v. 1904	a	3½	84.60bG
do.K.-O.v.01	a	4	95.30G
do. 08 uk.17	a	4	95.30bG
Pr.Hyp AB.ab	a	4½	119.40bG
do. do.	v	4	92.50bG
do. uk. 1917	v	4	94.10G
do. uk. 1919	v	4	94.00bG
do. uk. 1921	v	4	94.60bG
do. uk. 1922	v	4	95.60G
do.Komm.Ob	a	4	95.50G
do. do. 1909	a	4	95.50G
do. do. 1911	c	4	96.30G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	94.50G
do. do.	v	3½	87.50G
Pr. Pfdbr. 22	a	4	93.90bG
do.S.25u.14	d	4	93.90bG
do. S. 27, 28	d	4	95.30bG
do.S.29u.19	a	4	95.25B
do. S. 30, 31	v	4	95.50bG
do. S. 32, 33	v	4	95.75bG
do. S. 23, 26	v	3¾	87.60bG
do. S. 17, 18	v	3½	85.25G
do. Serie 24	a	3½	85.25G
do.Kleinb.Ob	a	4	93.80G
do. do.	a	3½	89.60G
do.Kom.Ob.2	v	4	95.00G
do. S. 6, 7, 8	v	4	96.50bG
do. Ser.9,10	v	4	96.50bG
do. S. 11, 12	v	4	96.50G
do. Ser. 1, 3	v	3½	85.50G
do.S.5 uk.17	a	3½	—.—
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	85.00G
RhWstf.ausl.	v	4	94.00G
do.S.11 u.18	d	4	94.10bG
do.S.12 u.20	a	4	94.50bG
do.S.13 u.22	d	4	95.25bG
do. 2, 4, 6	v	3½	84.00bG
Obligat. indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	90.00G

Allg. Elekt.G.	d	4	92.60b
Brl.El.Wk. 93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	100.50bB
Bismarckh.2	a	*4	90.40G
Bochum.Bgw	a	*4	94.50B
Dess.GasG.5	a	4½	102.75B
Dt.Eisb.BG.2	d	4	91.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	93.00B
Donnersmkh	d	*3½	96.00bG
Drtmd.Union	d	*4½	95.50G
do.	a	*4	93.50B
do. uk.14 3	a	*4½	94.75G
Flnsb.Schffb	b	*4½	98.00B
Frist.& Rssm	d	*4½	—.—
Gelsenk.Bgw	a	*4	99.80G
Germ.Schff2	d	*4	99.00G
Gs.f.el.Unt.3	a	4½	99.75bG
GörlMasch.3	a	4½	96.00G
HartmMsch3	a	*4½	101.00G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	101.00b
Kaliw Aschrl.	f	*4	98.75G
Kn.Marienh5	a	*4½	—.—
Fr. Krupp	a	*4	98.30G
Laurahütte	a	*4	92.00G
do.	c	*3½	87.30G
Leonh. Brnk.	a	4½	93.00bG
LdwLöwe&C.	d	4	96.00b
Mannesmr.5	a	4½	102.50bG
Ndrlaus. K. 2	d	*4½	—.—
ObschlEisb3	a	*4	96.00G
do. Eis.-Ind.	a	*4	86.80G
Patzenh.Br3	v	*4	97.25G
Schalk.Gr99	a	*4	94.00G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	99.75G
Siem.Halsk3	d	4	93.75G
SiemSchck3	a	4½	100.10b
TieleWnckl2	a	*4½	99.00G
SteauaRom5	e	5	104.00B
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	109.10b
Berg.Märk.B	1	7½	149.30bG
Brl.Hand.Gs.	1	8½	151.60b
do. Hyp.-B.A.	1	6½	109.40b
Braunschw B	1	6	112.50b
do.Hann.Hyp	1	8½	166.50b
Chemn.Bk.-V	1	6	108.25bG
Com.uDisk.B	1	6	108.10G
Danz. Priv.B.	1	7½	125.50G
Darmst. Mk.	1	6½	116.80bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	7	127.00B
Dt. Ansiedlb.	1	8	114.50G
Deutsche Bk.	1	12½	240.00bG
do. Effekt.Bk	1	6	111.75G
do.Hypoth.B.	1	8	149.75G
do.Nation.-B	1	6½	113.25bG
do.Uebers. B	1	9	155.00G
Disc.-Comm.	1	10	187.40bG
Dresdner Bk.	1	8½	149.25b
Gotha Grdkr.	1	9	164.40G
do. Privatbk.	1	6½	121.75G
Hamb.Hyp.B.	1	10	189.40b
Hannov.Bank	1	7½	135.50G
Hildesh Bank	1	9	164.50G
Königsb.VrB	1	7	120.10G
Landbank	1	0	80.00G
Leipz. Crd.A.	1	8½	150.75B
Magdeb.B.V.	1	6⅔	114.40G
Märkische B.	1	5	93.25B
Mecklb.B.40	1	8	120.05B
Meining. Bk.	1	7	142.00bB
Mitteld.Krdb	1	6½	116.40b
Nat.-Bk. f.Dt.	1	6	111.30b
Nordd.KredA	1	7	120.50bG
do.GrundkrB	1	6	113.70G
Oberlaus.Bk.	1	8	134.00G
Oest. Kred.A.	1	10,62	—.—
Osnabr.Bank	1	7½	124.00B
Ostb.f.H.u.G.	1	7	123.30bG
Preuss. Bdkr	1	8	152.00b
do. Ctr.Bd.Kr	1	9½	188.00b
do. Hyp.A.-B.	1	6	113.20b
do. Pfdbr.-B.	1	8	150.25bG
Reichsb.Ant.	1	8,48	136.30b
Rh.Wstf.Disc	1	6½	111.10bG
Russ.B.f.a H.	1	11	150.00bG
Sächs. Bank	1	8	149.30b
do.Bod.Kr.-A	1	7	133.00
Schaaffh Bkv	1	3	109.10bG

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Kindl-Br.	O	15	258.00bG
do. St.-Pr.	O	17	290.00bG
Brl. Unionsb.	O	3	89.00bG
Bock, kv. a.n.	O	6	103.75G
Böhm.Brauh.	O	7	137.75G
Friedrichsh.	O	2	71.00bG
Germania	O	0	50.00G
Hilsebein.	O	0	44.30bG
Königstadt	O	4½	82.40b
LandréWssb	O	0	74.25G
MünchBrauh	O	7	109.00bG
Patzenhofer	O	15	237.80bG
Pfefferberg	O	10	181.75bG
Schöneb Sch	O	11	216.00G
Schultheiss	9	16	268.00bG
Spandauer B	O	5	113.50G
Victoriabr.	O	6	101.00bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	105.25G
BriegerSt.Br	9	5½	102.50G
Dortmunder	O	20	396.50G
do. Unionsbr	O	25	448.00bG
do. Victoriab	O	7	124.25G
Dssld.Höfelb	O	10	160.25b
Germn.Drtm.	O	9	139.10G
Glückauf	O	8	121.50G
Herkul.Cass.	O	9	152.50G
Holstenbr.	O	14	207.50bB
Hugger, Pos.	O	8½	137.50G
Kiel.Schloss	O	6	110.50G
Kön.BrBeeck	O	10	178.00G
LeipzigRieb.	O	10	163.75G
Lindbr. Unna	O	5	71.30G
Lindener	O	13	196.50G
LöwenbrDtm	O	10	169.60G
Oberschles.	1	6	94.00G
Oppelner	O	3	61.00G
Paulshöhe	O	5	91.00G
SchlegelBch	O	11	170.00G
Schwaben Br	O	10	151.25G
Sinner	1	14	236.00bG
vTucherschel	7	14	259.50G
Wicköl.Küpp	N	7	114.50B
Accum. Fab	1	20	332.00bG
A.G.f.Anilinf.	1	23	494.00bG
do.f.Bauausf	1	5	107.50bG
AdlerCem.kv	1	6	110.50b
Adlerhütte	1	15	227.00bG
Adlerwerke	N	30	333.75b
AlfeldGron.P	1	0	116.00bB
AllgBerlOmn	1	9	176.20×
Anglo Cont.G	1	8	118.00bB
Allg.Elekt.Gs	7	14	242.25b
Anhalt. Kohl.	1	10	186.25bG
do. V.-A.	1	6	116.00G
Annen. Guss	7	9	129.00bG
Aplerb. Bgb.	1	10	131.00b
Archimedes	7	9	123.75G
Arenbrg.Bgb	1	25	395.25b
ArnsdorfPap	O	0	59.25B
Aumetz-Frd.	7	12	155.30bG
Baer&St.M.	1	30	415.50bG
Bartz&Co.Sp	1	10	159.75G
Baug.BNeust	—	frc.	46.00G
do.KaisW Str	O	0	44.75G
Bendix Holzb	5	0	47.00bB
Bergm.Elekt.	1	5	122.00bG
Brl.AnhMsch	1	4	131.50bG
do. Elekt.-W.	7	12	169.50bG
do. do.	7	4½	100.10bG
do. Eispalast	1	0	—.—
do.Gub.Hutf.	1	16	223.90b
do. Hlz-Cmpt	1	7	85.10b
do. Maschin.	7	16	271.50bG
do.Spad V.kv	1	7	—.—
do. do. V.-A.	1	6	—.—
Berthold Sch	1	15	280.00bG
Berzelius Bw	1	10	140.50G
Bismarckhtt.	7	0	143.00bG
Bochum.Bgw	1	10	135.25b
do. Gussst.	7	14	220.50bG
BdgSchönhA	—	frc.	61.25G
Böhler & Co.	1	15	247.70b
Bösperd. Ww	7	3	70.10G
Brnschw. Khl	1	14	276.50bG
do. Jute	7	15	220.00bG
Bredow Zckf.	7	0	45.30b
Breitenb. Zml	1	0	70.25b

Brem. Wollk.	1	20	281.75b
Bresl. Spritf.	O	21	430.40bG
Buderus Eis.	1	7	104.50bG
BuschWg VA.	O	19	266.00B
Butzke Met.	1	7	103.00G
CartLoschw	7	25	399.00G
do. do.	7	15	214.50G
Cassel Fedst	1	0	205.75bG
Charl. Wass.	O	12	166.00bG
Chem. Fab. Buckau	1	8	151.00b
Chem. Fab. Griesh.El.	1	14	248.25b
Chem. Fab. Milch Pos.	N	15	258.50G
Chem. Fab. Oranienb.	1	8	—
Cöln-Müsen	7	0	46.10b
Cöln-NEss.B.	1	40	—.—
Concord Bgb	1	23	358.75b
do. Spinner.	1	4½	105.90G
Cont. Wassw.	1	8	135.75B
Delmnh. Lin	1	22	297.00bB
Dessau. Gas	1	11	166.00bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	121.00B
do.Lux.Bw.V.	7	10	124.50bG
do.Nied. Tel.	1	6½	118.30G
do.Ostafr Gs.	1	9	170.00bG
do.Oest. Bgw	1	11	240.50G
do.Uebs.El G	1	11	175.70B
do.Asph. Ges	1	6	113.50G
do. Gasglühl.	7	25	600.00bG
do.Jute-Spin	1	25	319.00bG
do. Kabelwk.	1	8	139.50bG
do. Schachtb	1	40	377.00bG
do.Spiegelgl	1	20	274.00B
do. Waffenfb	1	32	599.00b
do.Wasserw.	1	4	85.00B
Dt. Eisenhdl.	1	8	115.25G
Donnersmkh	1	24	385.10bG
Dör.&Lehrm.	1	10	139.60G
Dresd. Gard.	6	10	167.25b
Düsseld Wgg	7	16	232.00bB
do.Eis.u.Drht	7	8½	125.00G
do. Maschin.	1	10	121.75bG
Dynam Trust	5	10	175.80b
EckertM.-F.	O	8	131.00bG
Egest.Saline	1	11	159.75b
EintrachtBrk	1	27	490.50G
Eisenw.Kraft	1	12	182.00bG
Elberf. Farb.	1	28	606.50bG
do.Papierfb.	7	0	—.—
Elekt. Dresd.	4	6	107.25G
Engl. Wollw.	1	0	48.50bG
C. Ernst&Co.	1	0	18.00B
Eschw. Brgw.	7	10	227.90b
Essen.Stnk B	1	10	148.00bG
Faç.Eis.Mst	7	8½	124.75bG
Fein-JuteSp.	1	15	202.50G
Flnsb. Schiff	7	8	131.25G
Fraust. Zuck.	9	16	209.00bG
FreundM. kv.	7	8	219.50G
Frist.& Rssm	1	4	74.00G
Geisw. Eis.	7	11	136.50bG
Gelsenk. Bw.	1	11	179.90b
do. Gussstl.	8	6	100.60bG
Gg. Marienh.	7	5	81.10G
do. Vrz.-A.	7	7	113.75G
Germania PZ	7	0	91.50G
Gs.f.el.Untrn	1	10	158.90b
Gladb. Spinn	1	0	21.00bG
Glas Schalke	1	16	189.80G
Görl. Eisenb.	7	9	222.25G
do. Maschin.	7	5	67.10G
Greppin. Wk.	1	11	197.25G
Guttsm Msch	1	8	116.10G
Haberm.&G	1	4	87.50bG
Hallesche M.	1	28	361.50G
Hammersen	1	12	143.75G
Hdlsg.f.Grdb	1	0	153.00bG
Hst. Belleall.	1	6	98.25G
Hannov. Bau	1	0	57.75bG
do. Masch.	7	20	345.00bG
Harb.WienG.	7	6	127.20bG
HarkortBrck.	1	6	98.90G
do.Bw.St.-Pr	7	13½	200.25bB
Harpen. Bgb.	7	11	176.30b
Hartm.Msch.	7	8	135.00B
Hasper Eisen	7	12	151.00bG
Hein Lehm.a.	1	12	147.50bG
Hemmoor Zm	1	9	126.70B
Herbrand W.	O	10	151.50bG
Hermannm.	1	9	157.80b
Höchst. Fbw.	1	30	599.25b
Hohenlohe W	4	8	106.00bG
HöschE.u.St.	1	24	312.00bG

HumboldMa.	7	8	115.25bG
Ilse Bergb.	1	26	470.00bG
JeserichVA.	1	6	105.00G
do. abg.	1	12	151.00G
Jessenitz K.	1	0	3.50b
Kahla Porz.	1	22½	304.00bG
Kali Aschrsl.	1	10	138.00G
KamerunEbG	1	3	93.10G
Kapler Msch.	1	0	70.50G
Kattowitz. Bg	4	15	212.00bG
Kng.Wilh. kv.	1	18	229.00G
do. Pr.-A.	1	23	307.50G
Kön.Marienh	1	5	76.00G
Königsborn	1	18	219.50bB
KönigszeltP.	7	11	157.50bB
Gbr. Körting	1	8	117.50bG
Kruschwitz Z	7	16	228.00b
Kyffhäuserh.	1	0	69.00b
LahmeyerE.	4	6	128.10G
Lauchhamm.	7	10	177.50bG
Laurahütte	7	8	142.25b
Leonh. Brnk.	7	9	156.75G
Leykam Jos.	1	5	91.25B
Linke Hoffm.	1	17	279.10bG
L.Löwe & Co.	1	18	312.50bG
Lothr.E. dp.a	7	0	—.—
do. St.-Pr.	7	0	—.—
Luck.&Steff.	1	6	83.00G
Lüneb. Wchs	7	11	173.50bG
Luth. Brschw	7	6	91.50bG
Mannesmr.	7	13½	207.00b
MärkWstf Bg	7	6	97.25G
Magdeb. Gas	1	4½	89.25G
do. Bergw.	1	38	498.00G
Marie ks.Bg.	7	4	83.50B
MarienhKotz	4	4	63.00G
M.-F. Kappel	7	10	284.25bB
MchWb Lind.	1	20	239.10b
do. Zittau	5	10	169.00b
Fr Meguin&C	1	0	124.50G
Mhle Rüning.	7	24	343.00bG
Mülh. Bergw.	1	11	158.75b
Neptun Sch.	1	4	84.25B
NeueBod.A.G	1	0	82.00G
Niederl. Kohl	4	12	214.50bG
Nitritfabrik	4	6	90.50B
Nordd. Eisw.	1	0	16.50b
do. Gummi	1	4	77.25bG
do. Jute L.B.	1	9	102.50B
do.Wollkäm.	1	10	142.00B
Obschl Eisb	1	6	83.75b
do.Eisenind.	1	0	68.00bG
do. Kokswrk.	1	17	216.00bG
do.Prtl.Zem.	1	8	152.00bG
Oppeln.Zem.	1	10	152.30bG
Orenst.&Kop	1	14	173.00bG
Osnab. Kupf.	7	0	—.—
Otavi-Minen	4	8	117.00bG
Ottens.Eisen	1	7	100.00bG
Panz. Geld.	7	0	82.10G
Petersb. El.B	1	8	133.00b
do. V.-A.	1	11	176.50bG
Petrolw. V.A.	1	0	32.80G
Phönix Lit. L.	7	18	229.80b
Ravensb.Sp	1	5	104.60bG
ReicheltMet.	1	15	206.50G
Rhein. Brnk.	4	10	227.50bG
do. Metallw.	O	0	103.00bG
do. Nass.Bw.	1	10	194.25b
do.Stahlwrk.	7	10	157.50b
do.Wstf. Ind.	1	4	126.25bG
do. do. Klkw.	7	12	151.75bG
RiebeckMtw.	4	12	192.00bG
J. D. Riedel	1	12	246.25bG
Rombch.Hütt	7	10	153.00B
Rosenth.Prz.	1	20	278.50G
Rositz. Brnk.	7	0	70.30G
do. Zucker	O	6	133.50B
Rote Erde	7	0	12.75G
Rütgers Wk.	1	12½	189.00G
SächsBöh.Z	1	8	129.00B
Sächs Webst	7	15	194.00G
Sangerh. M.	O	10	187.00bG
Sarotti	7	6	120.75G
Schering	1	15	230.40bG
Schl.el.uGas	1	10	182.00G
do.Prtl.Zem.	1	9	158.40b
H. Schneider	1	7	158.90b
Schomburg	O	12½	235.00G
Schoening	5	9	121.75bG
SchuckertEl.	8	8	145.75b
Seck. Mühlb.	7	0	122.00bG

SiemensGl.I.	1	15	220.10b
Siem.& Hlsk.	S	12	210.50b
SiemensEl.B	O	6½	114.25bG
SimoniusCll.	1	5	90.10G
SonthWstAfr	1	5	116.50b
Spinn. Renn.	1	8	112.10G
SpritbankAG	O	23	437.60bG
Stadtberg.H.	7	6	98.75B
Stahl &Nölke	7	8	168.75G
Stassf. Ch.F.	7	9	144.00bG
Steaua Rom.	5	10	143.60b
Stett. Cham.	1	5	137.60b
do. Vulkan	1	6	123.25bG
Stöhr&Co Kg	1	8	155.25G
Stollwrck.VA	1	6	119.00G
Stolb. Zink-A	1	7	118.50bG
StralsSpielk	7	8	142.00G
Tecklenbrg	1	10	126.00G
Tel. Berliner	7	12	183.50bG
Teltow-Kan.	—	frc.	39.50G
TerraAkt.-G.	6	5	71.00bG
Tr. Grossch.	7	0	87.50G
do.N.Schönh	1	0	65.50G
do.N BotGart	—	frc.	82.60G
do.BrlNrdost	1	0	185.50bG
do.do.Südw.	—	frc.	98.00G
Teuton.Misb	1	8½	148.25bG
ThaleEis.StP	1	18	187.00bG
Fr. Thomée	7	3	69.50G
Trachenb. Z.	7	8	108.90b
UnionBaug.	1	0	77.75G
U.d.Lind. Bv.	1	10	138.75G
Varzin.Pap.	1	10	115.50bG
V.Brl.Frkf.G.	1	7	115.00G
do.CölnRw.P	1	20	338.50bG
do.Mörtel-W	1	0	71.50G
do. Metw.Hll.	O	11	143.00G
do. Nickelw.	4	18	293.00bG
do.Zypen&W	7	12	157.00bG
VictoriaFahr	O	6	87.50G
VogelTel.Dr.	O	13	179.00bG
Vogtl. Masch	7	30	301.50b
Vorwohl.P.Z.	1	16	222.00G
Wanderer F	O	24	365.00B
Wersch Wssf	4	11	179.50G
Westeregeln	1	13	202.00bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	99.10G
Westfal.Cem	1	5	126.00B
Westf.Dr.Ind	7	10½	166.50G
do. Kupfer	7	8	112.10bG
do. Stahlw.	7	0	40.00bG
do. Bd.A.G.	—	frc.	640.00b
Wicking P.Z.	1	0	103.25bG
Wiel.&Hrdtm	8	8	93.80G
Wilke Gasom	4	6	105.75G
Witt. Gußst.	7	14	188.25bG
do. Stahlrhr.	7	0	142.50bG
Wrede Mälz.	9	5	78.00b
Wunderl.&C.	N	14	198.00bG
ZechauKrb.	1	2	76.50G
Zeitzer Msch	7	20	296.00G
Zellst.Waldh	1	15	179.75B

Wechselkurse

Amst.-Rtt.	8 T.	3½	169.15b
Brüss.u A.	8 T.	4	80.875b
Kopenhg.	8 T.	5	112.20b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	3	20.49b
do.	8 T.	3	20.465b
do.	3 M.	3	20.325G
Madr.u.B.	14 T.	4½	76.75b
Neuyork	vista	—	4.195bB
Paris	8 T.	3½	81.30B
Wien	8 T.	4	84.925b
Schweiz	8 T.	3½	81.25G
Stockhlm.	10 T.	4½	112.30b
Ital Plätze	10 T.	5	80.95bG
Petersbg.	8 T.	5½	—.—
Warschau	8 T.	5½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.495b
20-Franks-Stücke	16.315b
N.Russ.Gold p.100R	216.20b
Amerikan. Noten	4.1925b
Engl. Banknoten 1 L.	20.485b
Franz.Bankn. 100Fr.	81.40b
Oest. Noten 100 Kr.	84.95bG
Russ. Noten 100 R.	214.70b
do. Zoll-Kup.	324.10b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Holzverkauf.

Aus der Kämmereiforst Thorn kommen im Gasthause in Barbarken am

Mittwoch den 20. Mai d. Js., vormittags 10 Uhr,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:

1. Schutzbezirk Ollek:

ca. 20 Stück Kiefern-Stangen 1. Kl.,
„ 250 „ „ „ 2. „
„ 200 „ „ „ 3. „
„ 20 rm „ -Rundknüppel (2 m lange Pfähle),
„ 300 „ „ -Reisig 2. Kl.,
„ 16 „ „ „ 3. „

2. Schutzbezirk Barbarken:

ca. 1 Stück Eichen-Bauholz mit 1,11 fm,
„ 25 „ Kiefern-Stangen 1. Kl.,
„ 50 rm „ -Reisig 1. Kl.,
„ 100 „ „ -Reisig 2. Kl.

Thorn den 4. Mai 1914.

Der Magistrat.

Holzverkauf.

Aus der Kämmereiforst Thorn kommen im Gasthause Oborski in Gr. Bösendorf am

Sonnabend den 23. Mai, vormittags 9½ Uhr,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:

1. Schutzbezirk Guttau:

ca. 41 Stück Eichen-Bauholz mit 16,65 fm,
„ 21 „ Kiefern-Bauholz mit 12,63 fm,
„ 2 rm Eichen-Kloben,
„ 1 „ „ -Spaltknüppel,
„ 4 „ Birken-Kloben,
„ 15 „ „ -Spaltknüppel,
„ 107 „ Kiefern-Kloben,
„ 55 „ „ -Spaltknüppel,
„ 2 „ „ -Rundknüppel,
„ 340 „ „ -Reisig 2. Kl.

2. Schutzbezirk Steinort:

ca. 50 rm Kiefern-Kloben,
„ 100 „ „ -Spaltknüppel,
„ 30 „ „ -Reisig 1. Kl.,
„ 150 „ „ Reisig 2. Kl.

Thorn den 4. Mai 1914.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen Bauens der Kanalisations- und Wasserleitung in der **Königsstraße** wird diese Straße **vom Leibitscher Tor bis zur Spritstraße** für den Fuhrwerksverkehr bis auf weiteres **gesperrt.**

Thorn den 11. Mai 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Grabdenkmäler

in Granit, Marmor u. Kunststein, zu den billigsten Preisen und in reeller Ausführung.

R. Müller,

Kirchhofstraße 14.

Täglich von 2 Uhr mittags ab:

frisches

Wienergebäck,

wie:

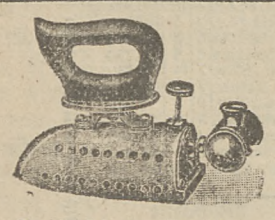
Knüppel, Butterbrötchen, Milchbrötchen, Mohnhörnchen

empfiehlt

Thorner Brotfabrik,

G. m. b. H.

und deren Verkaufsstellen.



Spirituusplätten

tadellos brennend mit Regulierung

M. 7,00 u. M. 7,50

empfiehlt

Paul Tarrey,

Tel. 138. Altst. Markt 21.

Neue, elegante Jagdwagen,

Sandschneider, Selbstfahrer von Eschen- und Nußbaumholz, mit auch ohne Langbaum, sowie andere moderne Spazierwagen zu soliden Preisen in großer Auswahl bei

Rudolf Puff,

Wagenbauerei mit elektrischem Betrieb.

Große Ersparnis. Hausfrauen! Töchter! Angenehme Beschäftigung.

Jede Dame ihre eigene Schneiderin!

Nach einem neuen Schnellzuschneide-System kann jede Dame sofort gutsitzende Taille, Bluse, Aermel 2c. zeichnen und zuschneiden. Sämtliche Auslagen nebst gründlichem Unterricht 6 Mark. Prima Referenzen aus mittleren und höchsten Kreisen. **Verkauf gebrauchsfertiger Schnittmuster u. Modelle.**

Frau Hertha Eberbeck-Fischer, Bromberg, Bahnhofstr. 15,

geprüfter Meister im Damenschneider-Gewerbe.

Unterricht und Verkauf in Thorn: Sonnabend den 16. Mai, von 8—1 Uhr, von 3—8 Uhr, im **Hotel drei Kronen.** Anmeldungen daselbst am Freitag von nachmittags 6 Uhr ab erbeten.

„Weissellörigen-Tisch"

Etwas besseres gibt es nicht.

ist überall wegen der hervorragenden Güte und Milde sehr beliebt und bekannt. Man achte beim Einkauf ja genau auf die Schutzmarke

Glöckner.

J. M. Wendisch Nachflg. Thorn.

SIGWA Zoppot

Moderne Tapeten

Größte Auswahl nur neuer Dessins in jeder Preislage.

J. Sellner, Inh.: Richard Sellner.

Fernsprecher 345. Gerechte- u. Gerstenstraße-Ecke. Fernsprecher 345

Farben. Lincrusta. Linoleum. Stuck.

E. Wichmann, Malermeister,

Culmer Chaussee 42, — Telephon Nr. 396.

Dekorations-Malereien, Wagenlackiererei und Fassadenanstrich.

Besonders empfehle billig und gute

Firmenmalerei u. Glasschilderanfertigung.

Spezialarbeiter dazu vorhanden.

Der beste Schuhputz ist Urbin

Millionenfach verbraucht man ihn

In Dosen überall erhältlich.

Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg.

Sauberste, schnelle und möglichst billige

chemische Wäsche und Färberei

bei

W. Kopp, Thorn,

Seglerstraße 22 u. Elisabethstraße 4.

Herren

die vorzeitig altern, lassen sich meine Broschüre gratis send. Portofrei in verschloss. Kuvert. Es wird sie nicht reuen. Apoth. Dr. A. Uecker, G. m. b. H., in Niewerle (Bez. Frankf. a. O.)

Gummi-Stempel liefert **Justus Wallis** Thorn

Prima Tilsiter-Vollfettkäse

versendet in ¹/₁ und ¹/₂ Rollen, à Pfund 62 Pfg., Postkolli 65 Pfg, 2. Sorte 56 Pfennig, per Nachnahme

Molkerei Kl. Nebrau

bei Gr. Nebrau Wpr.

Vorschuß-Verein zu Thorn,

e. G. m. u. H.

Wir verzinsen nach wie vor

Spareinlagen mit **4%**

vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Der Vorstand.

Norddeutsche Creditanstalt

Filiale Thorn.

Breitestraße 14. Telephon Nr. 174, 181.

Günstige Erledigung von Bankgeschäften jeder Art.

Kostenlose Auskunftserteilung in

Angelegenheiten der Vermögensverwaltung.

Stahlkammer.

Frau O. Friedewald

Gerberstr. 18. **Corset-Salon** Gerberstr. 18.

:-: Erstklassige Maass-Anfertigung. :-:

Ausgleichung hoher Schultern u. Hüften.

Wäsche u. Reparaturen. Solide Preise.

Wegen Renovierung meiner unteren Lokalitäten findet der

Geschäftsbetrieb in der 1. Etage

statt.

Gleichzeitig empfehle meine Ia Billards.

Frau M. Nowak, Konditorei u. Café.

Zentral-Möbelhaus S. Wachowiak

Gerechtestr. 19|21, **Thorn,** Gerechtestr. 19|21.

Möbelfabrik mit elektrischem Betrieb. Ausstattung und Ausbau vornehmer Wohnräume. Ausgedehnte Ausstellungsräume. Sämtliche Möbel sind aus abgesperrtem Holz und kreuzverleimten Platten gearbeitet.

Telephon 861.

E. Drewitz, G. m. b. H., Thorn,

Maschinenfabrik,

empfiehlt sich zur Ausführung von

Reparaturen

an allen **gewerblichen** und **landwirtschaftlichen** Maschinen.

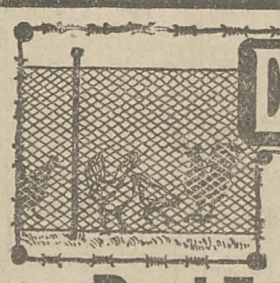
Sorgfältige, sachgemässe Ausführung.

Mässige Preise.

Oliva bei Danzig, Luftkurort und Ostseebad.

Wundervolle Lage. Entzückende meilenweite Laub- und Nadelholz-Hochwaldungen auf den Ausläufern des uralisch-baltischen Höhenzuges. Ozonreiche Luft. Herrlicher breiter Seestrand mit feinkörnigem Sand. Kräftiger Wellenschlag. Sehr gesundes Klima. **Keine Kurtaxe.**

Auskunft und illustrierter Führer durch die Kurverwaltung.



Drahtgeflechte

Stacheldraht, Zaundraht

offeriert billigst

Paul Tarrey, Thorn,

Telephon 138. Lieferung nach außerhalb franko. Altstädt. Markt 21.